evangelische
arbeitsgemeinschaft
familie





JAHRESBERICHT 2020

Allen, die mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement die Arbeit der eaf in diesem Jahr unterstützt haben, danken wir sehr.

PD Dr. Martin Bujard
Präsident

Dr. Insa Schöningh
Bundesgeschäftsführerin

Redaktion
Dr. Insa Schöningh
Beate Wolter
Andreas Zieske
sowie die Vertretungen der Landesarbeitskreise und Landesverbände, Fachverbände und Mitgliedsorganisationen der eaf

Layout
Janina Noormann

Titelbilder Vera Rüttimann; Couleur auf Pixabay

Herausgeberin
eaf
Bundesgeschäftsstelle
Auguststraße 80
10117 Berlin
Tel. 0 30 / 2 83 95 - 4 00
Fax 0 30 / 2 83 95 - 4 50
E-Mail info@eaf-bund.de

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020.

INHALTSVERZEICHNIS

I. FAMILIENPOLITIK 5

1. Schwerpunkte 5
1.1 Unterstützung für Familien in der Corona-Pandemie 5
1.2 Zeitpolitik 6
1.3 Reform des SGB VIII 7
1.4 Kinderwunsch und Kindeswohl: Grundlegende Stellungnahme zur Reproduktionsmedizin 7
1.5 Adoption 8
1.6 Kinderrechte im Grundgesetz stärken 9
1.7 Weitere familienpolitische Themen 10

2. eaf Geschäftsstelle und Gremien 11
2.1 eaf Geschäftsstelle 11
2.2 Arbeit in eaf-internen Gremien 11
2.3 Zusammenarbeit mit anderen Gremien und Institutionen 12

3. Öffentlichkeitsarbeit 14
3.1 Corporate Design und Internet 14
3.2 Veröffentlichungen 15
3.2.1 Familienpolitische Informationen (FPI) 15
3.2.2 Newsletter 15
3.2.3 InfoBrief 16
3.2.4 Pressemitteilungen 16
3.2.5 eaf in den Medien 16

II. FORUM FAMILIENBILDUNG 18

1. Schwerpunkte der Arbeit 18
1.1 Anpassung an Pandemiebedingungen: Nutzung eines Videokonferenzsystems und Erarbeitung kollaborativer Arbeitsformen im digitalen Raum 18
1.2 Fachveranstaltungen und Arbeitstagungen online - Neugestaltung und Intensivierung von Fortbildung, Zusammenarbeit und Austausch 19
1.3 Fachpolitische Unterstützung, Pressemitteilungen, Stellungnahmen und Information 21
1.4 Programm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen" 22
1.5 Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement in der Familienbildung 23
1.6 Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED) 24

2. Aktivitäten im Forum Familienbildung und Arbeit in Gremien 25
2.1 Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen 25
2.2 Fachbeirat Familienbildung 25
2.3 Servicestelle Familienbildung / Serviceleistungen für die Mitgliedseinrichtungen 26
2.4 Mitgliederbetreuung und -akquise 27
2.5 Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen sowie weitere Aktivitäten 27

III. TÄTIGKEITSBERICHTE DER LANDESARBEITSKREISE / LANDESVERBÄNDE 28

1. eaf Baden 28
2. eaf bayern e. V. 29
3. eaf Berlin-Brandenburg e. V. 31
4. eaf-Netzwerk Familie in der EKHN 32
5. Netzwerk Familien der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland 32
6. eaf Niedersachsen 33
7. eaf Nordrhein-Westfalen 36
8. eaf Pfalz e. V. 36
9. eaf Saar 39
10. eaf Sachsen e. V. 41
11. eaf Sachsen-Anhalt e. V. 43
12. eaf Thüringen 46
13. eaf Württemberg 47

IV. TÄTIGKEITSBERICHTE VON FACHVERBÄNDEN UND MITGLIEDSORGANISATIONEN 48

1. Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. (BEFG) 48
2. Deutsche Ev. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) 49
3. Diakonie Deutschland - Arbeitsgemeinschaft alleinerziehender Mütter und Väter (agae) 50
4. Evangelischer Bundesverband Adoption e. V. (EvBA) 51
5. Evangelische Familienerholung 52
6. Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e. V. - Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision (EKFuL) 53

I. FAMILIENPOLITIK

1. SCHWERPUNKTE

Besonderer Schwerpunkt der familienpolitischen Arbeit der eaf 2020 waren die Belastungen von Familien durch die Corona-Pandemie. Die eaf hat frühzeitig und immer wieder auf die besonderen Herausforderungen der Familien aufmerksam gemacht: Wenn alle Unterstützungssysteme schließen, sind sie das letzte Auffangnetz. Trotzdem musste relativ bald konstatiert werden, dass das Wohlergehen und die Unterstützung von Kindern und Familien zunächst völlig aus dem Blick geriet. Es war beinahe so, als ob das Adenauer zugeschriebene Zitat aus den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts „Kinder kriegen die Leute sowieso" abgewandelt wurde in „um ihre Kinder kümmern sich die Leute sowieso", dafür ist nur wenig politische Aufmerksamkeit notwendig.

Größere familienpolitische Vorhaben sind 2020 zwar weitergeführt, aber nicht zum Abschluss gebracht worden. Allerdings wurden sehr schnell bürokratische Hürden bei einigen familienpolitischen Unterstützungsmaßnahmen gelockert: So wurden beispielsweise die Anspruchsvoraussetzungen für den Kinderzuschlag erleichtert und die digitale Antragstellung ermöglicht. Eltern, die in einem systemrelevanten Beruf arbeiten, konnten Elterngeldmonate, die sie ursprünglich zwischen dem 1. März 2020 und dem 31. Dezember 2020 in Anspruch nehmen wollten, auf die Zeit danach verschieben. Es handelte sich vor allem um ad hoc durch die besondere Situation der Pandemie hervorgerufenen Anpassungen.

Neben zahlreichen eaf-Initiativen zur Unterstützung für Familien in der Corona-Pandemie (I.1.1) wurden folgende Themen von der eaf besonders thematisiert:

- Zeitpolitik (I.1.2)
- Reform des SGB VIII (I.1.3)
- Kinderwunsch und Kindeswohl (Umgang mit Reproduktionsmedizin) (I.1.4)
- Adoption (I.1.5)
- Kinderrechte ins Grundgesetz (I.1.6).

Neben diesen Schwerpunkten hat die eaf an weiteren familienpolitischen Themen mitgewirkt und Pressemitteilungen veröffentlicht. Im Anschluss an die inhaltlichen Hauptfelder wird das eaf-Präsidium (I.2.2), die Geschäftsstelle (I.2.1) und eaf-Netzwerke (I.2.3) dargestellt.

1.1 UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN IN DER CORONA-PANDEMIE

Die eaf hat auf die außergewöhnliche Situation sehr schnell reagiert und bereits Ende Februar, also vor dem ersten Lockdown, angemahnt, dass Eltern ihre Rechte kennen müssen, wenn sie wegen der Kinder, die nicht zur Kita oder Schule dürfen, zuhause bleiben müssen[1]. Das war weitsichtig, aber zu früh. Erst im April wurde dieses Thema breit diskutiert. Faktisch handelte es sich um eine Leerstelle im Infektionsschutzgesetz: Die Situation von erwerbstätigen Eltern, die ihre Kinder betreuen mussten und nicht arbeiten konnten, weil die Schulen und Kitas aufgrund behördlicher Anordnung vorübergehend geschlossen waren, war gar nicht geregelt. Ein entsprechender Entschädigungsanspruch wurde dann aber sehr schnell eingeführt. Die eaf hat sich sehr für eine Verlängerung dieser Entschädigungsregelung für Eltern eingesetzt und es mit diesem Engagement bis zu dpa und in die ZDF-Nachrichten[2] geschafft. Ärgerlicherweise wurden Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz zum einen durch aufwändige bürokratische Prozeduren und zum anderen durch den Ausschluss von Eltern im Home-Office sehr weitgehend torpediert. Viele Eltern hätten das Geld aber dringend gebraucht, denn nur Eltern mit „systemrelevanten Berufen" konnten das Kitaangebot weiterhin nutzen.

[1] Corona-Virus: Bundesregierung muss Eltern über ihre Rechte aufklären vom 28. Februar 2020: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_288/200228_corona.pdf

[2] Corona-Entschädigung für Familien: Hier schießt die Bazooka deutlich zu kurz! vom 23. März 2020: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_293/200323_pm_unterstuetzung_familien.pdf, vgl. Teil Öffentlichkeitsarbeit „eaf in den Medien" I.3.2.5 Lohnfortzahlung für Eltern fortsetzen! vom 15. Mai 2020: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_302/200515_pm_lohnfortzahlung_fortsetzen.pdf

Im Laufe des Jahres wurde aus diesen Fehlern aber gelernt und statt der Lohnfortzahlung eine Ausweitung der Kinderkrankentage beschlossen. Zumal Kinder angesichts der Pandemie bei auch nur leichten Anzeichen von Krankheit zu Hause bleiben mussten und insofern häufiger krank waren.[3]

Auch schnell reagiert hat die Geschäftsstelle mit dem Angebot „Coronavirus und Familienalltag"[4] für Multiplikator/innen und Eltern. Es versammelt Angebote zur Beschäftigung und zum Umgang mit Kindern, wenn sie, wie während des weitgehenden Lockdowns, den ganzen Tag zuhause und die Eltern gleichzeitig im Home-Office tätig sind. Der Kontakt zu Großeltern, wie auch zu anderen Freunden und Bekannten war gleichzeitig untersagt, d. h. die zumeist berufstätigen Eltern waren gleichzeitig für Betreuung, Bildung, ganztägige Versorgung und Erwerbsarbeit zuständig. Das eaf-Angebot wurde zahlreich nachgefragt und gern angenommen. Die EKD hatte es ebenfalls auf ihre Seite mit Corona-Angeboten verlinkt (mehr dazu im Teil Öffentlichkeitsarbeit I.3.1).

Der Umgang der Politik mit den Bedürfnissen von Kindern und Eltern war gleichwohl kritikwürdig. Es war nachgerade sehr erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit davon ausgegangen wurde, dass die Betreuung von Kindern und Home-Office vereinbar ist, obwohl doch gerade in den Jahren davor das Bildungsangebot von Kitas sehr beworben und die mütterliche Erwerbsarbeitskraft umworben wurde. Plötzlich war die Bildung der Kinder nicht mehr wichtig, sondern vieles andere weitaus wichtiger, z. B. Wirtschaft, kommerzieller Fußball etc. Die eaf hat immer wieder angemahnt, die Bildungs- und sozialen Bedürfnisse der Kinder zu beachten. Besonders hervorzuheben sind dabei die „Vier Vorschläge für eine familiengerechte Politik in Zeiten der Pandemie"[5].

- 1. Digitaler Unterricht mit persönlicher Ansprache von Lehrkräften an Schülerinnen und Schüler verknüpfen.
- 2. Tageweise Betreuung für Kita-Kinder sukzessive wieder einführen.
- 3. Corona-Familienarbeitszeit für Mütter und Väter von Kindern unter 12 Jahren.
- 4. Wirtschaftlich benachteiligte Familien durch BuT-Aufschlag unterstützen.

Es wäre gerade in dieser Ausnahmesituation sehr hilfreich gewesen, wenn es schon ein flexibles zeitpolitisches Instrument wie eine Corona-Familienarbeitszeit oder eine allgemeine dynamische Familienarbeitszeit gegeben hätte, dass Familien im Anschluss an die Elternzeit hätten nutzen können. Die eaf hat die Pandemie also auch genutzt, um zeitpolitische Ideen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Mit all diesen Aktivitäten war die eaf im April/Mai 2020 fast wöchentlich in den Medien, u. a. ZDF, Tagesspiegel, epd oder dpa.

1.2 ZEITPOLITIK

Zeitpolitische Vorschläge hat die eaf ebenfalls im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses zu Veränderungen im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) unterbreitet. Das Anliegen des Gesetzentwurfes waren nur kleinere Veränderungen, wie z. B. die Vereinfachung des Antragsverfahrens, Verbesserungen für Eltern mit zu früh geborenen Kindern, oder die Flexibilisierung des Stundenkorridors beim Partnerschaftsbonus. Fast in allen Bereichen reichen die Änderungen nach Auffassung der eaf nicht weit genug. Die eaf hat die Stellungnahme zu Veränderungen im Elterngeld- und Elternzeitgesetz daher auch dazu genutzt, mutigere zeitpolitische Veränderungen anzumahnen:

- Die Partnermonate sollten auf sechs Monate ausgeweitet werden, von denen nur drei von beiden Elternteilen parallel genommen werden können.
- Es bedarf eines umfassenden zeitpolitischen Angebots zwischen der durch das Elterngeld finanzierten Elternzeit und dem sechsten Geburtstag bzw. der Einschulung des (jüngsten) Kindes. Denkbar wäre die Einführung einer Dynamischen Familienarbeitszeit, mit der das Angebot einer qualifizierten vollzeitnahen Teilzeitarbeit für Väter und Mütter geschaffen wird.
- Die Möglichkeit, Elternzeit zu nehmen, sollte nicht nur bis zum vollendeten 8. Lebensjahr des Kindes, sondern auch darüber hinaus möglich sein.

[3] Ausweitung der Kinderkrankentage für Eltern auch auf 2021 vom 28. August 2020: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_312/200828_pm_kinderkrankengeld.pdf

[4] Coronavirus und Familienalltag: https://www.eaf-bund.de/de/informationen/coronavirus_und_familienalltag

[5] Coronavirus und Kindeswohl – Vier Vorschläge für eine kindgerechte Familienpolitik in Zeiten der Pandemie vom 30. April 2020: https://www.eaf-bund.de/documents/Aktuelles/200430_Corona-familienpolit_Vorschlaege.pdf

Der Mindestsatz des Basiselterngelds sollte erhöht werden. Dies ist seit seiner Einführung 2007 nicht mehr geschehen.[6] Und schon damals war es lediglich eine Fortschreibung des sog. Erziehungsgeldes von 1987 (!) in Höhe von damals 600 DM (ab 2001: 300 Euro).

Zu diesem „Zweiten Gesetz zur Änderung des Bundeselterngeld und Elternzeitgesetzes" gab es am 14. Dezember auch eine Anhörung im Bundestagsausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zu dem die wissenschaftliche Referentin für Familien- und Sozialpolitik sowie Familienrecht als Sachverständige eingeladen war. Sie hat noch einmal eine stärkere Flexibilisierung des Elterngeldes befürwortet, die vorgesehene pauschale Regelung eines einzigen zusätzlichen Elterngeldmonats für alle Familien mit Frühgeborenen als nicht ausreichend kritisiert und sich für die Einführung einer zehntägigen bezahlten Auszeit für den zweiten Elternteil zur Zeit der Geburt ausgesprochen. Die Voraussetzung für neue zeitpolitische Vorschläge sind entsprechende Daten zur Zeitverwendung, sowohl der tatsächlichen, als auch der gewünschten. Die Gelegenheit auf diese Voraussetzungen Einfluss zu nehmen ergab sich durch eine Stellungnahme zum Zeitverwendungserhebungsgesetz[7]. Damit sollen kontinuierlich Daten zur Zeitverwendung, nicht nur von Familien, erhoben werden. Die eaf hat sich insbesondere für eine Panelstruktur der Daten und für kürzere Erhebungsintervalle ausgesprochen (lt. Entwurf vorgesehen: zehnjähriger Abstand). Wir hoffen, dass ein Teil unserer Vorschläge Eingang in das Gesetz findet, dann lassen sich zukünftig zeitpolitische Vorschläge viel besser begründen und entsprechende Veränderungen besser evaluieren.

1.3 REFORM DES SGB VIII

Sowohl durch das Positionspapier „In Verantwortung für Kinder – Für einen Perspektivwechsel in der Familienpolitik!" von 2017 als auch durch das Engagement der eaf in einer Arbeitsgruppe von Diakonie Deutschland, EKFuL, Evangelischer Familienerholung und eaf zu den notwendigen Veränderungen in der Familienförderung, speziell des § 16 SGB VIII hat die eaf immer wieder mehr Verbindlichkeit in der Familienförderung angemahnt. Eine Kurzfassung des Papiers[8] war bereits 2019 erschienen, die Langfassung[9] dann 2020. Das Jahr über wurde auf den immer wieder angekündigten Gesetzentwurf zur Reform des SGB VIII gewartet, dieser wurde schließlich im vierten Quartal veröffentlicht und hatte nur eine sehr kurze Frist zur Stellungnahme. Die eaf hat sich vorrangig zum Punkt Familienförderung nach § 16 SGB VIII geäußert[10]. Darin begrüßt sie die Abkehr von dem bisher eher defizitären Familien- bzw. Elternbild des Paragraphen hin zu einer stärkeren Betonung der Befähigung und der Teilhabe von Familien und bekräftigt ihre langjährige Forderung nach einer verbindlichen Regelung, die die örtliche Jugendhilfe eindeutig verpflichtet, Angebote der Familienbildung, Familienberatung und Familienerholung nach § 16 niedrigschwellig und in ausreichendem Maße für alle Eltern zu schaffen und vorzuhalten.

Als großer Erfolg der eaf kann gelten, dass die thematische Ausweitung der Angebote der Stärkung der Erziehungskompetenz in § 16 hin zu einer breiteren Palette, die auch mittelbar die Beziehungs- und Erziehungskompetenz stärkt, gesetzlich verankert wurde. Es wurde sogar der Wortlaut des Vorschlags der eaf übernommen[11]. Dies greift allerdings der Verabschiedung des Gesetzes erst im Jahr 2021 vor.

1.4 KINDERWUNSCH UND KINDESWOHL: GRUNDLEGENDE STELLUNGNAHME ZUR REPRODUKTIONSMEDIZIN

Über drei Jahre hat der Beirat der eaf sich mit den ethischen Fragen, die sich aus der Nutzung von Reproduktionsmedizin ergeben, beschäftigt. 2020 finalisierte eine Redaktionsgruppe des Beirats das daraus entstandene Positionspapier „Kinderwunsch und Kindeswohl

---

[6] Stellungnahme zum Entwurf des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes vom 13. März 2020:
https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_289/200313_stn_elterngeldreform.pdf; aktualisiert am 7.12.20 zum Regierungsentwurf:
https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_331/201207_stn_elterngeldreform_aktualisiert.pdf
Pressemitteilung dazu: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_328/201126_pm_elterngeldreform_final.pdf

[7] Stellungnahme zum Zeitverwendungserhebungsgesetz vom 4. September 2020:
https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_314/200904_stn_zveg_final.pdf
Pressemitteilung dazu: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_314/200904_stn_zveg_final.pdf

[8] Sechs Punkte zur Stärkung der Familienbildung, Familienberatung und Familienerholung
https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Broschuere_PDF/AufDenPunktGebracht_Allgemeine_Fo__rderung_Altarfalz_Web.pdf

[9] Familie im Wandel: https://www.diakonie.de/diakonie-texte/052019-familie-im-wandel

[10] Stellungnahme der eaf zum Gesetzentwurf SGB VIII vom 5. Oktober 2020: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_322/201022_stn_kjsg.pdf

[11] S. In Verantwortung für Kinder, 2017, S. 27 und https://dejure.org/gesetze/SGB_VIII/16.html.
Das Gesetz ist im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, aber noch nicht frei im Internet verfügbar.



– Plädoyer für einen verantwortungsvollen Umgang mit Reproduktionsmedizin"[12]. Besonderer Fokus lag, wie der Titel bereits ausdrückt, auf der Verantwortung für das Kindeswohl. Eine Perspektive, die bei den meisten Veröffentlichungen zu diesem Thema eher wenig beachtet wird.

Die allermeisten Paare wünschen sich mindestens ein Kind, besser zwei. Bleibt der Kinderwunsch unerfüllt, verspricht die Reproduktionsmedizin Abhilfe. Deren Möglichkeiten, Angebote und Verfahren haben sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich erweitert. Dramatisch überbewertet wird von den Wunscheltern der Erfolg derartiger Unterstützungsmaßnahmen. Selbst unter günstigen Bedingungen kommt es nur in 25 Prozent der Fälle zur Geburt eines Kindes. Zunehmend entwickeln sich auch Verfahren unter Zuhilfenahme dritter Personen, die meisten davon sind in Deutschland nicht erlaubt. Geschürt durch die Entwicklung neuer Verfahren, medialer Berichterstattung und so genannter „Kinderwunschmessen" wächst aber die Nachfrage und der Druck, dass auch in Deutschland mehr reproduktionsmedizinische Verfahren zugelassen werden.

Doch diese Entwicklung wirft zunehmend ethische und rechtliche Fragen auf. Machbarkeitsversprechen und die Möglichkeiten genetischer Selektion schüren gleichermaßen Hoffnungen und Ängste. Die Option, auch ohne heterosexuelle Beziehung Kinder zu zeugen sowie das Auseinanderfallen von genetischer und rechtlicher Elternschaft fordern die tradierten Normen von Familie und Elterndasein heraus. Zusätzlich befördern wachsende kommerzielle Interessen den Einzug von Herstellungs- und Produktlogiken in die Reproduktionsmedizin, mit Folgen für alle Beteiligten. Bedenklich sind diese Folgen insbesondere auch für Personen, die aus wirtschaftlicher Not fremdnützige Eingriffe in ihren Körper erdulden, ohne dass - wie bei anderen Lebendspenden von Körperteilen und -substanzen - auf der Empfängerseite eine potentielle Lebensgefahr vorliegt.

Diese Thematik stand unter dem Titel „Ein Wunschkind – um welchen Preis?" auch im Mittelpunkt der Jahrestagung am 16./17. September in Bonn. Dank großen Entgegenkommens des Tagungshauses konnte diese Veranstaltung, als eine von sehr wenigen, sogar präsent stattfinden. Neben sehr informativen Einblicken in die Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin, in rechtliche Konsequenzen für das Familien- und Abstammungsrecht und ethische Abwägungen zum medizinisch Machbaren war nach Auffassung der meisten Beteiligten ganz besonders die Perspektive der Spenderkinder für die Diskussion sehr bereichernd. Die Fachvorträge wurden während der Tagung aufgezeichnet und sind auf der Website der eaf zu finden[13].
Die eaf wird weiter für klarere und bessere Regelungen auf gesetzlicher Ebene werben. Dies wird voraussichtlich erst in der nächsten Legislaturperiode möglich sein, da 2020 und absehbar auch 2021 das politische Geschehen sehr pandemieorientiert ist.

Zwei Ausstellungen rundeten das Programm der Tagung ab:
Die Plakataktion des Vereins „Spenderkinder", mit der die Interessenvertretung der mithilfe von Samen- und Eizellspenden entstandenen Kinder auf das Problem eines im Regelfall unbekannten Elternteils aufmerksam macht, wurde vorgestellt und machte die vielfältigen Fragen, denen sich „Spenderkinder" gegenübergestellt sehen, deutlich.

Die Ausstellung „Familien-Bande" des eaf-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen thematisiert mit interaktiven Mitteln die vielfältigen Verbindungen innerhalb von Familien und Abhängigkeiten der Familienmitglieder voneinander.

Am 22. Oktober 2020 fand zu der Thematik „Kinderwunsch und Kindeswohl" ebenfalls der Fachverbändetag als Videokonferenz statt.

1.5 ADOPTION

Bereits 2019 wurde ein Gesetzentwurf zu einem Adoptionshilfegesetz vorgelegt. Das Vorhaben wurde mehrere Jahre durch ein Forschungsvorhaben des DJI vorbereitet. Die Empfehlungen des DJI wurden überwiegend im Entwurf umgesetzt. Durch das Gesetz sollen zahlreiche Verfahrensregelungen im Adoptionsvermittlungsverfahren verändert werden, aber auch die Betreuung und Begleitung der Herkunfts- und der Adoptionsfamilien; ein bislang vernachlässigter Teil des Adoptionsgeschehens. Ebenso werden offene und halboffe-

[12] https://www.eaf-bund.de/de/projekte/reproduktionsmedizin

[13] https://www.eaf-bund.de/de/projekte/reproduktionsmedizin/fachtagung

ne Adoptionen stärker als bisher gefördert. Unbegleitete Adoptionen soll es nicht mehr geben. Das Recht des Kindes auf Kenntnis seiner Abstammung wird durch das Gesetz auch gestärkt.
Den Adoptionsvermittlungsstellen werden umfassende weitere Aufgaben zugewiesen, das macht nach Auffassung der eaf eine Erweiterung der Personalausstattung unumgänglich. Der Ansatz dafür ist im Gesetz zu gering bemessen, was die Absichten des Gesetzes konterkarieren könnte. Beratung und Begleitung sind personalintensive Prozesse. Weiterhin werden die Umstände lesbischer Paare, auch wenn sie verheiratet sind, zu wenig berücksichtigt, so dass sie ebenso wie ganz fremde Adoptiveltern einem Beratungsverfahren verpflichtet werden und auch auf die Stiefkindadoption verwiesen werden. Das führt dazu, dass beide Mütter und ggf. auch der Samenspender einer verpflichtenden Beratung im Wege der Stiefkindadoption unterworfen werden. Bis tatsächlich beide Mütter auch rechtliche Mütter sind, vergehen unter Umständen Jahre, die gerade die frühe Phase mit dem Kind sehr belasten. Das erscheint weder sachgerecht noch kindeswohldienlich. Diese Kritikpunkte, zu wenig Mitteleinsatz und Diskriminierung lesbischer Paare, hat die eaf in ihrer Stellungnahme vom 1. Oktober 2019 deutlich gemacht.[14]

Am letzten Kritikpunkt scheiterte das ansonsten allgemein begrüßte Gesetz auch im Bundesrat im Juli 2020. Da auch im beinahe parallel dazu betriebenen Gesetz zur Ausweitung der Stiefkindadoption, zu diesem Punkt keine befriedigende Regelung erzielt werden konnte, führte die Ablehnung im Bundesrat zur Anrufung des Vermittlungsausschusses und in Folge erneuter Befassung von Bundestag und Bundesrat. Das Gesetz zur Stiefkindadoption war zeitkritisch, da das BVerfG in einer Entscheidung den 31. März 2020 als Frist für eine gesetzliche Änderung gesetzt hatte. Zu diesem Gesetz gab es am 29. Januar eine Anhörung im Bundestagsausschuss „Recht und Verbraucherschutz", zu dem die Geschäftsführerin als Sachverständige eingeladen war. Sie hat erneut für eine pragmatische Lösung für lesbische Paare plädiert, die allerdings eigentlich systematisch im Abstammungsrecht zu lösen sei.[15]

Auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses zum Adoptionshilfegesetz, der übernommen wurde, gibt es nunmehr keine Beratungspflicht, wenn der annehmende Elternteil zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes mit dem leiblichen Elternteil des Kindes verheiratet ist oder in einer verfestigten Lebensgemeinschaft in einem gemeinsamen Haushalt lebt. Überdies gibt nun bei Stiefkindadoptionen lesbischer Paare das ohnehin am Verfahren beteiligte Jugendamt die im Gesetz vorgeschriebene fachliche Äußerung ab, so dass auch insofern die zusätzliche Beteiligung der Adoptionsvermittlungsstelle entfällt. Mit dieser Änderung passierte das Gesetz den Bundesrat am 10. Dezember 2020. In Kraft treten soll es ab dem 1. April 2021.

Dieser „Umweg" wäre eigentlich gar nicht nötig gewesen, wenn die Regierung das Abstammungsrecht endlich dem geänderten Eherecht, Stichwort „Ehe für Alle", angepasst hätte. Da absehbar war, dass dies in der laufenden Legislaturperiode nicht mehr geschehen würde, haben zwei Bundesländer mit grüner Regierungsbeteiligung das Verfahren im Bundesrat zunächst gestoppt.

1.6 KINDERRECHTE IM GRUNDGESETZ STÄRKEN



Nach Ansicht der eaf ist es keine überzeugende Option, von dem Vorhaben, eine Grundgesetzänderung zur Stärkung von Kinderrechten vorzunehmen, vollständig Abstand zu nehmen. Die Argumentation, dass die Rechte von Kindern bereits sowohl im Grundgesetz ausreichend verankert sind, als auch die Geltung der UN-Kinderrechtskonvention bundesgesetzlich ausreichend normiert sind, reicht dafür nicht aus: Zur dringend notwendigen Veränderung des gesellschaftlichen Bewusstseins und der Rechtsanwendungspraxis erscheint ein verfassungsrechtlicher Hinweis und Appell aus politischer Sicht notwendig. Die Wahrung von Elternrecht und Familienautonomie ist der eaf dabei ein besonderes Anliegen. Eine Verfassungsänderung, verbunden mit einem breiten gesellschaftlichen Diskurs über die (Grund)Rechte des Kindes und die Erwartungen an Elternverantwortung und Eltern-

[14] Stellungnahme der eaf zum Adoptionshilfegesetz vom 1. Oktober 2019: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_270/eaf_stellungnahme_191001_neu.pdf.

[15] S. dazu Stellungnahme der eaf zum Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 26. März 2019 zum Ausschluss der Stiefkindadoption in nichtehelichen Familien vom 17. September 2019: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_266/190917_stn_stiefkindadoption.pdf.

recht ist mehr als ein symbolischer Akt, die verpflichtende Beachtung der Grundrechte von Kindern und Jugendlichen in allen Politikbereichen auch außerhalb von Kinder-, Jugend- und Familienpolitik ist dadurch besser durchsetzbar. Die eaf setzt deshalb auf einen Kompromiss zwischen dem aus politischer Sicht Notwendigen und der aus rechtlicher Sicht gebotenen Zurückhaltung.

Im Koalitionsvertrag haben sich auch die Regierungsparteien auf eine Aufnahme der Kinderrechte im Grundgesetz geeinigt. Im Oktober 2019 legte eine gemeinsame Bund-Länder-Arbeitsgruppe der Justizministerin einen Bericht vor, auf dieser Basis wurde seitens des Justizministeriums Ende des Jahres 2019 ein erster Gesetzentwurf vorgelegt. Mit diesem Gesetzentwurf geschah das gesamte Jahr 2020 nach außen erkennbar nichts.
Daher hat das Präsidium beschlossen, ein Policy Paper zum Thema Kinderrechte und Grundgesetz zu erarbeiten. Die Arbeit daran zog sich bis in das Jahr 2021.

1.7 WEITERE FAMILIENPOLITISCHE THEMEN

Zweites Familienentlastungsgesetz

Der Koalitionsvertrag sah für die Legislaturperiode zwei Erhöhungen des Kindergeldes vor. Die zweite Stufe, eine Erhöhung um 15 Euro, ist ab 1. Januar 2021 wirksam geworden. Es beträgt damit für das erste und zweite Kind jeweils 219 Euro, für das dritte Kind 225 Euro und für das vierte und jedes weitere Kind jeweils 250 Euro pro Monat. Der steuerliche Kinderfreibetrag steigt von 5.172 Euro um 288 Euro auf 5.460 Euro. Das Gesetz wurde fristgerecht verabschiedet.
Die eaf hat in einer Stellungnahme zum Referentenentwurf des Gesetzes kritisiert, dass Familienförderung über steuerrechtlich verankerte Instrumente zu einer unterschiedlich starken Berücksichtigung von Familien führt, die sich genau umgekehrt zu ihrer Bedarfslage verhält: So werden Familien mit hohen Einkommen durch die Kinderfreibeträge am stärksten, Familien mit kleineren Einkommen durch das Kindergeld in geringerem Umfang entlastet.[16]

Geschlechtsverändernde Eingriffe bei Kindern

Kinder und Jugendliche vor medizinisch nicht indizierten geschlechtsangleichenden Operationen zu schützen war das Anliegen eines Gesetzentwurfs des Bundeministeriums für Justiz und Verbraucherschutz. Die geschlechtliche Identität ist ein wesentlicher Teil des Persönlichkeitsrechts eines Menschen. Eine freie Entwicklung dieser Identität sicherzustellen, die sich nicht an gesellschaftlichen Normierungen oder Erwartungen orientiert, sondern die Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen ins Zentrum rückt, ist aus Sicht der eaf Ausdruck einer kindeswohlorientierten Politik. Der Gesetzentwurf des Bundesjustizministeriums, setzte die Maßgabe sehr weitgehend um und wurde daher von der eaf weitgehend begrüßt. In ihrer Stellungnahme vom 14. Februar 2020 hat die eaf gleichwohl einzelne Regelungen kritisiert.[17]

Bekämpfung sexualisierter Gewalt

Ein Gesetzentwurf des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz sah eine Verstärkung der Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder vor. Sexualisierte Gewalt gegen Kinder soll künftig bereits im Grundtatbestand als Verbrechen geahndet werden. Die Verbreitung, der Besitz und die Besitzverschaffung von Kinderpornografie sollen ebenfalls als Verbrechen eingestuft werden. In dem Gesetzentwurf sind zahlreiche Aspekte angesprochen, von dem die eaf – auch aus Gründen der kurzen Stellungnahmefrist - nur die familienpolitisch relevanten besonders betrachtet hat.[18] Das Gesetz wurde 2020 nicht mehr verabschiedet.

Alleinerziehende Familien

Gemeinsam mit Ralph Charbonnier (EKD), Ulrike Gebelein, Astrid Giebel (beide Diakonie Deutschland) hat die Bundesgeschäftsführerin Insa Schöningh einen Sammelband „Alleinerziehende Familien in Gesellschaft, Kirche und Diakonie" herausgegeben. Der Band versammelt Beiträge zur Lebenslage alleinerziehend aus unterschiedlichen Blickwinkeln: theologisch, politisch, persönlich, sozial. Ein Fünftel

[16] Stellungnahme der eaf vom 13. Juli 2020: https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_307/200713_stn_2_fam_entlg_final.pdf

[17] Stellungnahme vom 14. Februar 2020 zum Schutz von Kindern vor geschlechtsverändernden Operationen:
https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_287/200213_stn_geschlechtsangleichende_ops.pdf
https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_266/190917_stn_stiefkindadoption.pdf.

[18] Stellungnahme zum Gesetzentwurf zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder vom 14. September 2020:
https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_319/200910_stn_sexualisierte_gewalt.pdf

aller Familien in Deutschland sind alleinerziehende Familien. Gemeinsam ist ihnen, dass ein Elternteil einen großen Teil des Alltags mit Kind bzw. Kindern allein bewältigt. In dem Buch stehen die Lebenssituation, Bedürfnisse und Herausforderungen dieser Familienform im Mittelpunkt.
Die beiden Präsidiumsmitglieder Rosemarie Daumüller und Ulrike Gebelein haben dazu beigetragen, Ulrike Stephan und Insa Schöningh haben ebenfalls je einen Beitrag für den Band geschrieben. Auch viele Autorinnen aus den Landesarbeitskreisen und Landesverbänden haben sich beteiligt.[19]

2. eaf GESCHÄFTSSTELLE UND GREMIEN

2.1 eaf GESCHÄFTSSTELLE

Die Arbeit in der Geschäftsstelle war deutlich durch die Pandemie geprägt. Da eine Grundstruktur für die Arbeit im Home-Office bereits vorhanden war, wie Laptops für die meisten Mitarbeitenden und VPN-Anschlüsse, waren die technischen Voraussetzungen gut und die Umstellung fiel nicht allzu schwer. Neu gelernt werden musste die Arbeit mit digitalen Arbeitstools für Online-Besprechungen und -Konferenzen. Nach kurzer Zeit wurden aber schon die besonderen Vorteile dieser Arbeitsform deutlich, wie die gemeinsame Arbeit an Dokumenten oder kurze Besprechungen mit Menschen, die für wenige Stunden keine langen Reisen auf sich genommen hätten. Der Wegfall vieler Dienstreisen war zunächst auch ein Zeitgewinn, der sich aber nach wenigen Monaten relativierte.

In der Geschäftsstelle gab es zwei personelle Veränderungen. Die langjährige Referentin Esther Ullmann-Goertz, ist Ende Februar 2020 vorzeitig in den Ruhestand gegangen. Ebenso hat Dr. Julia Wuttke die eaf-Geschäftsstelle nach kurzer Zeit wieder verlassen. Zwei neue Kolleginnen haben am 1. August 2020 ihren Dienst in der Geschäftsstelle aufgenommen: Sigrid Andersen ist Referentin für Familien- und Sozialpolitik sowie Familienrecht und Konstanze Hartmann-Boudol Referentin für Familienförderung, Soziale Infrastruktur und Sozialethik.

2.2 ARBEIT IN eaf-INTERNEN GREMIEN

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 18. September 2020 in Bonn statt. Aufgrund der Pandemie-Situation konnten, durften oder wollten einige Mitglieder nicht reisen, dadurch wurde die Versammlung erstmalig hybrid durchgeführt. Nach einer Übergangsregelung des Justizministeriums war dies möglich und die Beschlüsse gültig, auch wenn diese Versammlungsform nicht durch die Vereinssatzung geregelt ist. 44 stimmberechtigte Mitglieder nahmen teil.
Der Haushalt 2021 wurde auf der Versammlung nicht beschlossen, da Änderungen bereits absehbar waren. Dies soll im E-Mail-Verfahren nachgeholt werden, sobald die Haushaltsdaten konkreter vorliegen. Ausführlich wurde die Finanzstrategie der EKD besprochen. Aufgrund des Ausscheidens eines Präsidiumsmitglieds wurde eine Nachwahl notwendig. Es standen zwei Kandidaten zur Wahl, Herr Prof. Dr. Freimut Schirrmacher (langjähriger Vorsitzender der DEAE) und Friedhelm Fürst (Präsident der eaf Sachsen). Mit Mehrheit gewählt wurde Friedhelm Fürst.

Präsidium

Das Präsidium tagte im Berichtszeitraum sechsmal. Im Februar 2020 zweitägig und präsent, ansonsten fanden, bis auf die Präsidiumssitzung vor der Jahrestagung in Bonn, alle Sitzungen online statt. Das Präsidium diskutierte das Positionspapier „Kinderwunsch und Kindeswohl" (veröffentlicht im Sommer 2020), eine Positionierung zu Kinderrechten (veröffentlicht im Januar 2021) und zur Kindergrundsicherung (veröffentlicht voraussichtlich im Sommer 2021). Die Lage der Familien in der Corona-Pandemie war ebenfalls ein wiederkehrendes Thema. Neben den inhaltlichen Themen wurde der Haushalt und die Langfrist-Planung der EKD sowie die Planung der Jahrestagung und Mitgliederversammlung besprochen.
Der Präsident hat mehrere Interviews gegeben und damit war die eaf in den Medien sehr präsent.

[19] Charbonnier, Ralph; Gebelein, Ulrike; Giebel, Astrid; Insa Schöningh (Hrsg.). (2020). Alleinerziehende Familien in Gesellschaft, Kirche und Diakonie. Berlin: Wichern-Verlag.

Gewählte Mitglieder des Präsidiums 2020 waren: PD Dr. Martin Bujard (Präsident), Rosemarie Daumüller (Vizepräsidentin), Bernd Heimberg (Vizepräsident), Gundula Bomm, Brigitte Meyer-Wehage, Prof. Dr. Johanna Possinger, Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht als Beisitzer. Prof. Dr. Schneider-Harpprecht trat im Frühjahr 2020 zurück, auf der Mitgliederversammlung im September 2020 wurde Friedhelm Fürst als Beisitzer des Präsidiums nachgewählt. Christine Peters gehört dem Präsidium als Vorsitzende der Bundeskonferenz Familienbildung in der eaf als ebenfalls stimmberechtigtes Mitglied an. Darüber hinaus vertrat Dr. Ralph Charbonnier die EKD und Ulrike Gebelein die Diakonie Deutschland als beratende Mitglieder im Präsidium. Frau Prof. Dr. Ute Gerhard war als Ehrenpräsidentin ebenfalls bis September Mitglied des Präsidiums. Sie verzichtet auf die weitere Ehrenpräsidentinnenschaft und hat sich auf der Mitgliederversammlung 2020 von der eaf verabschiedet.
Nach Dr. Charbonniers Stellenwechsel zum Oktober 2020, war Frau Dr. Pappert vorübergehend die EKD-Vertreterin im Präsidium, seit dem 1. Dezember ist die Stelle des sozialpolitischen Referenten mit Dr. Steffen Merle neu besetzt. Seitdem nimmt er die Vertretung der EKD im Präsidium wahr.

Beirat

Die Berufungsperiode des Beirats war bereits 2019 beendet. Die abschließende Fertigstellung des Positionspapiers „Kinderwunsch und Kindeswohl – Plädoyer für einen verantwortungsvollen Umgang mit Reproduktionsmedizin" wurde von einer Redaktionsgruppe verantwortet. Der Redaktionsgruppe gehörten an: Prof. Dr. Ute Gerhard, Prof. Dr. Ursula Rust, Prof. Dr. Kerstin Feldhoff und Wolfgang Hötzel. Die Redaktionsgruppe wurde von den familienpolitischen Referentinnen und der Geschäftsführerin unterstützt.
Ein neuer Beirat wurde noch nicht berufen.

Landesarbeitskreise – Konferenz und Arbeitstreffen

Die Geschäftsführenden der Landesarbeitskreise und Landesverbände der eaf trafen sich am 5./6. März 2020 in Hannover. Die Kolleginnen und Kollegen berichteten von den Entwicklungen in ihren Landeskirchen und Bundesländern und vertieften einige Themen, die sich aus diesen Berichten ergaben. Margit Baumgarten, Geschäftsführerin des Netzwerks Familien in der Nordkirche, wurde bei diesem Treffen in den Ruhestand verabschiedet. Sie hat sich sehr für die Gründung des Netzwerks engagiert und es ist wesentlich ihr Verdienst, dass es seit einigen Jahren eine kirchlich-diakonische familienpolitische Stimme im Norden gibt.

Am 30. November 2020 trafen sich Geschäftsführende und Vorstände der Landesarbeitskreise der eaf zu ihrem jährlichen Arbeitstreffen. Wegen der anhaltenden Pandemie tauschten sie sich in einer Videokonferenz über aktuelle Themen und Vorhaben aus ihrer Arbeit aus und diskutierten angeregt, wie die Netzwerkarbeit in den kommenden Jahren ausgebaut werden könnte. Videokonferenzen werden die bewährten Präsenztreffen sicherlich auch in Zukunft ergänzen.

Ermutigt durch die Erfahrungen mit Videokonferenzen während der Pandemie fanden während des Sommers 2020 einige informelle Online-Austauschtreffen mit den Landesarbeitskreisen statt.

Nach dem Ausscheiden der langjährigen Geschäftsführerin des LAK Kurhessen-Waldeck im Jahr 2019, begannen in der Landeskirche Überlegungen zu einem gemeinsamen neuen Landesarbeitskreis eaf Hessen, zusammen mit dem eaf-Netzwerk Familie in der EKHN. Als ersten Schritt dahin, hat sich der eaf-Landesarbeitskreis Kurhessen-Waldeck aufgelöst.

Fachverbändetag

Am 22. Oktober 2020 fand der Fachverbändetag zum Thema des Positionspapiers „Kinderwunsch und Kindeswohl" als Videokonferenz statt.

2.3 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN GREMIEN UND INSTITUTIONEN

In folgenden Gremien und Institutionen arbeitet die eaf regelmäßig aktiv mit (in alphabetischer Reihenfolge):

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienorganisationen e. V. (AGF)

Die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienorganisationen (AGF) ist ein wichtiger Bestandteil der laufenden Arbeit der Geschäftsstelle und des Präsidenten.

Die AGF-Verbände (Familienbund der Katholiken, Deutscher Familienverband, Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Verband binationaler Familien und Partnerschaften und eaf) treffen sich regelmäßig (ca. 6-Wochen-Rhythmus) zu Arbeitssitzungen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und außerdem zwei- bis dreimal jährlich zum AGF-Dialog: Ein Format, an dem intensiv an Texten diskutiert wird, in der Regel auf Basis einer von der AGF-Geschäftsstelle erarbeiteten Vorlage. 2019 fanden zwei Dialog-Treffen der Geschäftsführenden der Mitgliedsverbände statt. Außerdem tagt die Mitgliederversammlung zweimal jährlich, daran nehmen die Vorsitzenden bzw. Präsident/innen und die Geschäftsführenden teil. Auf Referentenebene findet ein regelmäßiger Austausch ca. dreimal jährlich statt.

Die AGF-Arbeit hatte 2020 die Schwerpunkte Digitalisierung, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder und Unterstützung von Familien bei Trennung und Scheidung.

Bereits 2019 hatte die AGF die Ergebnisse ihres intensiven Diskussionsprozesses zum Thema Digitalisierung und Familie in einem umfassenderen Diskussionspapier festgehalten.[20] Dies war Grundlage für die weitere Themenbeschäftigung im Jahr 2020, in dem sie die Inhalte des Papiers nach außen kommunizieren und sich in weitere Gespräche einbringen konnte. Vor diesem Hintergrund nahm die AGF zum Referentenentwurf zur Reform des Jugendschutzes Stellung.[21] Ebenso verfasste sie eine Stellungnahme zum Referentenentwurf für ein Gesetz zur Digitalisierung von Familienleistungen.[22]

Eine wichtige Rolle in der Arbeit der AGF nimmt der Beirat zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ein, in dem die AGF Mitglied ist. Die AGF hat sich in zwei Arbeitsgruppen engagiert: AG 1, die die Weiterentwicklung einer neuen Pflegezeit und einer Lohnersatzleistung bearbeitet. Im Zentrum stand dabei, welche Möglichkeiten den Pflegenden zukünftig geschaffen werden sollen, um für die Angehörigen-Pflege Arbeitszeit zu reduzieren und dafür einen steuerfinanzierten finanziellen Ausgleich zu erhalten. In der AG 3 wurden die besonderen Bedarfe von Familien mit pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen thematisiert. Die Geschäftsstelle der AGF informiert im Rahmen der Geschäftsführendensitzungen und führt ggf. Meinungsbildungsprozesse vor Entscheidungen herbei.

Nachdem sich die AGF sehr intensiv und erfolgreich in die Diskussion um den Ausbau der Kindertagesbetreuung eingebracht hat, in der sie insbesondere die Notwendigkeit einer hohen Qualität hervorgehoben hat, engagierte sie sich 2020 nunmehr auch im Prozess des Ausbaus der Tagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter. Hier begann Mitte 2019 im BMFSFJ und in der Fachöffentlichkeit die Diskussion um die Umsetzung des entsprechenden Koalitionsbeschlusses. Der Prozess wird von den Familienverbänden begrüßt, jedoch steht auch hier die Frage im Vordergrund, wie gesichert werden kann, dass die Betreuung in einer angemessenen Qualität erfolgt.
Nach internen Diskussionen der Familienorganisationen sowie einem Online-Expert/innen-Fachgespräch im Mai 2020 verabschiedete die AGF das Positionspapier „Anforderungen an die Qualität der Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter“[23]. Um den politischen Prozess der Einführung des Rechtsanspruchs zu unterstützen, wandte sich die AGF zwei Mal an die entsprechenden politischen Verantwortlichen: Zum einen versandte sie im Juni 2020 Briefe an die relevanten Bundestagsabgeordneten und die jeweiligen Bundes- und Landesminister/innen. Zum anderen initiierte sie einen offenen gemeinsamen Brief mit den Landeszusammenschlüssen der Familienorganisationen, der sich ebenfalls an die Verantwortlichen in Bund und Ländern wandte.
Zudem nahm die AGF an den entsprechenden Informationsgesprächen von BMFSFJ und BMBF teil und berichtete seinen Mitgliedsverbänden zum Prozess. Am 9. September 2020 lud sie die Landeszusammenschlüsse der Familienorganisationen ein, in einem internen Gespräch über den Rechtsanspruch sowie den Stand des Prozesses zu diskutieren.

Bereits 2019 hat die AGF begonnen, sich der Unterstützung von Familien bei Trennung bzw. Scheidung anzunehmen. Diese Gespräche wurden 2020 mit drei Veranstaltungen fortgesetzt:
› Fachgespräch zu den „Thesen der Arbeitsgruppe Sorge- und Umgangsrecht“ (Feb. 2020)

[20] Diskussionspapier „Digitalisierung und Familie“ vom 19. November 2019:
https://www.ag-familie.de/media/docs19/AGF_Diskussionspapier_digitalisierung_und_familie_November19.pdf

[21] Stellungnahme zur Änderung des Jugendschutzgesetzes vom 28. Februar 2020:
https://www.ag-familie.de/media/docs20/200228_AGF_Stn_RefEntwurf_JuSchG.pdf

[22] Stellungnahme der AGF zur Digitalisierung von Familienleistungen vom 15. Mai 2020:
https://www.ag-familie.de/media/docs20/200515_Stn_AGF_Dig_Famleistungen.pdf

[23] https://www.ag-familie.de/media/docs20/AGF_Positionspapier_Ganztagsbetreuung_Grundschulen_Juni_2020.pdf

- Onlinefachgespräch „Kinderzentrierung und Familienunterstützung in Konfliktsituationen (Nov. 2020)
- Webinar-Serie mit ICCFR „Unterstützung von Familien in Trennungsprozessen" (Nov. 2020). Die Ergebnisse der Veranstaltungen wurden in einem internen Papier zusammengefasst und werden im Verlauf des Jahres 2021 zwischen den Familienorganisationen im Hinblick auf gemeinsame Folgerungen diskutiert.

Die eaf ist über die AGF in nationalen (z. B. Nationales Zentrum Frühe Hilfen, Netzwerk gesundheitliche Chancengleichheit) und internationalen Zusammenschlüssen vertreten und bringt dort die Perspektiven von Familien ein. Sven Iversen, der Geschäftsführer der AGF, ist derzeit Chair des ICCFR (International Commission on Couple and Family Relations), außerdem vertritt er die Interessen der in der AGF zusammengeschlossenen Familienverbände als Vizepräsident im Vorstand von COFACE – Families Europe.

Weitere Gremien und Verbände, in denen die eaf mitarbeitet

- Netzwerk „Bundesforum Familie" (BFF)
  Mitarbeit: Ulrike Stephan, Konstanze Hartmann-Boudol, seit 1. August 2020
- Arbeitsgemeinschaft alleinerziehende Mütter und Väter in der Diakonie Deutschland (agae)
  Mitarbeit: Sigrid Andersen, seit 1. August 2020
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV)
  Mitarbeit im Fachausschuss Jugend und Familie: Dr. Insa Schöningh, Bundesgeschäftsführerin
  Mitarbeit im Arbeitskreis Familienpolitik: Sigrid Andersen, seit 1. August 2020
- Evangelisches Zentralinstitut für Familienberatung gGmbH (EZI)
  Mitglied im Aufsichtsrat: Bernd Heimberg, Vizepräsident
- Konferenz Kirchlicher Werke und Verbände (KKWV)
  Mitarbeit: Dr. Insa Schöningh
- National Coalition – Netzwerk Kinderrechte
  Mitarbeit: Dr. Insa Schöningh

Verantwortlich für den Bericht Teil I: Dr. Insa Schöningh

3. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3.1 CORPORATE DESIGN UND INTERNET

Der zentrale Leitsatz – FAMILIE HABEN ALLE – verbindet den familienpolitischen Teil der eaf mit dem Forum Familienbildung. Kommunikativ präsentieren das Corporate Design, die gemeinsam genutzten Kommunikationsmittel und die Website die eaf und das Forum Familienbildung als einen Verband.

Webauftritt der eaf

Der Webauftritt wird mit Hilfe des Content-Management-Systems (CMS) Conterior fortlaufend redaktionell gepflegt und aktualisiert. Vor dem Hintergrund der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) finden regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen statt.



Zu Beginn der Pandemie wurde durch Ulrike Stephan und Janina Noormann die Seite „Coronavirus: Inspirationen für den Familienalltag im Ausnahmezustand" mit einer umfangreichen Linksammlung angelegt, um für Familien und Fachkräfte Empfehlungen und

kreative Fundstücke zur Verfügung zu stellen. Diese Sammlung wurde kontinuierlich erweitert. Ebenfalls neu eingerichtet wurden die Seiten „eaf in der Presse" sowie der Projektbereich zur Reproduktionsmedizin.
Zahlreiche digitale Veranstaltungen der eaf und des Forums Familienbildung führten zum Ausbau des Veranstaltungskalenders und zur Einführung eines interaktiven Anmeldeformulars. Des Weiteren fanden regelmäßige Aktualisierungen im Mitgliederbereich von eaf und Forum Familienbildung statt, wurden Verbandspublikationen (Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Dokumentationen, Broschüren usw.) veröffentlicht oder auf interessante, unterstützenswerte Projekte hingewiesen.
Das Extranet erfüllt für alle Gremien und Mitglieder der eaf eine Servicefunktion und wird ebenfalls fortlaufend redaktionell gepflegt. Das Forum Familienbildung bietet hier zahlreiche Serviceleistungen zum Download an. Auch das Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance" (seit Oktober 2015 unter dem Titel „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen") ist mit einem eigenen Bereich auf der Website vertreten. Dokumentiert werden die Fachtage des Programmes Elternchance mit der Möglichkeit des Downloads einzelner Beiträge.

eaf auf Wikipedia

Seit Juli 2020 ist die eaf mit einem Eintrag vertreten:
https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische_Arbeitsgemeinschaft_Familie
Wikipedia ist wichtig, da es eine der zentralen Informationsquellen ist, für Personen aus Journalismus oder Politik, um sich ein Bild von einem Verband wie der eaf zu machen. Alleine die Tatsache, dort auffindbar zu sein, ist für viele ein Indikator, dass der Verband eine gewisse Relevanz hat. Ehemalige eaf-Präsidenten wie Prof. Dr. Dr. Siegfried Keil, Prof. Dr. Ute Gerhard oder Christel Riemann-Hanewinckel sind qua Person bei Wikipedia schon länger verzeichnet. Hier liegen nun auch Verlinkungen zur eaf vor.

Soziale Medien

Die seit Juli 2018 bestehende Facebook-Seite der eaf https://www.facebook.com/bund.eaf/ wurde im Jahr 2020 weitergeführt, ausgebaut und die Zahl der Abonnenten erhöht. Über diesen Kanal gibt die Geschäftsstelle u. a. Hinweise zu fachspezifischen Themen, Veranstaltungen, Stellungnahmen und Pressemitteilungen, informiert über das Erscheinen des InfoBriefes, des Newsletters und der FPI und beteiligt sich an Social-Media-Aktionen.
Außerdem wurden die YouTube-Kanäle der eaf und des Forums Familienbildung ins Leben gerufen. Für die Weiterentwicklung der Kommunikation auf diesen Kanälen mussten zunächst offene Rechtsfragen geklärt werden. Im Berichtszeitraum erschienen sind die Tagungsvideos und der Film zur Wanderausstellung der eaf-nrw, erstellt im Rahmen der eaf-Jahrestagung "Ein Wunschkind - um welchen Preis? Ethische Fragen an die Reproduktionsmedizin". 2021 wird die Nutzung intensiviert.

3.2 VERÖFFENTLICHUNGEN

3.2.1 FAMILIENPOLITISCHE INFORMATIONEN (FPI)

Die Abonnement-Zeitschrift der eaf erscheint viermal jährlich und umfasst pro Ausgabe zwölf Seiten. Zielgruppe sind Leserinnen und Leser aus Kreisen der Verbände, Landesarbeitskreise, Politik, Kirche, Familienbildung, Beratung, Bildung und Wissenschaft. Zentraler Bestandteil jeder Ausgabe ist in der Regel ein wissenschaftlicher Artikel zu einem aktuellen Thema aus der Familienpolitik bzw. Familienbildung von ausgewiesenen Expert/innen. Daneben erscheinen Positionierungen, Nachrichten (aus dem Verband) und Hinweise auf Veröffentlichungen, Buchempfehlungen und ggf. Veranstaltungen. Der Redaktionskreis besteht aus Dr. Insa Schöningh, Andreas Zieske, Ulrike Stephan, Konstanze Hartmann-Boudol, Sigrid Andersen und Janina Noormann. Verantwortlich für die Autorenkommunikation, das Layout und die Bildredaktion war Janina Noormann.

3.2.2 NEWSLETTER

Die Pandemie hatte im Berichtszeitraum auch Auswirkungen auf die Newsletter-Routinen der eaf. Ab Ausgabe 2/2020 beinhaltete er die Sonderrubrik CORONA. Insgesamt wurden sechs Newsletter erstellt und verschickt. Der Newsletter kann über die Website der eaf abonniert werden. Er informiert über familienpolitische Entwicklungen, Tagungen und die Arbeit der eaf: mit Meldungen aus fachspezifischen Newslettern, aus den Bundesministerien und dem Deutschen Bundestag, aus dem Statistischen Bundesamt, der Tagespresse sowie mit Hinweisen auf Veröffentlichungen zu wichtigen aktuellen familienpolitischen Aspekten und auf wissenschaftliche Grundlagentexte. Zudem gibt der Newsletter Auskunft über die aktuelle Arbeit in den Gremien der eaf sowie Hinweise auf (Online-)Veranstaltungen und aktuelle Berichte, die sich mit verschiedenen Forschungsgebieten von Familienfragen befassen. Für die Erstellung des Newsletters leistet die Redaktion umfangreiche und kontinuierliche Recherchearbeit. Im Newsletter können eaf-Mitgliedsverbände für ihre Veran-

staltungen werben und Publikationen oder Projekte vorstellen. Redaktionell waren zunächst Cornelia Lange und Dr. Insa Schöningh, seit Ausgabe 3/2020 Konstanze Hartmann-Boudol verantwortlich, für die Umsetzung des Layouts und den Verteiler war Janina Noormann zuständig.

3.2.3 INFOBRIEF

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt sechs InfoBriefe für die Mitgliedseinrichtungen des Forums Familienbildung und andere Interessierte herausgegeben, in der Regel etwa alle acht Wochen. Der InfoBrief informiert aus dem Verband, dem Forum Familienbildung und enthält aktuelle Hinweise auf interessante bundesweite Fortbildungen, Fachtagungen und Veranstaltungen. Gleichzeitig wird auf Neuerscheinungen und Veröffentlichungen von Fachbüchern, Broschüren und anderen Materialien aufmerksam gemacht. Außerdem werden kommentierte Link-Empfehlungen zu neuen Studien, Kampagnen und Förderprogrammen gegeben. Für die Erstellung der InfoBriefe leistet die Servicestelle umfangreiche und kontinuierliche Recherchearbeit. Nach der inhaltlichen Fertigstellung wird der InfoBrief auf der Website eaf-bund.de veröffentlicht sowie das Inhaltsverzeichnis auf der Facebook-Seite gepostet. Redaktionell war Ulrike Stephan zuständig; verantwortlich für die Umsetzung des Layouts war Janina Noormann.

3.2.4 PRESSEMITTEILUNGEN

Die eaf nutzt das Instrument der Pressemitteilung, um sich anlassgebunden in den öffentlichen Diskurs einzumischen. 2020 ging es dabei vorrangig um die familienpolitischen Themenbereiche der Corona-Krise und deren Auswirkungen auf Familien und die Familienbildung. Anlass waren aber auch andere Themen wie die Reform von Elterngeld und -zeit, die Reproduktionsmedizin oder die Stärkung der Familienbildung als Ressource der Demokratiebildung. Insgesamt erschienen **18** Pressemitteilungen.

3.2.5 eaf IN DEN MEDIEN

5. Juni 2020: **„300 Euro helfen Eltern wenig“**
Die evangelische arbeitsgemeinschaft familie fordert in der Coronakrise mehr Unterstützung für Eltern. Denkbar sei etwa eine Corona-Familienzeit. (Interview mit Insa Schöningh)
https://www.tagesspiegel.de/berlin/familien-in-der-coronakrise-300-euro-helfen-eltern-wenig/25888248.html


Familienbonus in der Coronakrise

„300 Euro helfen Eltern wenig“

Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie fordert in der Coro
Eltern. Denkbar sei etwa eine Corona-Familienzeit. Ein Gespräch.

Durch die Schließung der Kitas waren viele Berufstätige Eltern im Homeoffice do

BEUTLER/DPA


Home > Krankheiten & Symptome > Infektionskrankheiten > Coronavirus

Rollentausch und Erschöpfung: Mü
der Coronakrise

Statt Blumen oder Schokolade zum Muttertag wünschen sich vi
mehr Unterstützung im Haushalt und bei der Kindererziehung. U
schon seit Jahrzehnten. Bringt die Corona-Krise den Rollentausc
Rollback?

VON IRA SCHAIBLE, DPA, 04.05.2020


olitik > Bei Verdienstausfall: Verband für längere Entschädigung

Bei Verdienstausfall
Verband für längere Entschädig

24.03.2020 15:47 Uhr

Am Mittwoch wird das Vorhaben im Bundestag beraten: die Ent
Kindern, die von Schulschließungen wegen Corona betroffen si
Kritik.

Die evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie fordert Änderungen bei der geplanten staatlichen Entschädigung für Eltern von Kindern unter zwölf Jahren, die wegen der Schul- und Kitaschließungen infolge der Corona-Krise zu Hause bleiben müssen. Verbandspräsident Martin Bujard bezeichnete die Befristung auf sechs

Screenshots tagesspiegel.de, apotheken-umschau.de, zdf.de

10. Mai 2020: **„Corona-Eltern: Zerrissen, müde, wütend“**
https://www.dw.com/de/corona-eltern-zerrissen-müde-wütend/a-53386540

9. Mai 2020: **„Frauen tragen Großteil zusätzlicher Last – aber Krise könnte Wandel einläuten“**
https://www.focus.de/perspektiven/in-familien-droht-retraditionalisierung-muetter-tragen-hauptlast-wie-der-ausnahmezustand-zum-rollenwandel-fuehren-koennte_id_11954905.html

8. Mai 2020: **„Kindeswohl ist wichtiger als Baumärkte"**
Wenn die Kleinen am meisten leiden: Die evangelische arbeitsgemeinschaft familie macht Vorschläge für eine kindgerechte Familienpolitik trotz Corona.
https://www.tagesspiegel.de/berlin/forderung-nach-corona-familienarbeitszeit-kindeswohl-ist-wichtiger-als-baumaerkte/25807014.html?fbclid=IwAR2jYhoCQu7oAsRRDmK5jk5HzbvY6Wk3ntznhaNuDE6AWKHOv0uZYpeIo0U

8. Mai 2020: **„Rollentausch und Erschöpfung: Mütter in der Corona-Krise"**
https://www.krankenkassen.de/dpa/320709.html

4. Mai 2020: **„Rollentausch und Erschöpfung: Mütter in der Coronakrise"**
https://www.apotheken-umschau.de/Coronavirus/Rollentausch-und-Erschoepfung-Muetter-in-der-Coronakrise-558537.html

30. April 2020: **„Gute Lebensbedingungen für Kinder"**
Kinder- und familienfreundliche Lebensbedingungen sind eine öffentliche Aufgabe. Es braucht ein leicht zugängliches Angebot.
https://www.mittelbayerische.de/politik/aussenansicht-nachrichten/gute-lebensbedingungen-fuer-kinder-23450-art1904344.html?fbclid=IwAR1T1ZAi26ztuCZnrHbYaMdLvEg6dEj42ChAjclocWv5bd5t_i9MGQ6mvM

24. März 2020: **„Bei Verdienstausfall – Verband für längere Entschädigung"**
https://www.zdf.de/nachrichten/politik/coronavirus-verdienstausfall-entschaedigung-100.html

Weitere Publikationen, Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungsflyer und Dokumentationen

Je nach Veranstaltung, Workshop, Fortbildung oder Informationsbedarf werden Inhalte und Informationen (für die Öffentlichkeit und/oder Mitglieder) den Regelungen des Corporate Designs entsprechend aufbereitet und – online oder als Druckerzeugnis – publiziert und verbreitet. Im August 2020 erschien das Positionspapier „Kinderwunsch und Kindeswohl - Plädoyer für einen verantwortungsvollen Umgang mit Reproduktionsmedizin", begleitet von einer Kurzfassung mit den zentralen Empfehlungen.
Die Handreichungen zum Thema "Alltagsrassismus - Was verbirgt sich dahinter?" und zum Umgang mit Rechtsextremismus und -populismus wurden aktualisiert und ergänzt. Auch ein eaf-Bumerang für den Versand an die EKD-Synodalen wurde realisiert.

Dokumentation der Jahrestagung

Am 16. und 17. September 2020 fand in Bonn die jährliche Fachtagung der eaf mit anschließender Mitgliederversammlung zum Thema „Ein Wunschkind - um welchen Preis? Ethische Fragen an die Reproduktionsmedizin" statt. Die Dokumentation der Tagung ist digital veröffentlicht: Alle Vorträge wurden im Projektbereich Reproduktionsmedizin auf der Website mit Bildern, Texten und Videos dokumentiert.

Verantwortlich für den Teil Öffentlichkeitsarbeit: Janina Noormann

II. FORUM FAMILIENBILDUNG

Das Forum Familienbildung übernimmt für die eaf die fachliche und fachpolitische Vertretung des Arbeitsfeldes Evangelische Familienbildung auf der Bundesebene. Die operativen Aufgaben werden dabei von der Servicestelle Familienbildung wahrgenommen, die die Geschäftsführung für das Forum Familienbildung und dessen Gremien übernimmt. Die Servicestelle agiert dabei im Wesentlichen als Fachstelle für Fragen der Familienbildung. Sie stimmt ihre Arbeitsschwerpunkte mit der Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen ab und wird vom Fachbeirat Familienbildung in strategischen und inhaltlichen Fragen beraten und unterstützt. Die Servicestelle beobachtet die fachpolitischen Entwicklungen und Aktivitäten auf Bundesebene und bringt die Positionen des Forums Familienbildung in den politischen und fachlichen Diskurs ein. Gleichzeitig greift sie Themen und Problemstellungen der Mitgliedseinrichtungen auf, organisiert geeignete Formate für Austausch und Diskussion unter den Mitgliedern und trägt die so gewonnenen Problembeschreibungen oder Positionierungen in die weitere Fachöffentlichkeit. Auf der anderen Seite fungiert die Servicestelle auch als Seismograph für fachliche Entwicklungen und Herausforderungen, über die sie die Mitgliedseinrichtungen frühzeitig informiert und so einen internen Auseinandersetzungs- und Weiterentwicklungsprozess des Fachfeldes unterstützt.

Das Jahr 2020 war in erster Linie von der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen geprägt. Dies gilt sowohl für die interne Arbeitsebene der Servicestelle Familienbildung als auch für die Zusammenarbeit in Steuerungs- und Beratungsgremien und den Austausch und Kontakt mit den Einrichtungen. Es mussten schnell neue Zusammenarbeits- und Austauschformen gefunden und die Arbeitsfähigkeit der Servicestelle unter Corona-Bedingungen durch eine neue Sortierung von Aufgaben und Prioritäten hergestellt bzw. erhalten werden.

Noch gravierender waren die Auswirkungen für die Einrichtungen und ihre Angebote. Mit einem Schlag veränderten sich die Prioritäten bezüglich fachpolitischer Themen und Anliegen. Da viele Einrichtungen für mehrere Monate schließen mussten und keine Präsenzangebote anbieten konnten, stellten sich schnell – wie in anderen Branchen auch - finanzielle Existenznöte ein. Parallel entwickelten sich aber auch neue, zum überwiegenden Teil digitale Formate, mit denen der Kontakt zu Familien aufrechterhalten werden konnte. Aufgrund dieser Herausforderungen und einer sich im Laufe des Jahres immer wieder verändernden Lage ergab sich ein wesentlich erhöhter Bedarf an Austausch, Beratung, Unterstützung und gezielter Fort- und Weiterbildung, der von der Servicestelle bedient wurde.

Wie die Arbeitsschwerpunkte der Servicestelle den neuen Rahmenbedingungen und Erfordernissen angepasst wurden, zeigen wir in zwei Abschnitten:

- Im ersten Teil werden jene Arbeitsschwerpunkte benannt und erläutert, die im Laufe des Jahres deutlich hervorgetreten sind und mit Priorität vorangetrieben wurden.
- Im zweiten Teil werden dann Aktivitäten der Servicestelle beschrieben. Dies beinhaltet die Kontaktpflege und Unterstützung der Mitgliedseinrichtungen, die Arbeit in den internen Gremien des Forums Familienbildung sowie die Interessenvertretung für die Evangelische Familienbildung in externen Gremien.

1. SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

1.1 ANPASSUNG AN PANDEMIEBEDINGUNGEN: NUTZUNG EINES VIDEOKONFERENZSYSTEMS UND ERARBEITUNG KOLLABORATIVER ARBEITSFORMEN IM DIGITALEN RAUM

Bereits Anfang Februar 2020 wurden die ersten Nachrichten einer drohenden Pandemie bekannt und im Verlauf des Monats wurden erste Auswirkungen auf die interne Arbeitsorganisation und die Wahrnehmung externer Kontakte spürbar. Ab Mitte März war dann deutlich, dass sich die Arbeitsweise der Servicestelle, die Organisation von Gremien, Arbeitsgruppen und Veranstaltungen sowie alle Kommunikationswege erheblich verändern und an die neuen Bedingungen anpassen müssen.

Mit dem ersten Lockdown mussten zudem alle Einrichtungen der Familienbildung zunächst schließen und dann ihre Angebote an sich

immer wieder verändernde Hygienebestimmungen und Kontaktbeschränkungen anpassen. Hierdurch entstanden neue Themen und Bedarfe für die fachpolitische Interessensvertretung und für die fachliche Unterstützung der Einrichtungen bei ihrer Arbeit.

Ab Mitte März konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Servicestelle ins Home-Office wechseln. Diese Möglichkeit wurde unterschiedlich angenommen, je nachdem wie die unterschiedliche Gefährdungslage eingeschätzt wurde. Insbesondere Leitung, Referentin und Projektmitarbeiterin erledigten ihre Aufgaben jedoch hauptsächlich von zu Hause aus und trafen sich nur in (sicheren) Ausnahmefällen in Präsenz. Da schon in den Vorjahren Home-Office – allerdings nur in Ausnahmefällen – möglich war, waren fast alle notwendigen technischen Voraussetzungen bereits vorhanden. Um allerdings die interne Kommunikation aufrecht zu erhalten, wurde nach einem Auswahlprozess das Videokonferenzsystem des Anbieters Zoom angeschafft. Dieses wurde zunächst für interne Arbeitsbesprechungen und sehr schnell dann auch für Gremiensitzungen und insbesondere für Tagungen, Seminare und Workshops genutzt. In der zweiten Jahreshälfte trat dann noch Microsoft Teams als Werkzeug der internen Zusammenarbeit in der Servicestelle und der Bundesgeschäftsstelle hinzu.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war die Arbeit mit dem Videokonferenztool Zoom Neuland und so mussten sich alle in den darauffolgenden Wochen und Monaten intensiv mit den technischen, aber auch didaktisch-methodischen Möglichkeiten von Zoom auseinandersetzen bzw. sich entsprechend weiterbilden. Insbesondere auch im Hinblick auf die Planung eines Online-Fortbildungsprogramms für die Mitgliedseinrichtungen des Forums Familienbildung wurde es auch notwendig, sich mit verschiedenen digitalen Tools zur kollaborativen Zusammenarbeit und zur Dokumentation von Arbeitsprozessen zu beschäftigen. Neben technischen und didaktischen Fragen mussten in diesem Zusammenhang auch Fragen des Datenschutzes und der Umgang mit Verwertungsrechten neu und intensiv geklärt werden.

Insgesamt kann gesagt werden, dass es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Servicestelle in sehr kurzer Zeit gelungen ist, sich Expertenwissen zu Videokonferenzsystemen und zusätzlichen Tools anzueignen und im weiteren Verlauf des Jahres weiter auszubauen. Dieses Wissens wurde von den Einrichtungen in späteren Workshops, Seminaren und Austauschrunden, aber auch in Einzelberatungen abgefragt.

Ab April 2020 wurden dann nahezu alle Arbeitsbesprechungen, Gremiensitzungen und Veranstaltungen mittels Videokonferenzsystem abgewickelt. Dabei ergaben sich auch für die Verwaltung (Finanzen und Organisation) neue Herausforderungen. Organisatorisch musste z. B. ein Anmelde- und Zulassungsverfahren zu digitalen Veranstaltungen aller Art entwickelt werden. Die Finanzverwaltung musste sich mit einer neuen Förderrichtlinie des BMFSFJ für Online-Formate auseinandersetzen. Zudem mussten sämtliche bereits 2019 beantragte Maßnahmen abgesagt und ein in wesentlichen Punkten verändertes Online-Programm neu beantragt werden.

Insgesamt war die Arbeitsfähigkeit der Geschäftsstelle zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Vielmehr wurden die verschiedenen neuen Arbeitsformen sehr schnell angenommen und professionell umgesetzt, so dass die Unterstützung der Einrichtungen ab April mit voller Energie (und teilweise auch Begeisterung über die neuen Möglichkeiten) vorangetrieben wurde. Andererseits haben die immense Nachfrage nach Fortbildung, Beratung und Unterstützung sowie die immer wieder neuen Wendungen der pandemischen, aber auch fachpolitischen Lage die Servicestelle stetig vor neue Herausforderungen und an den Rand ihrer Kapazitäten gebracht. Gegen Ende des Jahres war eine deutliche Ermüdung und Ernüchterung angesichts der weiterhin geltenden Kontaktbeschränkungen und der damit einhergehenden extensiven Nutzung digitaler Zusammenkünfte bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich spürbar.

1.2 FACHVERANSTALTUNGEN UND ARBEITSTAGUNGEN ONLINE - NEUGESTALTUNG UND INTENSIVIERUNG VON FORTBILDUNG, ZUSAMMENARBEIT UND AUSTAUSCH

Ursprünglich waren für das Jahr 2020 neun Kurse (Fachveranstaltungen), neun Arbeitstagungen (Gremien und Arbeitsgruppen) und eine Fachtagung der Bundeskonferenz evangelischer Familienbildungseinrichtungen als Präsenzveranstaltungen geplant und zur Förderung beim BMFSFJ beantragt. Die meisten von diesen Veranstaltungen sollten im ersten Halbjahr stattfinden, aber bereits Ende Februar zeichnete sich deutlich ab, dass dies so nicht umsetzbar sein würde. Mitte März ermöglichte das BMFSFJ dann durch eine neue Förderrichtlinie die Beantragung und Bezuschussung von Online-Formaten als Fehlbedarfsfinanzierung.



Fachveranstaltungen – Aufbau eines Online Fortbildungsprogramms

Sämtliche geplanten Fachveranstaltungen wurden zunächst für das erste Halbjahr und später auch für den Rest des Jahres abgesagt. Insbesondere konnten auch vier beantragte Kooperationsveranstaltungen mit Landesarbeitsgemeinschaften nicht umgesetzt werden. Dafür erarbeitete die Servicestelle ein angepasstes Online-Fortbildungsprogramm für das laufende Jahr. Es wurden insgesamt 19 Fachveranstaltungen in 2020 mit großem Erfolg durchgeführt. Davon wurden 16 vom BMFSFJ gefördert.

Bei den neu beantragten Fachveranstaltungen standen vor allem methodisch-didaktische und anwendungstechnische Fragen zur Umsetzung von Online-Angeboten und zur Entwicklung neuer Formate in der Familienbildung im Mittelpunkt. Als Ersatz für die vorgesehene (und auf 2021 verschobene) Fachtagung der Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen wurde eine ebenfalls zweitägige Online-Tagung zur aktuellen Corona-Situation und ihren Auswirkungen angeboten. Ebenfalls in das Jahr 2021 verschoben wurde ein Fachtag des Netzwerks evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED): zum Thema: „Eltern-Kind-Gruppen - Die ‚Hidden Champions' der Familienbildung".

Im Einzelnen fanden folgende Fachveranstaltungen statt:

- Fünf Workshops zu Videokonferenzsystemen und ihrer Nutzung mit insgesamt 106 Teilnehmenden.
- Zwei Vertiefungsworkshops zur Nutzung von Videokonferenztools (jeweils zweitägig) mit insgesamt 45 Teilnehmenden.
- Zwei Workshops zur Gestaltung digitaler Bildungsformate mit insgesamt 37 Teilnehmenden.
- Zwei Vertiefungsworkshops zu den Grundlagen digitaler Formate mit insgesamt 45 Teilnehmenden.
- Zwei Workshops zur Nutzung von Social-Media in der Öffentlichkeitsarbeit mit insgesamt 56 Teilnehmenden.
- Zwei Workshops zur Erstellung von Videoclips im Rahmen der Familienbildung (jeweils zweitägig) mit insgesamt 39 Teilnehmenden.
- Ein Workshop zur Gestaltung digitaler Elternabende mit 20 Teilnehmenden.
- Eine Fachtagung zum Thema „Familienbildung in Zeiten von Corona" (zweitägig) mit 25 Teilnehmenden.
- Zwei Fachtagungen zur Qualitätsentwicklung in der Familienbildung mit insgesamt 77 Teilnehmenden.

Mit den Fachveranstaltungen wurden insgesamt 450 Fachkräfte der Familienbildung erreicht. Die Veranstaltungen erfreuten sich also einer sehr großen Nachfrage. Organisatorisch stellte jedoch die Abwicklung mit Planung, Organisation und Abrechnung die Servicestelle vor große Herausforderungen und zeigte auch die Grenzen eines ambitionierten Veranstaltungsprogramms bei begrenzten Personalressourcen auf.

Arbeitstagungen - Intensivierung der Gremienarbeit

Neben Fachtagungen, Workshops und Fortbildungen veranstaltete die Servicestelle auch Arbeitstagungen, d. h. Gremien- und Arbeitsgruppen zur Unterstützung der verbandlichen Arbeit. Die Arbeitstagungen richten sich in erster Linie an Mitarbeitende und Leitungskräfte in Mitgliedseinrichtungen bzw. kooperierende Institutionen und Verbände und verfolgen strategische Fragen evangelischer Familienbildung. Auch die Sitzungen des Fachbeirates gehörten zu diesen Arbeitstagungen.

Als Arbeitstagungen beantragte Gremien- und Arbeitsgruppensitzungen, die bereits im Februar/März 2020 stattfinden sollten, wurden kurzfristig als Videokonferenzen durchgeführt. Dies sollte dann auch über das gesamte Jahr so beibehalten werden. Da auf der einen Seite der Austausch- und Abstimmungsbedarf enorm gestiegen war und auf der anderen Seite das Online-Format den Zugang immens erleichterte, fanden in 2020 erheblich mehr Arbeitstagungen statt als ursprünglich geplant. Insbesondere durch die weggefallenen Reisezeiten (und -kosten) war es durch die Online-Formate auch für weit entfernte Kolleginnen und Kollegen möglich, sich an den Arbeitstagungen zu beteiligen. Insofern konnten der Austausch und die Zusammenarbeit mit Mitgliedseinrichtungen, Gremien und kooperierenden Organisationen und Verbänden erheblich intensiviert werden.

Stattgefunden haben

- Vier Sitzungen des Fachbeirats Familienbildung (siehe II.1.3).
- Vierzehn Sitzungen der Lenkungsgruppe im Qualitätsverbund Evangelischer Familienbildung.
- Zwei Sitzungen im Rahmen des Netzwerks evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED) und zusätzliche Online-Treffen.

- Zwei Meetings im Rahmen des DELFI®-Beirats (eines davon noch in Präsenz).
- Mehrere Meetings im Rahmen des Projekts „Demokratiebildung in evangelischen Kitas und Familienbildungseinrichtungen".
- Mehrere Austauschrunden zum Thema „Entwicklung und Erprobung digitaler Formate".

Da für solche Arbeitstagungen nur der Zugang zum Videokonferenzsystem der eaf bereitgestellt werden musste, fielen in diesem Zusammenhang keine bzw. sehr geringe förderfähige Ausgaben an. Aus diesem Grund wurden die verschiedenen, oftmals kurzfristig angesetzten Sitzungen und Tagungen gegenüber dem BMFSFJ nicht abgerechnet und die ursprünglich für Präsenzsitzungen beantragte Förderung nicht in Anspruch genommen.

1.3 FACHPOLITISCHE UNTERSTÜTZUNG, PRESSEMITTEILUNGEN, STELLUNGNAHMEN UND INFORMATION

Die Corona-Einschränkungen brachten mit der anfänglichen Schließung und dem anschließenden Verbot von Präsenzangeboten die Einrichtungen der evangelischen Familienbildung vor allem auch in finanzielle Nöte. In vielen Familienbildungseinrichtungen machen die Teilnahmebeiträge in den Präsenzveranstaltungen bis zu 30 Prozent der Einnahmen aus. Darüber hinaus laufen auch bei einer Schließung oder dem Verbot von Präsenzveranstaltungen Miet- und laufende Kosten weiter. Mancherorts mussten Mitarbeitende auch die Möglichkeit von Kurzarbeit nutzen. Für die vielen Honorarkräfte (Kursleitungen) stellte sich die Situation noch wesentlich gravierender dar, da es für sie keinerlei Möglichkeit der Ausfallfinanzierung gab. Wie in einem Brennglas wurde die schon bisher prekäre Situation vieler Familienbildungseinrichtungen unter Corona-Bedingungen deutlich.

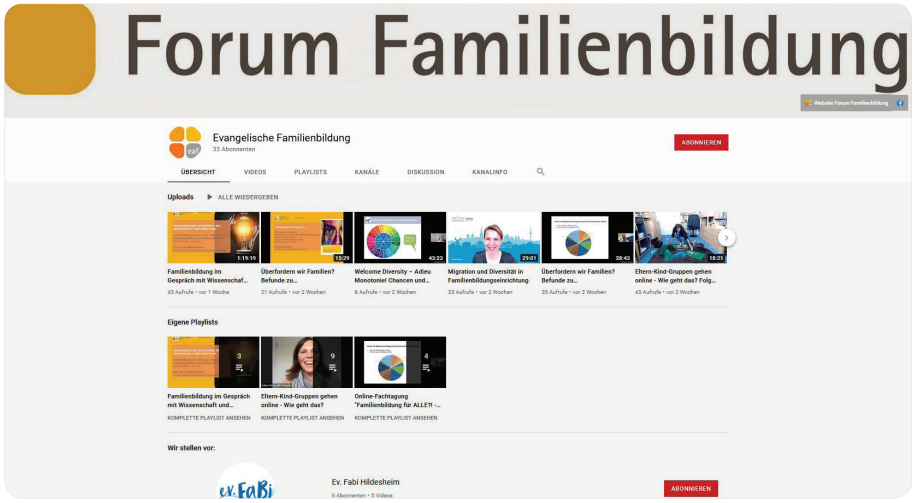
Die Servicestelle Familienbildung reagierte auf Bundesebene mit entsprechenden Verlautbarungen und der wiederholten Forderung nach einer finanziellen Überbrückung und Absicherung auch für die Familienbildung. Dabei arbeitete die Servicestelle mit weiteren Organisationen und Verbänden der Familienbildung auf Bundesebene zusammen. Durch gemeinsame Pressemitteilungen und Appelle wurde so die Wirkungsbreite erhöht.

Unabhängig von der Corona-Situation wurde gemeinsam mit dem familienpolitischen Teil der eaf eine Stellungnahme zum Referentenentwurf im SGB VIII Reformprozess erarbeitet und in Reaktion auf den Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung eine Pressemitteilung zur Verknüpfung von Familienbildung und Demokratiebildung verfasst.

Folgende Verlautbarungen wurden im Laufe des Jahres veröffentlicht:

- Pressemitteilung am 20. März 2020: „Jetzt erst recht! – Familienbildung muss der Krise trotzen können! Ein Appell der katholischen und evangelischen Arbeitsgemeinschaften für Familienbildung"
  https://www.eaf-bund.de/documents/Familienbildung/200320_Appell_Corona-Pandemie_eaf_BAG.pdf
- Pressemitteilung am 25. März 2020: „Schutzschirm für familienunterstützende Angebote"
  https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_294/200325_pm_schutzschirm_fuer_familienunterstuetzende_angebote.pdf
- Pressemitteilung am 4. September 2020: „Familienbildung braucht auch ein Sofortprogramm"
  https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_313/200904_pm_familienbildung.pdf
- Gemeinsamer Aufruf der Bundesorganisationen der Familienbildung am 7. September 2020 „Familienbildung jetzt verlässlich und nachhaltig sichern!"
  https://www.eaf-bund.de/documents/Familienbildung/200907_Aufruf_Familienbildung_sichern_Verbnde_final.pdf
- Pressemitteilung am 8. September 2020: „Familienbildung jetzt verlässlich und nachhaltig sichern!"
  https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_317/200908_familienbildung_aufruf_pm.pdf
- Stellungnahme zum Referentenentwurf des BMFSFJ für ein Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen am 22. Oktober 2020
  https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_322/201022_stn_kjsg.pdf
- Pressemitteilung am 30. November 2020: „Familienbildung als Ressource der Demokratiebildung stärken"
  https://www.eaf-bund.de/gallery/news/news_329/201130_pm_demokratiebildung_final.pdf.

Als Reaktion auf die besondere Situation in den Einrichtungen und Familien wurde ab März 2020 ein eigener Informationsbereich „Coronavirus: Inspirationen für den Familienalltag im Ausnahmezustand - Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen, Ideen und Projekte" auf der Homepage eröffnet und laufend aktualisiert. Hier wurden Empfehlungen und kreative Fundstücke für Familien und Fachkräfte gesammelt zur Verfügung gestellt (https://www.eaf-bund.de/de/informationen/coronavirus_und_familienalltag). Die Rückmeldungen zu diesem Angebot waren sehr positiv.



Auf Anregung des Fachbeirats Familienbildung hat die Servicestelle einen eigenen YouTube-Kanal eröffnet (https://www.youtube.com/channel/UCGbUnlhJTMk2y6ihc9VMfw), auf dem sowohl die Servicestelle als auch unsere Mitgliedseinrichtungen Videoclips einstellen können. Zudem stellt dieser Kanal eine Möglichkeit dar, um auf die jeweiligen Kanäle der Einrichtungen zu verweisen und diese bekannter zu machen.

Darüber hinaus informierte die Servicestelle die Mitgliedseinrichtungen des Forums Familienbildung zeitnah über die im Laufe des Jahres aufgelegten unterschiedlichen Unterstützungsprogramme auf Bundesebene. Über den Fachbeirat Familienbildung wurde ein Informationsaustausch über die unterschiedlichen Unterstützungsmaßnahmen in den Bundesländern angeregt. Aufgrund dieser Unterstützungsbeispiele konnte in einigen Ländern erfolgreich mit der jeweiligen Landesregierung über ähnliche Unterstützungsmöglichkeiten verhandelt werden.

1.4 PROGRAMM „ELTERNCHANCE II – FAMILIEN FRÜH FÜR BILDUNG GEWINNEN"

Elternchance
FAMILIEN FRÜH FÜR BILDUNG GEWINNEN

Die Servicestelle Familienbildung vertritt die eaf im Konsortium Elternchance und ist an der Umsetzung des ESF-Programms „Elternchance II" beteiligt. Auch die Zusammenarbeit im Rahmen des Konsortiums hat sich 2020 coronabedingt intensiviert. Insbesondere die Umstellung der Präsenzkurse auf Online-Varianten war hierbei eine zentrale Aufgabenstellung. Insgesamt fanden im Berichtsjahr acht Sitzungen des Konsortiums statt.

Die operative Umsetzung des Programms innerhalb der eaf übernimmt weiterhin eine Projektkoordinatorin, die mit halber Stelle bei der Servicestelle angesiedelt ist. Zu ihren Aufgaben gehören die Akquise von geeigneten Fachkräften für das Qualifizierungsprogramm, die Verbreitung von Informationen über die Weiterqualifizierung, das Bewerbungsmanagement, die Beratung, Begleitung und Vernetzung zertifizierter Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter, die Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen sowie die fachliche Zusammenarbeit mit der Projektzentrale bei der AWO.

Die Koordinatorin hat im Berichtszeitraum an einem analogen und drei digitalen Arbeitstreffen der Verbandskoordinatorinnen teilgenommen. Zudem fanden drei Treffen zur Vorbereitung der ursprünglich geplanten Jahrestagung des Konsortiums statt. Die Jahrestagung musste dann allerdings coronabedingt abgesagt werden.

Die Verbreitung des Corona-Virus und die Entwicklung zu einer Pandemie haben auch im Projekt Elternchance zu weitreichenden Veränderungen geführt. Die Bildungsmesse didacta, auf der das Konsortium mit den Koordinatorinnen regelmäßig vertreten war, wurde abgesagt. Alle Kursblöcke der Weiterqualifizierung wurden zuerst bis Ende April abgesagt und dann in ein Online-Format überführt. Die Bewerberinnen und Bewerber wurden über mögliche Ersatztermine informiert, sobald die Verantwortlichen die Lage besser einschätzen konnten. Im Juli 2020 wurde die Durchführung der Kurse im Präsenzformat wieder aufgenommen und Ende Oktober aufgrund steigender Inzidenzzahlen wiederum ins digitale Format überführt.

Im Austausch mit Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern wurde schnell deutlich, dass sich die Bedürfnisse von Familien angesichts der Pandemielage verändert haben. Um auf diese veränderten Bedarfe zu reagieren und ihnen die Möglichkeit zu bieten, über neue Wege, Ideen und Impulse zu sprechen, entwickelten die Verbandskoordinatorinnen ein Konzept für ein eigenes Online-Format. Dieses Angebot einer digitalen Austauschplattform wurde von den Fachkräften mit großer Resonanz angenommen. Daraus entstand eine Sammlung von guten Beispielen aus der Praxis, die in den Austauschforen vorgestellt wurde und auf der Homepage des Konsortiums abrufbar ist.

Anstelle der regelmäßigen Verbandsworkshops entwickelte die Koordinatorin Konzepte für weitere digitale Fachveranstaltungen und führte diese durch. Dabei lag der Schwerpunkt auf Elternbegleitung und Elternarbeit in Corona-Zeiten. Im September 2020 fanden zwei Fachtage zum Thema Kommunikation und Dialog in der Familie und sozial-emotionaler Entwicklung und Regulierungsfähigkeit von Kindern als Online-Veranstaltung statt.

Um die bereits qualifizierten Fachkräfte auch zukünftig in der Wahrnehmung ihrer Kompetenz zu fördern und ihnen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch zu bieten, ermöglichte das Programm weiterhin die Durchführung von Lokalen Netzwerktreffen. Deren Ziel ist es, die sozialräumliche Vernetzung der Fachkräfte nachhaltig zu stärken und das Angebot der Elternbegleitung in der lokalen Jugendhilfeplanung zu verstetigen. Es sollen Impulse für die strukturelle Implementierung und Institutionalisierung von Elternbegleitung in kommunalen Räumen gegeben und damit die strukturelle und finanzielle Absicherung gewährleistet werden. Die Aufgabe der Koordinatorin bestand darin, geeignete Kooperationspartner vor Ort zu finden, die zum Kristallisationspunkt einer lokalen Vernetzung werden können. Zudem sollte sie die Treffen betreuen und die Kooperationspartner bei der Dokumentation und Abrechnung unterstützen. Die in 2019 begonnenen Treffen wurden allerdings 2020 coronabedingt nicht fortgeführt. Trotz des Angebots einer möglichen digitalen Durchführung, meldeten die Kooperationspartnerinnen keine Ressourcen für die Planung entsprechender Veranstaltungen. Geplante Treffen in 2020 wurden abgesagt. Als neuer Standort konnte Rostock gewonnen werden – es fanden zwei Treffen statt, davon das erste noch analog, das zweite dann schon digital. Im September 2020 konnte ein weiteres Netzwerktreffen in Wilhelmshaven analog stattfinden, die Fortsetzung ist für die zweite Jahreshälfte 2021 geplant.

Aufgrund der großen Nachfrage an der Qualifizierung und um allen an den laufenden Kursen angemeldeten Teilnehmenden die Zertifizierung zu ermöglichen, wurde das Programm um ein Jahr bis Ende 2021 verlängert. Die Zahl der bundesweit erfolgreich qualifizierten Fachkräfte stieg in 2020 auf insgesamt 13.000.

Im Berichtszeitraum wurde der für das Programm eingerichtete Teil der Homepage in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsreferentin der eaf aktualisiert und teilweise neugestaltet.

1.5 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT IN DER FAMILIENBILDUNG

Die Servicestelle Familienbildung unterstützt seit 2016 den Qualitätsentwicklungsprozess in den Mitgliedseinrichtungen. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung eines Qualitätsmanagements-(QM-)Systems nach dem Rahmenmodell „Qualitätsentwicklung im Verbund" (QVB), das von der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und Arbeit und Leben entwickelt wurde und in Zusammenarbeit mit der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert GmbH (pCC) angeboten und weiterentwickelt wird.

Unter dem Dach des Forums Familienbildung hat sich der Qualitätsverbund Evangelischer Familienbildung (QEFB) gegründet. Die Servicestelle leistet dabei die Geschäftsführung des Verbundes und übernimmt die finanztechnische Abwicklung aller Aktivitäten, beteiligt sich an der inhaltlichen Steuerung im Rahmen einer Lenkungsgruppe, organisiert und begleitet die Workshops für die Einrichtungen sowie die Sitzungen der Lenkungsgruppe. Der Leiter der Servicestelle betreut als Qualitätsbeauftragter das Online-Portal (WIKI) des Verbundes und übernimmt die Außenvertretung gegenüber dem Qualitätsverbund bei der DEAE und der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert.

In 2020 sind weiter sechs Einrichtungen zum Qualitätsverbund dazugestoßen. Damit haben sich in 2020 insgesamt 28 Einrichtungen erfolgreich nach dem Qualitätsmanagement-System QVB Stufe A zertifizieren lassen und dürfen nun das entsprechende Qualitätssiegel nutzen.

Zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems und in Vorbereitung auf zehn externe Audits veranstaltete die Servicestelle am 6. Mai 2020 einen Online-Workshop für alle am Verbund beteiligten Einrichtungen. An diesem Workshop nahmen 40 Fachkräfte teil. Aus den externen Audits des Jahres 2019 hatten sich verschiedene Verbesserungsaufgaben ergeben, die umgesetzt werden mussten. Auf dem Workshop wurde noch einmal der Abschlussbericht des Jahres 2019 vorgestellt und die sich daraus ableitenden Veränderungen besprochen bzw. erarbeitet. In Berlin und Schleswig-Holstein fanden zudem Treffen mit den dort beteiligten Einrichtungen statt, auf denen Fragen zum QM-System diskutiert und geklärt wurden.

Die Sitzungen der Lenkungsgruppe des Verbundes wurden ab Februar 2020 zunächst via Telefon und dann nur noch online abgehalten. Durch die Coronasituation entstand auf der einen Seite ein erhöhter Absprachebedarf, auf der anderen Seite reduzierten sich die zeitlichen Ressourcen der Gruppenmitglieder erheblich, so dass die Online-Treffen zum einen wesentlich kürzer, zum anderen aber wesentlich öfter stattfinden mussten. So fanden im Verlaufe des Jahres vierzehn Online-Meetings der Lenkungsgruppe statt.

Im Frühjahr setzte sich die Reihe der kollegialen Qualitätsberatungen unter den Einrichtungen fort. Insgesamt fanden fünf Online-Beratungen mit insgesamt 14 Einrichtungen in unterschiedlichen Konstellationen statt. Diese Beratungstreffen wurden von Mitgliedern der Lenkungsgruppe und in einem Fall vom Leiter der Servicestelle begleitet bzw. moderiert. Zur Vorbereitung der externen Audits im September erstellte die Servicestelle einen Qualitätsentwicklungsbericht für den Verbund und aktualisierte alle relevanten Unterlagen im WIKI des Verbundes. An den externen Begutachtungen von zehn Einrichtungen Anfang September nahmen der Leiter der Servicestelle als Qualitätsbeauftragter und jeweils ein Mitglied der Lenkungsgruppe teil. Alle Begutachtungen fanden dabei online statt. Sowohl die Begutachtung der Servicestelle als Zentrale des Verbundes als auch die Begutachtungen der Einrichtungen verliefen positiv. Das Zertifikat bleibt entsprechend erhalten. Am 17. November 2020 veranstaltete die Servicestelle noch einen Online-Workshop für die beteiligten Einrichtungen, um die externen Audits und die kollegialen Beratungen des Jahres auszuwerten und um das QM-System nach der Begutachtung weiterzuentwickeln. An diesem Workshop nahmen 37 Fachkräfte aus den beteiligten Einrichtungen teil.

Am 18. Juni 2020 nahm der Leiter der Servicestelle als Qualitätsbeauftragter an der Jahrestagung des QVB-Verbundes teil, die ebenfalls online abgehalten wurde.

Das Qualitätsentwicklungsprojekt hat sich in vielen Einrichtungen inzwischen etabliert. Gegen Ende des Jahres gab es mehrere Anfragen von Einrichtungen, die sich neu am Verbund beteiligen wollen. Teilweise führten diese Nachfragen dann auch zu neuen Mitgliedschaften im Forum Familienbildung.

1.6 NETZWERK EVANGELISCHER UND KATHOLISCHER ELTERN-KIND-GRUPPEN IN DEUTSCHLAND (NEKED)[24]

Die Servicestelle Familienbildung hatte turnusgemäß die Federführung für die Zusammenarbeit im Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED).

Die wesentlichen Inhalte und Ziele der zweimal jährlich stattfindenden Arbeitstreffen des Netzwerkes sind:
- Diskussion und Weiterentwicklung von Konzepten der Eltern-Kind-Gruppenarbeit,
- Analyse gesellschaftlicher Veränderungen,
- Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse, Erarbeitung gemeinsamer Positionen.

Aufgrund der Pandemieeinschränkungen konnten die geplanten Arbeitstreffen am 20. und 21. April 2020 sowie am 1. und 2. Dezember 2020 in den jeweiligen Tagungshotels nicht stattfinden. Stattdessen traf sich das Netzwerk im Verlaufe des Jahres mehrmals via Videokonferenz. Es gab einen großen Austauschbedarf zur Fortführung der Eltern-Kind-Gruppenarbeit unter den Bedingungen von Corona. Gerade für die Eltern-Kind-Kurse stellten die Kontakteinschränkungen eine außerordentliche Herausforderung dar. Das Netzwerk führte zunächst einen Austausch über den Umgang mit den regional unterschiedlichen Hygieneregelungen. Im ersten Halbjahr fanden mehrere Austauschtreffen mit Verantwortlichen aus Familienbildungsstätten online statt, in denen Ideen für eine Eltern-Kind-Gruppenarbeit unter Einhaltung der Kontaktbeschränkungen gesammelt wurden.

Im zweiten Halbjahr wurde dieser Austausch fortgesetzt. Dabei stand im Mittelpunkt der Fachgespräche mit vielen Kolleginnen aus den Eltern-Kind-Arbeitsbereichen die Überlegung, Eltern-Kind-Gruppen auch online stattfinden zu lassen. Daraus entwickelten sich einrichtungsspezifische Umsetzungskonzepte, die erprobt wurden. Die hauptamtlichen Fachkräfte im Netzwerk erarbeiteten schließlich ein Konzept für eine Online-Fortbildung, in der Kursleiterinnen für diese digitale Umsetzung von Eltern-Kind-Gruppenarbeit qualifiziert werden. Dieses Fortbildungskonzept wurde 2021 umgesetzt.

[24] https://familienbildung-deutschland.de/neked

2. AKTIVITÄTEN IM FORUM FAMILIENBILDUNG UND ARBEIT IN GREMIEN

Neben der Arbeit an fachpolitischen Themen entfaltet die Servicestelle eine Reihe von Aktivitäten, die sich an die Mitglieder des Forums Familienbildung richten bzw. sich aus der Struktur des Forums Familienbildung ergeben.

Das Forum Familienbildung setzt sich laut Satzung der eaf aus drei Bestandteilen zusammen:
- Bundeskonferenz Evangelischer Familienbildungseinrichtungen,
- Fachbeirat Familienbildung,
- Servicestelle Familienbildung.

Darüber hinaus informieren wir in diesem Abschnitt über
- Mitgliederbetreuung und -akquise und
- Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen sowie weitere Aktivitäten.

2.1 BUNDESKONFERENZ EVANGELISCHER FAMILIENBILDUNGSEINRICHTUNGEN

Die Bundeskonferenz der Evangelischen Familienbildungseinrichtungen (Fachtagung und Mitgliederversammlung) war für den 8. und 9. Juni 2020 geplant. Aufgrund der Coronasituation wurde die eigentlich geplante Fachtagung der Bundeskonferenz auf das folgende Jahr verschoben. Alternativ und der aktuellen Lage geschuldet, veranstaltete die Servicestelle eine zweitägige Online-Tagung zum Thema „Familienbildung in Coronazeiten – und danach?!". An der Veranstaltung haben insgesamt 40 Personen teilgenommen. Neben einem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Carola Iller zum Thema „Familienbildung nach Corona? Entwicklungsperspektiven und Herausforderungen" standen vor allem mehrere Austauschforen zur aktuellen Lage der Einrichtungen und möglichen Perspektiven im Mittelpunkt der Tagung. Die Fachtagung wurde dokumentiert.

Am 19. November 2020 fand dann ebenfalls als Online-Format die Mitgliederversammlung der Bundeskonferenz statt. An ihr haben 21 stimmberechtigte Mitglieder teilgenommen. Auf der Tagungsordnung standen neben den üblichen Arbeits- und Finanzberichten der Servicestelle vor allem die Nachwahlen von drei Delegierten der Bundeskonferenz für die Mitgliederversammlung der eaf. Als neue Delegierte wurden gewählt:

- Barbara Löptien, Evangelische Familienbildung Hamm-Horn / Bergedorf (Hamburg)
- Andrea Zobel, Evangelische Familien-Bildungsstätte Uelzen (Niedersachsen)
- Elke Drebing, Evangelische Familien-Bildungsstätte Göttingen (Niedersachsen).

Die nächste reguläre Bundeskonferenz ist turnusgemäß für 2022 vorgesehen.

2.2 FACHBEIRAT FAMILIENBILDUNG

Der Fachbeirat Familienbildung ist als Beratungsgremium tätig. Ihm gehören die Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Landesarbeitsgemeinschaften für Familienbildung an. Außerdem können bis zu fünf weitere externe Fachleute auf Vorschlag in den (erweiterten) Fachbeirat berufen werden. Die Vorbereitung und Protokollierung der Sitzungen wird durch die Servicestelle geleistet. Die Sitzungen des Fachbeirats sind zweitägig. Dabei ist der erste Halbtag jeweils für die Arbeit im erweiterten Fachbeirat vorbehalten, am zweiten Sitzungstag berichten die einzelnen Vertreterinnen und Vertreter der Landesarbeitsgemeinschaften über fachpolitische Entwicklungen in den Bundesländern und die Servicestelle informiert zu den Aktivitäten und Vorgängen auf Bundesebene. In diesem Zusammenhang berät der Fachbeirat die laufenden und zukünftigen Aktivitäten der Servicestelle.

Im Jahr 2020 gehörten folgende Personen dem erweiterten Fachbeirat als externe Mitglieder an:
- Prof. Dr. Michael Domsgen, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,

- Prof. Dr. Ute Müller-Giebeler, Technische Hochschule Köln,
- Prof. Dr. Carola Iller, Universität Hildesheim,
- Hubert Heeg, Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung (AKF).

Eine Nachbesetzung für Herrn Schnipkoweit aus Niedersachsen war für 2020 vorgesehen. Die Kandidatin aus dem niedersächsischen Sozialministerium hat allerdings ihre Zusage aufgrund neuer Aufgaben im Ministerium zurückgezogen. Eine neue Benennung ist bisher nicht erfolgt.

Der Fachbeirat Familienbildung ohne die externen Mitglieder trat am 30. April, am 22. Juni, am 31. August und am 12. November 2020 online zusammen. Im Mittelpunkt stand jeweils der Austausch zur aktuellen Lage in den einzelnen Bundesländern sowie die Fortbildungsbedarfe in den Einrichtungen bezüglich digitaler Formate. Erstaunliches Ergebnis der Berichte war, dass relativ wenige Familienbildungseinrichtungen in ihrer Existenz bedroht sind. Verschiedene länderspezifische Hilfsprogramme, aber auch die Verankerung in kirchlichen Strukturen haben geholfen, die gröbsten Auswirkungen der Pandemie-Beschränkungen abzumildern. Allerdings zeichnete sich ebenfalls ein deutlicher Verlust an freiberufliche Mitarbeitenden ab. Ob und wie nach der Pandemie wieder Honorarkräfte als Kursleitungen gewonnen werden können, bleibt zunächst einmal eine offene Frage.

Am 11. November 2020 trat der erweiterte Fachbeirat ebenfalls zu einer Online-Sitzung zusammen. Neben einem ausführlichen Austausch über aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen sowie deren Auswirkungen auf die Familienbildung diskutierte der erweiterte Fachbeirat über „Familienbildung als Bildungsleistung" unter besonderer Berücksichtigung digitaler Bildungsformate. Hieraus ergab sich eine ausführliche Diskussion über zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten der Familienbildung, aber auch zur prekären Situation in den Einrichtungen und zur disparaten finanziellen Ausstattung in den unterschiedlichen Bundesländern.

2.3 SERVICESTELLE FAMILIENBILDUNG / SERVICELEISTUNGEN FÜR DIE MITGLIEDSEINRICHTUNGEN

Zu den Aufgaben der Servicestelle Familienbildung gehören, neben den weiter unten aufgeführten Serviceleistungen, die Beantragung, Bewirtschaftung und Nachweisführung der Fördermittel, die von der EKD und dem BMFSFJ für die Arbeit des Forums Familienbildung zur Verfügung gestellt werden. Weitere Aufgabenbereiche sind die Planung, Durchführung und Nachbereitung der verschiedenen Gremiensitzungen (Bundeskonferenz, Fachbeirat) im Forum Familienbildung sowie die Teilnahme an den übergreifenden Gremiensitzungen der eaf.

Hauptaufgabe ist aber die Entwicklung und Bereitstellung verschiedener Serviceleistungen, die den Mitgliedseinrichtungen exklusiv zur Verfügung stehen. Im Berichtszeitraum waren dies im Einzelnen:

InfoBrief

Der InfoBrief des Forums Familienbildung erscheint regelmäßig ca. alle acht Wochen, im Berichtszeitraum wurden sechs Ausgaben erstellt. Der InfoBrief ist auf der Homepage für alle Interessierten ohne Passwort-Eingabe zugänglich. Die Mitglieder im Forum Familienbildung bekommen einen entsprechenden Link per E-Mail zugeschickt. Die Rückmeldungen aus den Einrichtungen sind positiv.

Redaktionelle Mitarbeit an den „Familienpolitischen Informationen" (FPI) der eaf

In den jährlich vier Ausgaben der FPI erscheint jeweils ein spezifisch für die Familienbildung ausgewähltes Thema. Die Mitarbeitenden der Servicestelle sind in die redaktionellen Arbeiten eingebunden, bringen Vorschläge zu spezifischen Themen ein oder verantworten eigene Beiträge.

2020 waren dies:

- Dr. Sabrina Korsch „Warum gemeinsam einfach besser ist - Zusammenarbeit zwischen Familienbildungsstätten und Familienzentren" (FPI 1/20),
- Andreas Zieske: „Qualitätsentwicklung im Verbund Evangelischer Bildungseinrichtungen – Ein erster Erfahrungsbericht" (FPI 2/20),
- „Familie ist ein ungeheures Abenteuer - Ein Gespräch mit dem Philosophen Dieter Thomä" (FPI 3/20),
- Ulrike Stephan: „25 Jahre DELFI®" (FPI 4/20).

Erstellung weiterer Materialien und Informationsangebote

In 2020 wurden keine weiteren Materialien erstellt, die sich exklusiv an die Mitgliedseinrichtungen richten. Die bereits bestehende Materialiensammlung „Zum Umgang mit Rechtsextremismus und Populismus" wurde aktualisiert. In Reaktion auf die schwierige Situation in den Familien und Einrichtungen und im Hinblick auf neue Angebotsformen wurden jedoch verschiedene zusätzliche Informations- und Anregungsangebote für die Einrichtungen erstellt, laufend aktualisiert und online gestellt (siehe II.1.3).

2.4 MITGLIEDERBETREUUNG UND -AKQUISE

Unter normalen Bedingungen besuchen die Mitarbeitenden der Servicestelle im Rahmen ihrer Dienstreisen regelmäßig Mitgliedseinrichtungen in den Regionen sowie Einrichtungen der evangelischen Familienbildung, die gegebenenfalls Interesse an einer Mitgliedschaft haben. Diese Besuche dienen der Mitgliederpflege und der Information über die Problemstellungen, die die einzelnen Einrichtungen beschäftigen. Aufgrund der Reisebeschränkungen fand dies in diesem Jahr nur zweimal statt. Am 5. Februar 2020 erfolgte ein Besuch in der Ev. Familienbildungsstätte Kassel und am 18. Februar 2020 die Teilnahme an einer Leitungskonferenz der Einrichtungen in Schleswig-Holstein.

Trotzdem intensivierten sich 2020 die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, da durch viele Anfragen und spontane Online-Treffen wesentlich häufiger Kontakte entstanden. Allerdings führten diese, häufig videobasierten Kontakte, auf Dauer auch zu einer Ermüdung und schleichenden Distanz, so dass sich alle Beteiligten auf die zukünftige Möglichkeit von Präsenztreffen außerordentlich freuen.

Im Jahr 2020 blieb der Mitgliederbestand des Forums Familienbildung konstant. Zum 31. Dezember 2020 bestand das Forum Familienbildung aus 69 Mitgliedern, davon 62 Einrichtungen und 7 Einzelpersonen. Die Einrichtungen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bundesländer: Berlin = 7; Hamburg = 8; Schleswig-Holstein = 11; Rheinland-Pfalz = 2; Hessen = 7; Niedersachsen = 15; Sachsen = 1; Baden-Württemberg = 5; Bayern = 5; Saarland = 1.

2.5 MITARBEIT IN GREMIEN UND ARBEITSGRUPPEN SOWIE WEITERE AKTIVITÄTEN

Gremien und Arbeitsgruppen/Kooperationen

Die Servicestelle Familienbildung beteiligt sich an einer Reihe von Gremien und Arbeitsgruppen und bringt dort die Interessen und Positionen der Evangelischen Familienbildung ein. Teilweise handelt es sich dabei auch um die Kooperation mit anderen Organisationen und Verbänden bzw. die Steuerung von gemeinsamen Projekten. Im Einzelnen waren das 2020:

- Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Frühe Hilfen (BAG GuFH)
- Netzwerk evangelischer und katholischer Eltern-Kind-Gruppen in Deutschland (NEKED)
- Bundesforum Familie und hier die Mitarbeit im Fachforum „Kommunale Infrastruktur für Familien" im Rahmen der Themenperiode „Familien, Wohnen und Kommunale Infrastruktur"
- Beirat DELFI®
- Konsortium Elternchance
- Qualitätsverbund QVB bei der DEAE und Lenkungsgruppe im Qualitätsverbund Evangelischer Familienbildung
- Projektbeirat im Bundesverband Diakonie für das Projekt „Demokratiebildung in evangelischen Kitas und Familienbildungseinrichtungen" für die zweite Förderphase im Bundesprogramm „Demokratie leben!"
- Konzeptentwicklung und Durchführung einer Online-Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte aus der Familienbildung „Für Vielfalt und Partizipation in der Familienbildung" (November 2020 - November 2021) im Rahmen des oben genannten Demokratieprojekts.

Verantwortlich für den Bericht Teil II: Andreas Zieske, unter Mitarbeit von Ulrike Stephan und Gisela Tesch

III. TÄTIGKEITSBERICHTE DER LANDES-ARBEITSKREISE / LANDESVERBÄNDE

1. eaf Baden

Zentrales inhaltliches Anliegen der eaf Baden

In der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen – Landesarbeitskreis Baden (eaf Baden) sind die Werke, Dienste und Einrichtungen im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden zusammengeschlossen, deren Arbeit ganz oder teilweise auf Familien und das Miteinander der Generationen bezogen ist. Ziel ist, durch ein tragfähiges, interdisziplinär arbeitendes, lebendiges Netzwerk die Interessen von Familien zu stärken und die Generationenperspektive innerhalb der Landeskirche und darüber hinaus in Politik und Gesellschaft einzubringen. Die eaf Baden ist Mitglied der evangelischen arbeitsgemeinschaft familie e. V. auf Bundesebene.

Veranstaltungen, Projekte, Aktionen im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum hat sich die eaf Baden dreimal getroffen und ausgetauscht, davon eine Mitgliederversammlung.

Schwerpunktthemen/-projekt der Landespolitik, mit denen der eaf-LAK sich auseinandergesetzt hat oder in die er sich eingebracht hat

- Landesstrategie „Starke Kinder Chancenreich"
- Umsetzungsprozess Rahmenkonzeption Familienbildung – Modellprojekt zur Konzept- und Qualitätsentwicklung Familienbildung in Baden-Württemberg (BW) mit Fraktionsmitteln in vier Modellregionen
- Auseinandersetzung mit dem Volksbegehren „Pro Biene"
- Corona und Familie
- Landtagswahl Baden-Württemberg: Landesfrauenrat Forderungskatalog erstellt / Kampagne mit einer Jugendstrategie / Wahlprüfsteine Landesfamilienrat
- Versorgungssituation bei Schwangerschaftsabbruch und Kostenübernahme von Verhütungsmittel.

Schwerpunktthemen der Landeskirche und Diakonie, mit denen der eaf-LAK sich auseinandergesetzt hat/in die er sich eingebracht hat

- Gesundheit und Geschlecht: Bericht des Müttergenesungswerks Datenreport 2019
- Ev. Fachverband EVA mit 20 Häusern – 1 Haus speziell für Väterkuren
- Starke Nachfrage von Kurberatung, jedoch keine Finanzierung über SGB V
- Broschüre zum Selbstverständnis der ev. Schwangerschaftskonfliktberatung; Mitarbeit des DW Baden an der Erstellung; Schärfung der Position: „Mit der Frau – nicht gegen sie"
- Bonusprogramm Jugend: Innovative Ideen im Kinder- und Jugendbereich, die gemeindeübergreifend sind oder in Verbindung mit Erwachsenenarbeit umgesetzt werden
- Forderungen von Kindern auf dem Kinderkirchengipfel https://kikigi.ejuba.de/
- Psychosoziale Beratung im landwirtschaftlichen Bereich mit Schwerpunkt Hofübergabe;
- Fachtag „Generationen gemeinsam" – Sozialraum- und Pfarrgemeindeorientierung
- Studie Familienbildung der EEB
- Projekt „Evangelisches Profil in Kitas" mit Thesen und Ergebnissen
- Qualifizierungskurs „Familie im Mittelpunkt" durchgeführt mit EKHN
- „Hinaus ins Weite – Kirche auf gutem Grund" - Zwölf Leitsätze zur Zukunft einer aufgeschlossenen Kirche unter familienpolitischen Gesichtspunkten
- Hertie-Reauditierung des Ev. Oberkirchenrats zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Einbindung in Gremien und Arbeitsgemeinschaften

Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum

- Landesfamilienrat:
  - Geschäftsführender Vorstand
  - Vorstand
  - Ausschuss Familie und Wohnen
  - Netzwerk Familienbildung
  - Allianz für Wohnungsbau Baden-Württemberg, AG Finanzierung und Förderung
- Liga-Unterausschuss Familie und Schwangerenberatung
- VaMF / Ökumenisches Netzwerk Alleinerziehende der vier Kirchen in BW
- ALEB (Arbeitsgemeinschaft Ländliche Erwachsenenbildung BW)
- EVA (Ev. Fachverband für Frauengesundheit)
- Ökumenischer Arbeitskreis Familie.

Anke Ruth-Klumbies, Geschäftsführerin

2. eaf bayern e. V.

Zentrale inhaltliche Anliegen

Ziel der Aktivitäten der eaf bayern ist in erster Linie die Sensibilisierung für aktuelle familienpolitische Themen und Notwendigkeiten, die Mitgestaltung der Familienpolitik in Bayern und auf Bundesebene mit dem Ziel, zum Gelingen von (Familien)Leben beizutragen, indem die Bedarfe von Familien und deren Kinder und Jugendlichen mehr in den Blick genommen werden. Dazu gehören insbesondere die Verhinderung und Behebung von Kinderarmut, Kinderrechte ernst nehmen und stärken, bezahlbarer familien- und kinderfreundlicher Wohnraum, insbesondere der Ausbau des geförderten sozialen Wohnungsbaus für Familien, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als zentrale Aufgabe von Politik und Arbeitgebern, niederschwellige und gleichzeitig qualitativ hochwertige Angebote zur Familienbildung und -beratung genauso wie Betreuungsangebote (Kita-Betreuung, Ganztagesangebote für Schulkinder) sowie sozial gerechtere Familienleistungen, von denen alle Familien partizipieren und die vor allem Familien mit niedrigeren Einkommen erreichen und stärken. So setzt sich die eaf bayern seit über zehn Jahren für eine (bedarfs)gerechte Kindergrundsicherung ein. Dies bedeutet: Familienförderung grundsätzlich neu denken und bedarfsgerecht aufstellen.

Schwerpunktthemen der eaf bayern

Die eaf bayern ist als ein Familienverband der AGF im Landesbeirat für Familienfragen der Bayerischen Staatsregierung vertreten. Die Sitzungen finden jeweils mit der Familien- und Sozialministerin statt. Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren: Familien in der Corona-Pandemie – Situation und damit verbundene besondere Belastungen, erforderliche Unterstützungsangebote, Familien – insbesondere benachteiligte Familien - mehr in den Blick zu nehmen und rechtzeitig sowie ausreichend zu unterstützen. Weitere Gespräche (Videokonferenzen) mit der Sozialministerin sowie dem Kultusminister, um die Politik für die Belange und Erfordernisse von Familien und deren Kinder und Jugendliche in der Pandemie zu sensibilisieren und Ideen einzubringen, deren Situation in der Pandemie und darüber hinaus zu verbessern, wurden initiiert.

Darüber hinaus beschäftigten uns weiterhin folgende Themen: Kinderarmut und Kindergrundsicherung, insbesondere Kinderrechte (ins Grundgesetz) sowie Familie und Wohnen, dabei insbesondere familienfreundlicher und bezahlbarer Wohnraum.

Veranstaltungen, Projekte, Aktionen im Berichtszeitraum

- Mitgliederversammlung am 30. Juni 20 – Gespräch mit Kinderkommission des Bayerischen Landtags
- Mitgliederversammlung am 25. November 20 – Schwerpunktthema: Warum gehören Kinderrechte ins Grundgesetz?
- Mitgliederversammlung am 22. April 21 – Schwerpunkt: Kinder- und Jugendrechte ernst nehmen und stärken – Entwicklung einer Position zum Thema Kinderrechte ins Grundgesetz
- Fachtag „Kinder- und Jugendrechte ernst nehmen und stärken" am 9. März 21 mit zahlreichen Teilnehmer/innen aus familienrelevan-

ten Verbänden und Institutionen sowie Einrichtungen und Diensten. Mehr dazu unter www.eaf-bayern.de/Veranstaltungen
- Bündnis Soziales Netz Bayern: Erklärung „Corona – Bayern gemeinsam stärken" www.eaf-bayern.de/Positionen
- Politische Gespräche mit den familienpolitischen Sprecher/innen der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien – Schwerpunkt: Familien in Zeiten von Corona: Situation und Erfordernisse für Familien in ihren vielfältigen Lebenssituationen.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit war auch im Berichtszeitraum ein gewichtiger Schwerpunkt der eaf bayern. Die bestehenden Materialien werden bundesweit angefordert und erfordern häufig Aktualisierungen und Nachdrucke. Jährlich werden neue entwickelt, um auf die eaf bayern und ihre Anliegen aufmerksam zu machen und Akteur/innen in der Arbeit mit und für Familien zu informieren und für die Belange von Familien zu sensibilisieren. Mehr dazu unter www.eaf-bayern.e/Materialien und www.eaf-bayern.de/Positionen.

Im Berichtszeitraum wurden Materialien wie die Aktualisierung des Leporellos „Familien stärken", Haftnotizbüchlein sowie ein Roll-up im Erscheinungsbild der eaf bayern umgesetzt.

Daneben werden wie immer viermal jährlich die Familienpolitischen Informationen der eaf bayern mit aktuellen familienpolitischen Themen und Informationen, Stellungnahmen und Forderungen sowie Nachrichten – mit den Familienpolitischen Informationen der eaf Bund als Beilage - herausgegeben. Damit werden zahlreiche Akteur/innen aus Politik, Verbänden und Kirchen erreicht. Nachzulesen sind diese unter www.eaf-bayern.de/FPI.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Elternbriefe zur religiösen Erziehung per E-Mail mit der gesonderten Homepage www.vertrauen-von-anfang-an.de und der gleichnamigen Broschüre für Multiplikator/innen in der Arbeit mit Familien.

Schwerpunktthemen der Landeskirche und Diakonie

Familien in Zeiten von Corona und darüber hinaus – Sensibilisierung, Bedarfe und politische Erfordernisse und Unterstützungsangebote für Sorgearbeit definieren und politische Forderungen zu formulieren, Gewalt in Familien, Kinderrechte (ins Grundgesetz), die Zukunft der eaf ab 2030 sowie die (strukturelle) Einbindung der Landeskirche im Vorstand der eaf bayern.

Einbindung in Gremien und Arbeitsgemeinschaften / Kooperationen / Netzwerke

Ein Schwerpunkt der eaf bayern ist die Kooperation und Vernetzung mit familienrelevanten Gremien und Veranstaltungen: u. a. mit dem Teilbereich Familie der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern, der LAG Ö/F, der AGF Bayern und AGF Bund, dem Landesbeirat für Familienfragen, dem Vorstand der Diakonie Bayern sowie dem kinder-, jugend- und familienpolitischen Arbeitsausschuss der Diakonie Bayern, der bayerischen Landeskirche insbesondere im Arbeitsfeld Zielgruppenarbeit, dem Bündnis Soziales Netz Bayern sowie mit der eaf Bund und der Diakonie Deutschland.

Wichtige Kooperationspartner/innen sind die Mitgliedsorganisationen der eaf bayern sowie die familienpolitischen Vertreter/innen der Parteien. Kooperationen gepflegt werden darüber hinaus auch z. B. mit dem Deutschen Jugendinstitut, dem Bayerischen Staatsinstitut für Familienforschung sowie der Evangelische Akademie Tutzing.
Nur so – mit vielen Akteur/innen und Netzwerkpartner/innen ist es zielführend möglich, familienpolitische Entwicklungen und Krisen umfassender anzugehen und bedarfsgerechter und zielführender (politisch) zu (re-)agieren.

Renate Zeilinger, Geschäftsführerin

3. eaf Berlin-Brandenburg e. V.

Im Land Brandenburg regiert nach den Wahlen im Jahr 2019 eine Koalition aus SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Das bisherige Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie heißt nun Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz und wird von einer Ministerin der Grünen geführt. Brandenburg hat mit dem Einstieg zur „beitragsfreien Kita" begonnen und ab August das letzte Kitajahr beitragsfrei gestellt. Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, stufenweise die Gebühren abzuschaffen. Das Ministerium arbeitet an der Weiterentwicklung des Familien- und Kinderpolitischen Programms mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen. Dazu sollen jetzt konkrete Umsetzungsschritte festgelegt werden. Es wird geprüft, den vor einigen Jahren abgeschafften Familienpolitischen Beirat wieder einzusetzen. Die Familienverbände, die in der LAGF zusammenarbeiten, haben in 2020 ihre Arbeit unter das Thema „Wohnen für Familien" gestellt. Im gesamten Jahr wurden dazu Gespräche geführt, eine Onlinebefragung durchgeführt und im November eine Fachveranstaltung durchgeführt.
In der LAGF waren Schwerpunktthemen: Kindergesundheit, Umgangsrecht (Wechselmodell), Kindergrundsicherung und Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.
Durch eine zusätzliche Förderung durch das Ministerium konnte die LAGF sowohl das Themenjahr organisieren als auch die Öffentlichkeitsarbeit verbessern, z. B. durch einen neuen Flyer und die Erstellung einer neuen Homepage.

In Berlin regiert seit den Wahlen im Herbst 2016 eine Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke. 2021 stehen hier wieder Wahlen an. In 2019 wurde erstmals ein Jugendfördergesetz verabschiedet, dem noch in dieser Legislaturperiode ein Familienfördergesetz folgen sollte. Dazu haben im letzten Jahr zahlreiche Arbeitsgruppen getagt. Ob eine Umsetzung des Vorhabens in diesem Jahr noch gelingt ist derzeit offen. Weiterhin wichtig ist in Berlin vor allem das Thema der flächendeckenden Versorgung mit Kitaplätzen. Die Beitragsfreiheit für Kitaplätze wurde umgesetzt, derzeit ist aber in Teilen der Stadt ein Mangel an Plätzen zu verzeichnen. Es wurde ein Online-Kita-Navigator eingerichtet. Der Berliner Familienbeirat hat im Jahr 2020 wieder einen umfassenden Familienbericht vorgelegt.
In der AGF waren Schwerpunktthemen: Sicherung von Qualitätsstandards in den Kitas, Familienzentren und bezirkliche Familienbüros, Familienreisen, Finanzierung von Familienbildungsprojekten und die Situation der flexiblen ergänzenden Kinderbetreuung im Land Berlin.

Folgende Themen wurden weiterhin im Landesarbeitskreis behandelt:
- flexible Kinderbetreuungsmodelle
- Lokale Bündnisse für Familien
- Evangelische Familienzentren und deren Vernetzung
- Arbeit von Mehrgenerationenhäusern
- Strategien gegen Kinderarmut
- Familienbildung
- Familienfördergesetz Berlin
- Familienpolitische Lobbyarbeit der Familienverbände
- Familienarbeit in der Landeskirche.

Der Landesarbeitskreis unterhält eine eigene Homepage, auf der die Newsletter und andere Informationen veröffentlicht werden. Die FPI werden an Mitglieder und Interessierte verschickt.

Aufgrund der Pandemie konnten leider im letzten Jahr die Familienbildungsreisen mit unseren Kooperationspartnern nicht durchgeführt werden.

Die Rahmenbedingungen der eaf - LAK Berlin–Brandenburg sind unverändert. Die Geschäftsstelle ist mit einer 25 Prozent-Stelle besetzt und wird durch eine Förderung des Landes Brandenburg und Mitteln des Diakonischen Werkes (DWBO) finanziert.

Dr. Frank Wilde, Geschäftsführer

4. eaf-Netzwerk Familie in der EKHN

legt in diesem Jahr keinen Bericht vor.

5. Netzwerk Familien der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Zentrales inhaltliches Anliegen des LAK

Vernetzung und Austausch der Akteure aus den verschiedenen Arbeitsbereichen Diakonie, Landeskirche, VEK, Familienbildung, Kurklinik, Männer- und Frauenwerk etc. zur Unterstützung von Familien und als Sprachrohr und Denkfabrik zu aktuellen familienpolitischen Themen und die Kommunikation dieser Themen zwischen kirchlicher und politischer Ebene.

Veranstaltungen, Projekte, Aktionen im Berichtszeitraum

Teilnahme am Zertifizierungsprozess Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung für Einrichtungen der Nordkirche. Das Gütesiegel ist eine Auszeichnung für eine bedarfsgerechte und transparente familienorientierte Personalpolitik. Betriebsinterne Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie spielen eine immer wichtiger werdende Rolle, um Mitarbeitende an die Arbeitgeberin/den Arbeitgeber zu binden und neue Fachkräfte gewinnen zu können. Mit der Teilnahme am Gütesiegel sollen die bereits in vielen nordkirchlichen Einrichtungen begonnenen familienorientierten Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse systematisiert und sichtbar gemacht werden.
Der Hauptbereich Generationen und Geschlechter, als auch das Diakonische Werk Schleswig-Holstein und die regionalen Diakonischen Werke Rendsburg und Südholstein nehmen am Prozess Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung teil. Es hat sich eine AG gegründet, um die Arbeit zu koordinieren und um Ideen für familienorientierte Personalpolitik zu entwickeln.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit/Bildungsarbeit im Berichtszeitraum

Diese wird im Rahmen der selbstständigen Netzwerkmitglieder für die jeweiligen eigenen Arbeitsgebiete geleistet.

Schwerpunktthemen/-projekt der Landespolitik, mit denen der eaf-LAK sich auseinandergesetzt hat oder in die er sich eingebracht hat

Am 12. Mai 2020 fand, organisiert durch das Netzwerk Familien (eaf Nordkirche), der Familienpolitische Diskurs in Hamburg per Videokonferenz statt. Themen waren u. a. der aktuelle Stand familienpolitischer Themen und Vorhaben der Politiker/innen, insbesondere auch mit den derzeitigen Herausforderungen während der Corona-Pandemie sowie Auszeiten für belastete Familien.

Der Familienpolitische Diskurs in Schleswig-Holstein fand per Video am 20. Mai 2020 statt. Themen waren ebenfalls der Stand der familienpolitischen Themen und Vorhaben der Politiker/innen sowie ein Austausch über Unterstützungsmöglichkeiten von Auszeiten für belastete Familien. Auch die schwierige Lage von Mutter-Kind-Kur-Einrichtungen mit aktuellen Schließungen und schwer umsetzbaren neuen Anforderungen wurden thematisiert.

Am 13. November 2020 führte das Netzwerk Familien (eaf Nordkirche) einen digitalen Fachtag zusammen mit dem Landeshaus Kiel zum Thema „Kindergrundsicherung" mit Gästen, dem Fachreferenten Alexander Nöhring, Geschäftsführer Zukunftsforum Familie e. V., und den familienpolitischen Sprecher/innen der Landtagsfaktionen, durch.

Schwerpunktthemen der Landeskirche und Diakonie, mit denen der eaf-LAK sich auseinandergesetzt hat/in die er sich eingebracht hat

Coronabedingt war und ist es eine große Aufgabe, über den Rettungsschirm Hilfen zu beantragen, um so die bestehenden Angebote der Familienbildung, der Kurklinik etc. aufrechtzuerhalten und diese so anzupassen, dass unten den Einschränkungen der Pandemie Familien erreicht werden.

Henning Ernst, kommissarischer Geschäftsführer

6. eaf Niedersachsen

Familienpolitische Entwicklungen in Niedersachsen

Das Engagement gegenüber der Politik und den Ministerien erfolgte über verschiedene Stellungnahmen, u. a. Stellungnahme zur Kitagesetznovelle und diversen Anträgen und die Mitwirkung und Vertretung der AGF.

Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen (AGF)

Die AGF ist seit ihrer Gründung vor 40 Jahren ein wichtiger Akteur in der Familienpolitik und mit ihrer Fachexpertise ein anerkanntes Gegenüber zur Politik und den Ministerien. In diesem Zeitraum hat sich die eaf sehr aktiv in die Arbeit und (Weiter)Entwicklung der AGF eingebracht und Fachdiskussionen geführt.
Mit nahezu allen Parteien, dem Sozialministerium, dem Kultusministerium und den Sozialausschüssen der CDU und SPD führte der AGF-Vorstand Gespräche. Im Vordergrund der AGF-Vorstandstätigkeit standen die Themen und Ziele:

- Anfang Januar 2020 fand erstmals ein Gespräch mit Kultusminister Tonne statt, Themen waren u. a. Familienzentren und Ganztagsbetreuung in Grundschulen.
- Gespräch im Juni mit dem Arbeitskreis Soziales der SPD (in Präsenz) / weitere Gespräche mit Landtagsausschüssen fielen coronabedingt aus.
- Weiterhin (wie schon in 2019) beratende Funktion gegenüber des Sozialministeriums bei der Überarbeitung der Richtlinie zu Familienerholung und -freizeiten.
- Verstetigung der Förderung der AGF Niedersachsen und ihrer Mitgliedsverbände auf dem Niveau von 2020.
- Situation von Familien während der Corona-Pandemie / Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf Familien (Positionspapier)
- Sonntags-Allianz: Eine Foto-/Plakatkampagne wurde wegen Corona zunächst ausgesetzt; verfassen eines Offenen Briefs an Landtagsabgeordnete: arbeitsfreier Sonntag im Einzelhandel muss beibehalten werden, auch in der Corona-Krise.
- die Umsetzung der Kinderrechte und des Kinderschutzes
- Kindergrundsicherung (persönliche Stellungnahme der AGF-Geschäftsführerin im Familienausschuss des Deutschen Bundestages)
- Kitagesetznovelle und Gesamtkonzept Kinder- und Jugendhilfe in Niedersachsen.

Die AGF will sich 2021 mit dem Thema „Rassismus" befassen, mit dem Ziel, zur Aufklärung und Sensibilisierung beizutragen.

Vorsitz der AGF

Den Vorsitz hat seit dem 1. Januar 2020 Seyhan Öztürk, die Vorsitzende der Föderation Türkischer Elternvereine FöTEV.

Die AGF ist in folgenden Gremien vertreten:

- Landesjugendhilfeausschuss, in dem die AGF beratendes Mitglied ist.
- Landesarmutskonferenz
- Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen (HSBN)
- Landesmedienanstalt Niedersachsen
- Allianz für den freien Sonntag.

Die AGF wird durch ein Vorstandmitglied der eaf im Beirat der Stiftung „Familie in Not" und Mutter und Kind-Stiftung vertreten.

eaf Niedersachsen

Arbeit des Vorstands

Der eaf-Vorstand setzte die Arbeit in der am 12. Februar 2018 von der Mitgliederversammlung gewählten Besetzung fort, im Dezember 2020 verabschiedete sich Anke Grimm (EEB Niedersachsen) aus der Vorstandsarbeit aufgrund beruflicher Veränderungen. Die Nachwahl soll zur Mitgliederversammlung am 17. März 2021 stattfinden. Die Vorsitzende ist Magdalene Martensen.

Jahresthema 2020: Familie und Gesundheit

Der Vorstand entschloss sich, das Thema der Fachtagung 2020 „Familien und Gesundheit" zum Jahresthema 2020 der eaf Niedersachsen zu machen. Anstoß für die Wahl des Themas war zunächst die Jahrestagung 2019 der eaf Bund. Als im März 2020 klar war, dass die

Corona-Pandemie unausweichlich werden würde, bestätigte sich wie aktuell, brisant und letztlich „Systemrelevant" der Zusammenhang zwischen Familie und Gesundheit ist. Die Fachtagung wurde zunächst von März auf Juni verschoben und fand dann in einem „hybriden" Veranstaltungsformat statt: Referent, Veranstaltungsteam und ca. 10 Teilnehmende tagten vor Ort, ca. 45 Teilnehmende waren online per Videokonferenz zugeschaltet. Mit diesem Format wagte die eaf Niedersachsen neue Wege bei der Durchführung einer Fachtagung, mit Erfolg, so war es vielen Teilnehmenden möglich teilzunehmen, ohne Anreise und gesundheitliches Risiko.

Auch 2020 konnten Projektmittel für kurzfristig geplante Projekte an die Mitglieder ausgeschüttet werden, die passend zum Jahresthema durchgeführt werden sollten. Es ist ärgerlich, dass Projektmittel nicht langfristig eingeplant werden können. Für 2020 passte es, dass kurzfristig Mittel für kleinere Maßnahmen zur Verfügung standen, die „trotz" Corona noch stattfinden konnten.

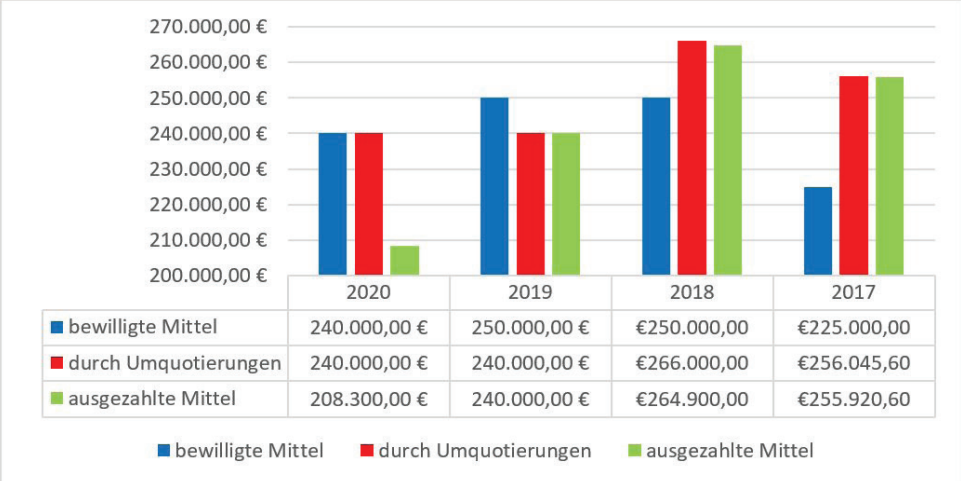
Familienerholung und Familienfreizeiten

Die Gültigkeit der aktuellen Richtlinie Familienerholung und Familienfreizeiten wurde aufgrund der Corona-Pandemie bis 31. Dezember 2021 verlängert. Im vergangenen Jahr fanden auf Arbeitsebene verschiedene Gespräche der Familienverbände und Wohlfahrtsverbände mit dem Ministerium für die Neufassung der Richtlinie statt. Der Fokus der Förderung soll auf belasteten Familien liegen. Dies wird voraussichtlich dazu führen, dass es bei Familienfreizeiten für teilnehmende Familien oberhalb der Einkommensgrenze keinen Zuschuss mehr geben wird.
Der Entwurf zur Neufassung der Richtlinie wurde vom Sozialministerium vorgelegt. Die AGF und die LAG der Freien Wohlfahrtspflege haben ihre Stellungnahmen abgegeben.

Die Nachfrage bei den Anträgen auf Zuschüsse für Familienerholung ist zwar nach wie vor hoch, aber die Folgen der Corona-Pandemie waren enorm. Durch die Corona-Pandemie und den Lockdown konnten die Familien ihren für die Osterferien beantragten Urlaub nicht durchführen. Einige haben den Urlaub auf die Sommer- oder Herbstferien umgebucht, andere haben aufgrund der Corona-Auflagen ihren Antrag zurückgezogen.
Im vergangenen Jahr haben wir zwar das mit den anderen Verbänden abgestimmte Verfahren und die Kriterien bei der Bewilligung der Anträge angewandt, aber aufgrund der vielen Stornos erhielten auch die Familien, die in den letzten Jahren gefördert wurden, einen Zuschuss zur Familienerholung.

Im Jahr 2020 wurden mehr Anträge für Familienfreizeiten gestellt. Allerdings sind im laufenden Jahr, durch die Auswirkungen der erforderlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, viele Familienfreizeiten abgesagt worden. Die vielen Stornierungen führten dazu, dass wir 35.000,00 Euro im Juni 2020 zurückgeben mussten.

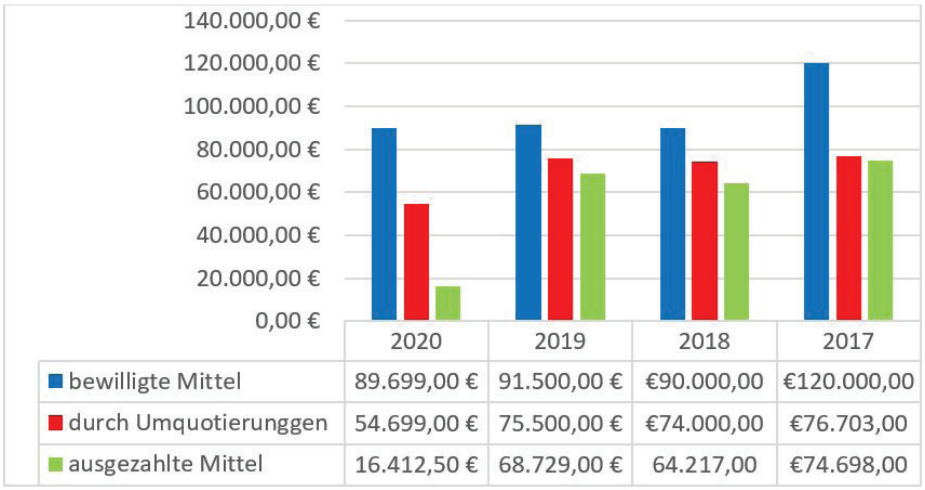
Entwicklung der Mittel für Familienerholung



	2020	2019	2018	2017
bewilligte Mittel	240.000,00 €	250.000,00 €	€250.000,00	€225.000,00
durch Umquotierungen	240.000,00 €	240.000,00 €	€266.000,00	€256.045,60
ausgezahlte Mittel	208.300,00 €	240.000,00 €	€264.900,00	€255.920,60

2020: Von den bewilligten 240.000,00 Euro wurden 31.700,00 Euro nicht ausgegeben. 324 Anträge wurden gestellt, 42 storniert und die Anträge von 282 Familien konnten abgerechnet werden.

Entwicklung der Mittel für Familienfreizeiten



	2020	2019	2018	2017
bewilligte Mittel	89.699,00 €	91.500,00 €	€90.000,00	€120.000,00
durch Umquotierunggen	54.699,00 €	75.500,00 €	€74.000,00	€76.703,00
ausgezahlte Mittel	16.412,50 €	68.729,00 €	64.217,00	€74.698,00

Von den bewilligten 89.699,00 Euro wurden 35.000,00 Euro für andere Verbände zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden 61 Anträge gestellt und nur 13 konnten abgerechnet werden.

Ausblicke

In den Gesprächen mit dem Sozialministerium wird um die Verstetigung der Förderung der AGF Niedersachsen und ihrer Mitgliedsverbände auf dem Niveau von 2019 und 2020 gerungen. Die AGF nimmt ihre beratende Funktion bei der Überarbeitung der Fördergrundsätze für Familienverbände wahr.

Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen, der Konföderation der evangelischen Landeskirchen in Niedersachsen und der eaf in Niedersachsen werden Ideen gesammelt für eine „Familien-Kampagne" Familien stärken (nach der Corona-Pandemie) – Kirche, Diakonie und Gemeinde als Lebensraum von Familien.
Die Corona-Pandemie und die damit zusammenhängende Krisenbewältigung hat wie unter einem Brennglas verdeutlicht: Gelingendes Familienleben ist nicht (nur) Privatsache, sondern kann in Krisenzeiten staatstragend sein. Die Alltagsbewältigung für Familien ist schon zu „Nicht-Corona-Zeiten" herausfordernd und die Ressourcen von Familien sind nicht endlos. Es braucht mehr Anstrengung, um Familien in der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen. Evangelische Kirche und Diakonie sind bereits in vielfältiger Weise Orte, an denen Familien sind und Unterstützung erfahren. Doch Orte und Angebote sind nicht immer miteinander vernetzt.
Eine gemeinsame Kampagne der evangelischen Kirchen, der Diakonie in Niedersachsen und der eaf will ein Zeichen setzen, das auch nachhaltig Strukturen verändert und für eine familienfreundliche, einladende Kirche nach außen steht.

Die Position der Geschäftsführerin wird in der zweiten Jahreshälfte neu besetzt. Die bisherige Geschäftsführerin verabschiedet sich im Sommer 2021 in den Ruhestand. Der Vorstand ist mit dem Vorstand des Diakonischen Werks in Niedersachsen und der zuständigen Bereichsleitung im Gespräch über die Nachbesetzung und die Weiterführung der Verbindung von Geschäftsführung für die eaf und Referat Familienhilfe.

Die eaf in Niedersachsen hat 20 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus fünf Personen. Die Geschäftsführerin hat 15 Prozent einer Vollzeitstelle. Finanziell wird die eaf-Niedersachsen von dem Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Niedersachsen getragen. Sie ist als Fachverband Mitglied im Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Niedersachsen und arbeitet aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen mit. Die eaf Niedersachsen ist Mitglied der Allianz für den freien Sonntag (Bündnis „Sonntagsallianz").

Eva-Maria Zabbée, Geschäftsführerin

7. eaf Nordrhein-Westfalen

Zentrales inhaltliches Anliegen der eaf-nrw

Wir verstehen uns als fachkompetentes, interdisziplinäres Netzwerk in familienrelevanten Fragen und setzen uns im gesellschaftspolitischen und kirchlichen Raum für die Anliegen und Bedürfnisse von Familien ein. Durch die Corona-Pandemie mussten viele Veranstaltungen ausfallen bzw. auf das nächste Kalenderjahr verschoben werden.

Veranstaltungen, Projekte, Aktionen im Berichtszeitraum

Ausarbeitung der Wanderausstellung „Familienbande", Mitorganisator eines „Gemeindepädagogischen Forums" für Erzieher/innen.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit im Berichtszeitraum

Informationen über Corona, die jeweils aktuellen Schutzverordnungen etc.

Schwerpunktthemen/-projekt der Landespolitik

Erarbeitung von Fördergrundsätzen mit dem zuständigen Ministerium, die eaf-nrw ist seit 2019 federführender Verband der LAG-Familienverbände NRW und erledigt in diesem Zusammenhang alle erforderlichen administrativen Tätigkeiten.

Schwerpunktthemen der Landeskirche und Diakonie

Thema „Armut und Wohnen"

Einbindung in Gremien und Arbeitsgemeinschaften

Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum:

Federführender Verband der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände.

Dr. André Hartjes, Geschäftsführer

8. eaf Pfalz e. V.

Zentrale Anliegen des eaf-Landesarbeitskreises in Rheinland-Pfalz

Der Landesarbeitskreis nimmt die Vertretung familienrelevanter Themen und Forderungen gegenüber Kirche und Politik wahr. Darüber hinaus ist die Verbesserung der Vernetzung von kirchlicher und politischer Familienarbeit und Familienbildung innerhalb der Evangelischen Kirche der Pfalz mit dem Diakonischen Werk seit ein paar Jahren ein besonderer Schwerpunkt.
Die Zusammenarbeit mit anderen Familienverbänden in der AGF-Rheinland-Pfalz wird intensiv und kontinuierlich gepflegt.
Familien und Multiplikator/innen im Bereich der Arbeit mit Familien werden breit und vielfältig mit Informationen über Unterstützungsangebote in Zeiten der Corona-Pandemie versorgt. Dies geschieht sowohl über die Homepage des Landesarbeitskreises als auch über verschiedene konkrete E-Mail-Verteilerlisten.

Entwicklungen in der Familienpolitik des Bundeslandes

- Landesaktionsplan „Armut bekämpfen", www.armut-begegnen.rlp.de
- Zusicherung der Landesregierung, die Familieninstitutionen auch in der Corona-Pandemie zu fördern.
- Postkartenaktion der AGF zur Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

  Alle Landtagskandidat/innen wurden von der AGF mit Postkarten aufgefordert, sich für drei wesentliche Ziele einzusetzen:
  - Bezahlbare und familiengerechte Wohnungen für Familien
  - Investition in Bildung für Kinder
  - Unterstützung im Care-Dilemma für Familienangehörige.

  Postkarten: https://agfrlp.wordpress.com/aktuelles/

- Landtagswahl im März 2021 – Konstituierung der Koalition aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP wurde im Mai vollzogen. Zuständig ist nun das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Ministerin Katharina Binz von Bündnis 90/Die Grünen.

Entwicklungen in den Landeskirchen

Evangelische Kirche der Pfalz

Allgemeines
Im Berichtszeitraum fanden im Herbst 2020 Kirchenwahlen statt. Anfang Juli 2021 konstituiert sich die neue Landessynode.

Personelles
Erstmals gibt es in der Evangelischen Kirche der Pfalz mit Dorothee Wüst eine Kirchenpräsidentin. Mit zwei weiteren personellen Wechseln im Kollegium des Landeskirchenrats seit Anfang 2021 gibt es nun auf Leitungsebene drei Personen von sechs, die die eaf-Arbeit unterstützen.

Diakonisches Werk Pfalz
Das Diakonische Werk der Pfalz hat Ende 2020 den Prozess „Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung (EvGFO)" gestartet. Mit den vorgesehenen Maßnahmen sollte es gelingen, dass die EKD und die Diakonie Deutschland im Herbst 2022 das Diakonische Werk Pfalz mit dem Gütesiegel auszeichnet.

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Im Jahr 2020 hat die EKHN gemeinsam mit der EKKW einen Prozess begonnen die beiden eaf auf hessischem Gebiet zusammenzuschließen. Zurzeit ist noch nicht klar, wie mit dem rheinland-pfälzischen Teil umgegangen werden wird.
Solange der Prozess nicht abgeschlossen ist, liegt die Arbeit weiterhin brach.

Diakonie Hessen
Mit der Kampagne „#reinwachsen – stark gegen Kinderarmut", die am 1. Juni 2021 startete, engagiert sich der Stiftungsfonds DiaKids der Stiftung Diakonie Hessen in seinem 10. Jubiläumsjahr gezielt in der Bekämpfung von Armutsfolgen für Kinder.

Aktivitäten des eaf-Landesarbeitskreises eaf Pfalz e. V. (LAK eaf Pfalz)

Mitgliederversammlungen im September und Dezember 2020
Inhaltlich wurde das Thema des Fachgesprächs vom September (siehe Veranstaltungen) aufgenommen und weitergeführt.

Vorstand
Die Vorstandsmitglieder wurden im Dezember neu gewählt - der alte Vorstand bestätigt:
Vorsitzende und Geschäftsführung: Annette Heinemeyer
Stellvertretung: Ute Dettweiler
Beisitzerin: Kornelia Hmielorz.

Vorstandsarbeit
Der Vorstand trifft sich regelmäßig analog oder digital zu fachlichem Austausch und organisatorischen Planungen. Insbesondere wurde das Fachgespräch im September 2020 durchgeführt (siehe Veranstaltungen). Der Fachtag 2021 "Familie haben alle ...! Miteinander auf dem Weg zu einer familienbewussten Kirche" ist in Planung.
Der Kontakt zur Leitungsebene der Evangelischen Kirche der Pfalz wird konstruktiv gehalten.
Im Vorfeld der EKD-Synode und den dort drohenden Kürzungen der eaf-Arbeit auf Bundesebene nahm Annette Heinemeyer Kontakt mit den beiden EKD-Synodalen der Evangelischen Kirche der Pfalz auf, die die Interessen der eaf-Arbeit zum Teil sehr intensiv unterstützten.

Veranstaltungen

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten Veranstaltungen abgesagt, verschoben oder in digitale Formate umgewandelt werden.
Folgende Veranstaltungen wurden entweder von der eaf finanziell unterstützt oder inhaltlich (mit)gestaltet:

- Fachgespräch „Familienthemen und die Herausforderungen aus Sicht der Mitarbeitenden in der Evangelischen Kirche und Diakonie Pfalz" am 8. September 2020 in analoger Form
- Eltern-Kind-Projekte und -Gruppen
- Drinnen Spielplatz
- Ma(h)l-Zeit für Familien
- Ökumenisches Projekt: Segen berührt neues Leben
- Familienferienprogramme
- Entwicklung digitaler Formate zur Fortbildung von Hauptamtlichen
- Fachtage:
  - Letzte Hilfe Kurs
  - Denkwerkstatt „Gemeinsam leben in einer multikulturellen und vielfältigen Gesellschaft"
- Ausbau der digitalen Infrastruktur im Bereich der Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Kooperationen/Mitarbeit in Gremien

Der LAK eaf-Pfalz ist Mitglied der AGF Rheinland-Pfalz, zusammen mit:
eaf-Netzwerk Familie in der EKHN; Familienbund der Katholiken (FdK) Speyer, Mainz und Trier; Verband Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV) in Rheinland-Pfalz; „Verband kinderreicher Familien Deutschland e. V. – Landesverband Rheinland-Pfalz" (KRFD).

Die jährlich stattfindenden Gespräche der AGF mit den familienpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Parteien (außer AfD) wurden im Vorfeld der Landtagswahl dazu genutzt, die drei Forderungen der AGF zu beleuchten (s. Entwicklungen in der Familienpolitik des Bundeslandes).

Der LAK eaf Pfalz wird von Kornelia Hmielorz im Landesbeirat für Familienpolitik vertreten. Ute Dettweiler ist als Vertreterin für die Evangelischen Familienbildungsstätten RLP ebenfalls im Landesbeirat.
Der LAK eaf in Rheinland-Pfalz ist mit Ute Dettweiler im Vergabeausschuss und Stiftungsrat „Familien in Not" vertreten.

Das für Juni 2020 geplante AGF-Fachgespräch zum Thema „Ganztag als Lebensraum. Was verändert der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Familien?" musste coronabedingt auf September 2021 verschoben werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage der eaf, www.eaf-rlp.de, wird regelmäßig aktualisiert, seit der Corona-Krise insbesondere mit aktuellen Pressemeldungen und Angeboten für Familien.

Die Begleitung und Beratung von Familien in Corona-Zeiten wurde dezentral und sehr kreativ durchgeführt und entwickelt, um mit der familienpolitischen Arbeit auch unter den Bedingungen der Pandemie Menschen zu erreichen.

Annette Heinemeyer, Geschäftsführerin

9. eaf Saar

Die eaf Saar versteht sich als Lobby und Expertin für Familienfragen und setzt sich im Dialog mit Politik und Kirche für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien im Saarland ein. Sie ist ständiges Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände Saar (LAG FamS) und hat von Anfang 2018 bis Ende 2020 die Geschäftsführung der LAG FamS inne.
Der Vorstand des Landesverbandes arbeitet ehrenamtlich und wird seit Ende 2019 von der Evangelischen Fachberatung für Kitas unterstützt. Die Geschäftsführung der eaf Saar ist mit drei Wochenarbeitsstunden personalisiert.

Veranstaltungen, Projekte und Aktionen im Berichtszeitraum

Die Geschäftsstelle der eaf Saar führte 2020 die Aufträge und Beschlüsse des Vorstandes und der Mitgliederversammlung aus und bearbeitete den Mail- und Schriftverkehr.
Der Vorstand kam zu sechs Vorstandssitzungen zusammen, davon vier in digitaler Form. Am 27. Oktober 2020 fand die jährliche Mitgliederversammlung unter dem Thema „Auswirkungen von Corona auf die Arbeit in den Mitgliedseinrichtungen" statt.

Weitere Aktivitäten im Berichtszeitraum in Kooperation mit der LAG FamS:
- Präsentation der saarländischen Familienverbände am Internationalen Frauentag
- Gespräch mit dem Landes-Behindertenbeauftragten Daniel Bieber
- Gespräch mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Tobias Hans.

Die Teilnahme an den Familienfesten in Saarbrücken und St. Wendel sowie ein Kinonachmittag mussten coronabedingt abgesagt werden.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit / Bildungsarbeit im Berichtszeitraum

Kinderschutzkonzept Ev. Kitas im Saarland

In einem Zeitraum von zwei Jahren haben Träger und Mitarbeitende aller evangelischen Kitas im Saarland unter der Federführung des Referates Evangelischer Kindertageseinrichtungen sowie des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen (VEKiS) ein einheitliches Kinderschutzkonzept erarbeitet, das die verschiedenen Ansätze zusammenfügt und präzisiert. Inhaltlich an erster Stelle stehen die Grundsätze „Partizipation" und „Prävention". Das „neue" Kinderschutzkonzept kommt ab 2021 zur Anwendung.

Projekt Elternschule des Bildungsministeriums

Die „Elternschule" ist ein Projekt des saarländischen Ministeriums für Bildung und Kultur mit dem Ziel, den Lernerfolg von Kindern durch die Verbesserung des Lernumfeldes Elternhaus zu unterstützen. Saarländische Weiterbildungseinrichtungen bieten dazu in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten vor Ort Veranstaltungen für Eltern zu wichtigen Themen von Erziehung und effektivem Lernen an. In Zeiten von Corona werden seit März 2020 auch digitale Elternangebote gefördert, die von vielen Eltern gut angenommen werden.

Virtuelle Mehrgenerationenhäuser im Saarland (VMGH)

Seit September 2019 ist die Ev. Familienbildungsstätte gemeinsam mit dem Seniorenbeirat der Stadt Saarbrücken Standort für ein „VMGH". Das Projekt läuft mit 15 ausgewählten TN zwischen 10 und 82 Jahren bis Ende 2020. Durch das „VMGH" sollen Elemente wie regelmäßige gemeinsame Treffen mit den Kommunikationsmöglichkeiten der virtuellen Welt verbunden werden. Die Teilnehmenden lernen, mit Hilfe der Tablets selbstständig untereinander zu kommunizieren und sich auszutauschen. Die bestehenden Kommunikationsnetzwerke werden auch nach Projektende aufrechterhalten.

Bundesprogramm Digital Kompass

Die Ev. Familienbildungsstätte Saarbrücken ist seit September 2019 Standort. In dem bundesweiten Projekt werden lokale Anlaufstellen für Menschen geschaffen, die Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien suchen. Hierzu können Internet-Lotsen ausgebildet werden, die Informations- und Dialogangebote rund um das Thema Digitalisierung bieten. Den Einrichtungen werden Schulungsmaterialen, Pressematerialien und didaktischer Support kostenfrei zur Verfügung gestellt. Es finden regelmäßige Digital-Stammtische statt, zu denen Experten online zugeschaltet werden. Zudem wird ein überregionaler Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Mitgliederakquise

Durch aktive Ansprache konnte die eaf Saar mit dem Projekt „Frau und Beruf" sowie der Gemeinwesenarbeit der Diakonie Saar zwei neue Mitglieder gewinnen, die die Arbeit der eaf zukünftig bereichern.

Schwerpunktthemen der Landespolitik

Landespolitik allgemein

Im September fand ein Austausch mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Tobias Hans zu den Herausforderungen für Familie in Coronazeiten, den Ausbau der Kitaplätze sowie die Verbesserung der Qualität statt. Weiterhin wurde diskutiert, wie das Saarland für Familien attraktiver gestaltet werden kann.

Frühkindliche Bildung

Um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken, beteiligt sich das Saarland an der „Fachkräfteoffensive für Erzieherinnen und Erzieher" des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Kern der Fachkräfteoffensive im Saarland ist die vergütete und dualisierte praxisintegrierte Erzieher/innenausbildung (PiA). Vom Bund wird die Fachkräfteoffensive mit 1,6 Millionen Euro unterstützt. Das Land investiert in Zukunft 2,5 Millionen Euro pro Schuljahr in die neue Ausbildung und die Freistellung der Praxisanleiter/innen. Dafür stehen jährlich 93 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Bildungs- und Teilhabegesetz

Im August fand ein Gespräch mit dem Landesbeauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung, Herrn Bieber, zum Spannungsfeld zwischen den Bestimmungen im BTHG und den Bedarfen statt. Weitere Themen waren Auswirkungen von Corona, Familie als Hilfesystem sowie die weitere Zusammenarbeit.

Schwerpunktthemen der Landeskirche und Diakonie

- Schließung der Evangelischen Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen
- Kooperation mit dem Landesbeauftragten der Evangelischen Kirche, Herrn Hofmann.

Einbindung in Gremien und Arbeitsgemeinschaften

- LAG FamS: Geschäftsführung bis Ende 2020, Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten
- Medienrat der Landesmedienanstalt: Beschwerdeportal, Medienschutz für Kinder- und Jugendliche, Medienstaatsvertrag
- Fachausschuss Medienkompetenz: Medienregeln für Eltern und Kinder (Medienmieze und Medientaucher), Zoomfortbildung zu Rollenbildern in Social Media, Fakten und Fake News
- Lokales Bündnis für Familie, AG Betreuung: Fachkräfteoffensive, Kinderbetreuung
- Netzwerk Frühe Hilfen und Netzwerk Erziehung des Regionalverbandes SB: Austausch über Aktivitäten und Neuerungen, besondere Herausforderungen durch Corona.

Anke Jung, Geschäftsführerin

10. eaf Sachsen e. V.

Familienpolitik in Sachsen

Die Diskussionen um den Doppelhaushalt 2021/2022 haben die politischen Debatten geprägt. Im Kern sind die Bereiche von Familien nicht von Kürzungen im Landeshaushalt betroffen. Der Haushaltsansatz im Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt für Familienverbandsarbeit ist im Ansatz erhöht worden, die Arbeit der Beratungsstellen sowie die Mittel für die Familienerholung wurden aufgestockt.
Die Datenbank für Familienbildungsangebote (die eaf Sachsen stellt das Redaktionsteam) „Fabisax" ist im Doppelhaushalt 2021/2022 abgesichert.
Der Landesbeirat für die Belange von Familien, in der die eaf Sachsen durch die stellvertretende Vorsitzende Professorin Nina Weimann-Sandig vertreten ist, hat sich in einer Unterarbeitsgruppe „Neue Perspektiven auf Familien" unter inhaltlicher Federführung von Professorin Weimann-Sandig, mit den Auswirkungen der Pandemie auf Familien befasst.

Arbeit in der Pandemie

Wie alle unsere Mitglieder und Kooperationspartner waren auch wir von Veranstaltungsausfällen und Maßnahmen zum Infektionsschutz (Homeoffice) betroffen.
Nach dem Umzug der Geschäftsstelle der eaf Sachsen nach Leipzig, musste auch hier komplett auf digitale Kommunikation umgestellt werden.

Die eaf Sachsen hat die Situation genutzt, die Arbeit in Social Media (Facebook, Instagram, Twitter, YouTube) und öffentlichen Medien (Fernsehen) zu präsentieren und neue Formate zu entwickeln. Die Situation von Familien in Sachsen in der Pandemie und Perspektiven von Familienleben nach der Pandemie standen im Fokus.
https://eaf-sachsen.de/tag/familienbrauchenjetzt/
https://eaf-sachsen.de/tag/dreifragenan/
https://eaf-sachsen.de/tag/eaftv/

Das Redaktionsteam der eaf Sachsen setzt auch 2021 die Arbeit an der Datenbank für die Familienbildungsangebote des Freistaates Sachsen fort. www.fabisax.sachsen.de

Mit dem Einsatz digitaler Kommunikationsformen und der Entwicklung neuer Formate wurde auf die Krise reagiert: Die mediale Präsenz der eaf zu etablieren und auszubauen, um Familie in Gesellschaft, Kirche und Politik immer wieder zu thematisieren.

Ein Schritt in diese Richtung ist das TV-Format „Familienfragen – das Familienmagazin für Sachsen", welches in Zusammenarbeit mit Sachsen Fernsehen produziert wird. Die redaktionelle Arbeit liegt komplett beim Team der eaf Sachsen.

Seit 2020 ist die eaf Sachsen auf allen relevanten Social Media-Kanälen zu finden:
- Web: www.eaf-sachsen.de
- Facebook: www.facebook.com/eafsachsen
- Twitter: www.twitter.com/eaf_sachsen
- Instagram: www.instagram.com/eafsachsen
- YouTube: https://www.youtube.com/channel/UCIbA0W1i6bUgADI7b4eCXog.

Themenarbeit der eaf Sachsen

Gefördert werden 2021 durch den Freistaat Sachsen folgende Themen:
1. Fortführung / Digitalisierung der Ausstellung „So leben wir - Familien in Sachsen im Portrait"
2. Familie und Gesundheit
3. TV-Format „Familienfragen".

Die eaf-Wanderausstellung „So leben wir – Familien in Sachsen im Porträt" ist weiter stark nachgefragt, steht aktuell an zwei Standorten. Für den Herbst ist ein „Relaunch" der Ausstellung geplant, so dass die Anfragen, die noch vorliegen, mit einer aktualisierten Ausstellung bedient werden können.
https://eaf-sachsen.de/category/familienausstellung/

Familienmagazin „Familienfragen"

Die komplette erste Sendung ist hier nachzusehen: https://www.youtube.com/watch?v=eOUzVX0nQiY.
Eckdaten dazu: Der komplette Dreh erfolgte an einem Tag (Studio in der GS, drei Drehs vor Ort, der Clip der Jugendlichen wurde von ihnen selbst erstellt).
Eine Reichweitenmessung zur linearen Erstausstrahlung wird von Sachsen Fernsehen geliefert. Dort wird bis zur nächsten Folge diese Sendung als Wiederholung Montag – Freitag, 8:00 Uhr und/oder Sonntag, 22:30 Uhr ausgestrahlt in den Regionalprogrammen und ist ebenfalls in der Mediathek von Sachsen Fernsehen abrufbar.
Im Fokus der Premierensendung stehen die Auswirkungen von Corona auf Familien.
Die Bewerbung des Magazins läuft in großen Teilen digital (Instagram, Facebook, Twitter und in verschiedenen Facebookgruppen zum Thema Familie).
Alle weiteren Infos hier: https://eaf-sachsen.de/tag/eaftvfamilienfragen/.

Woche für das Leben 2021 (Ausfall in 2020)

Am 19. April, um 19:00 Uhr fand online die sächsische Auftaktveranstaltung für die Woche für das Leben 2021 statt. In Kooperation mit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen, dem Bistum Dresden-Meißen und der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen – eaf Sachsen e. V. wurde zum Thema „Wie geht sterben?" diskutiert. Neu daran war der Livestream, der die Veranstaltung durch Sachsen Fernsehen live übertragen hat.
Die Veranstaltung kann hier angeschaut werden: https://www.youtube.com/watch?v=EfHCj1X41po&t=2631s.

Kooperationen, Angebote und Einzelveranstaltungen

Die eaf Sachsen bietet nach wie vor thematische Vorträge, Podiumsbeiträge sowie Moderationen an und vermittelt Referentinnen und Referenten aus den Mitgliedsverbänden. Dieses Angebot wurde mehrfach nachgefragt.
Soweit möglich, werden alle Vorträge, Diskussionen und Veranstaltungsdokumentationen auf der Homepage der eaf Sachsen dokumentiert: www.eaf-sachsen.de.
Hervorzuheben sind hier:

- Friedensgebet am 17. Mai 2021 in der Nikolaikirche mit der Evangelischen Akademie Sachsen
- Gastvortrag der GF an der Hochschule Koblenz im Studiengang „Soziale Arbeit"
- Vortrag der GF beim digitalen Fachtag „So leben wir – Familien im Erzgebirgskreis" am 2. Juni 2021
- Regelmäßig ist Fachreferent Dr. Olaf Schmidt als Projektleitung der Familiendatenbank „Fabisax" zu Gast bei Digitalen Konferenzen auf Kommunaler und Landesebene und erläutert die Datenbank sowie die Zielstellung.

Newsletter

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die eaf Sachsen einen Wochennewsletter „Aktuelles der eaf Sachsen" als neues Kommunikationsmittel eingeführt.
Die Möglichkeit, sich in den Newsletter einzutragen, der aktuell wieder startet,
gibt es hier: https://eaf-sachsen.de/dokumente/newsletter/.

Mitwirkung im Dreikönigsforum

Die eaf Sachsen hat einen Arbeitsplatz in Dresden im Haus der Kirche (Dreikönigsforum) behalten. Dieser ist wieder regelmäßig besetzt – nach Impfschutz der Mitarbeitenden.

Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Sachsen (LAGF)

Die Federführung hat bis 2021 der Deutsche Familienverband Sachsen inne, danach übernimmt die eaf Sachsen bis Ende 2023 die Federführung.

Gremienarbeit

Die eaf Sachsen arbeitet in folgenden Gremien oder ist dort Mitglied:

- Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Sachsen
- Ämter und Werke der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
- AG Familie der Ev.-Luth Landeskirche Sachsens
- Landesfrauenrat Sachsen
- Landesbeirat für die Belange von Familien / UAG hier "Neue Perspektiven für Familien"
- Beirat für Erwachsenenbildung SMWK
- Ev. Erwachsenenbildung Sachsen
- Evangelischer Medienverband Sachsen
- Präsidialversammlung vom Deutschen Evangelischen Kirchentag
- Diakonischen Werk in der EVLKS e. V.

eaf-Bund

Die Kommunikation und das Netzwerk zu den anderen Landesarbeitskreisen hat sich sehr intensiviert und wird regelmäßig digital durchgeführt.

Eva Brackelmann, Geschäftsführerin

11. eaf Sachsen-Anhalt e. V.

Familienpolitische Entwicklungen in den Bundesländern und Landeskirchen

Regierungszusammensetzung

Sachsen-Anhalt wird seit 2016 von einer "Kenia-Koalition" regiert (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen).
Außerdem im Landtag vertreten sind Die Linke und die AfD (24,3 Prozent).
Ministerpräsident ist Reiner Haseloff (CDU).

Koalitionsvertrag

„Wir sehen in der Stärkung von Familien eine wesentliche Grundlage für eine moderne Zivilgesellschaft." Dieses Zitat aus dem Koalitionsvertrag wird zu folgenden Stichworten weiter ausgeführt:

- Erhaltung der Ehe-, Familien-, Lebens-, Erziehungs- und Schwangerschaftsberatungsstellen
- Herausstellen von Familienbildung als wichtige Voraussetzung für die Stärkung von Familien
- Verbesserung der tatsächlichen Fachkraft-Kind-Relation in Kitas
- Entlastung der Eltern bei den Beiträgen
- Einführen einer Sonderförderung für Kitas in Vierteln mit besonderem Entwicklungsbedarf
- Einführen eines Runden Tisches „Geburt und Familie" unter Einbeziehung der Familienverbände.

Landesweite Jugendhilfeplanung (Teilplanung) zum Arbeitsfeld „Familie"

2018 wurde als erster Teilbereich einer landesweiten Jugendhilfeplanung der Bereich Familienarbeit/Familienbildung/Familienförderung (FamBeföG LSA §§ 12-17) untersucht. Dabei wurden u. a. repräsentativ 4.000 Familien befragt. Die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen beinhalten u. a. eine bessere Ausstattung der Verbände und Einrichtungen, bessere Erreichbarkeit von Familienbildungsangeboten unter Einbeziehung von mobilen Angeboten an Kitas, Horten und Schulen, die Einrichtung von Familieninformationsbüros, eine Überprüfung bzw. Erarbeitung von Qualitätskriterien und eine Einbeziehung der Familienbildung nach § 16 SGB VIII in die kommunale Jugendhilfeplanung. Die für den 3. September 2020 gemeinsam mit dem Sozialministerium geplante Fachtagung „Familienbildung im kommunalen Kontext" wurde pandemiebedingt mit etwa 100 Teilnehmenden im März 2021 als Videokonferenz durchgeführt.

Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

In der Synode der EKM wurde im November 2011 ein Papier der Bildungskammer zum Thema „Familie und Kirche" beraten, bei dessen Erstellung auch der Beirat für familienbezogen Arbeit (s. u.) einbezogen wurde. Er hat in Abstimmung mit dem Kirchenamt die dazu erfolgten Beschlüsse umgesetzt.

1. Wettbewerb „familiengerechte Kirchengemeinde"

Der Wettbewerb wurde/wird 2013, 2018 und 2021 in der EKM durchgeführt.

2. Projekt „Modellregionen" (2. Auflage)

Der Beirat hat wieder drei Modellregionen ausgewählt, in denen unter Anleitung von externen Berater/innen neue Formen der Zusammenarbeit im Arbeitsfeld „Familie" erarbeitet und erprobt werden sollen.
Nach Synodenbeschluss gibt es nach einer ersten Runde (von 2015 bis 2017) seit 2018 neue Modellregionen. Das Dezernat Bildung im Kirchenamt und der Beirat für familienbezogene Arbeit haben dazu ein Konzept erarbeitet und begleiten den Prozess.

Themen (eaf)

- „Landesweite Jugendhilfeplanung zum Themenfeld „Familie" - Handlungsempfehlungen
- „Familienbegegnung mit Bildung" – Landesprojekt für Menschen im Hartz IV-Bezug
- Beantragung und Verwendungsnachweis für Familienbildungsprojekte mit Land, Diakonie, der Stadt Magdeburg und Kooperationspartner/innen im Land
- Corona-Folgen für die Familien und die Familienbildung (kritische Begleitung der Eindämmungsverordnungen und Beratung von Einrichtungen).

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit findet veranstaltungsbezogen in kirchlichen Gremien und auf den Internetpräsenzen statt.

Kooperation

Kooperationen finden insbesondere im Rahmen der Gremienarbeit und der sich daraus entwickelnden Projekte und Aufgaben statt.

LAGF

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Sachsen-Anhalt (LAGF) besteht aus sechs Verbänden: Deutscher Familienbund LV Sachsen-Anhalt e. V., Deutscher Kinderschutzbund LV Sachsen-Anhalt e. V., Familienbund im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e. V., CVJM Sachsen-Anhalt e. V., Landesverband der Pflege- und Adoptiveltern in Sachsen-Anhalt e. V. und die eaf Sachsen-Anhalt e. V.
Die eaf Sachsen-Anhalt e. V. hat seit dem 1. Januar 2015 die Geschäftsführung.

Aufgaben:

- Kooperation und Vernetzung
- Planung von Fortbildungen und Fachtagungen
- Kontakt zum und Beratung des Ministeriums für Arbeit und Soziales
- Ein Vertreter aus dem MS (Referatsleiter Familien) ist bei jeder Sitzung dabei.
- regelmäßige Gespräche mit Sozialministerin.

Themen und Gespräche:

- Weiterentwicklung der Richtlinie für die familienbezogene Förderung
- Umsetzung der Maßnahmeempfehlungen aus der Jugendhilfeplanung (Familie)
- Familienpolitische Fachgespräche mit dem Sozialausschuss des Landtags
- Gespräch mit der Sozialministerin
- Corona-Eindämmungsverordnungen – Konsequenzen für Familien und Einrichtungen.

Beirat für familienbezogene Arbeit in der EKM

Der Beirat für familienbezogene Arbeit in der EKM wurde Anfang 2008 einberufen. Zum Vorsitzenden wurde der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. gewählt. Dieser Beirat hat im Wesentlichen die Aufgabe, die Ev. Institutionen und Einrichtungen, die im Bereich der Arbeit mit Familien tätig sind, zu vernetzen, die kirchenleitenden Gremien in familienrelevanten Fragen zu beraten und Initiativen zur stärkeren Wahrnehmung des Themas Familie zu befördern.

Demografie-Allianz

Im September 2011 wurde die Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt gegründet, der etwa 70 landesweit tätige Einrichtungen und Verbände angehören. Der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. vertritt sowohl die eaf, als auch die LAGF in diesem Gremium und arbeitet aktiv in der AG „Familie und Werte" mit.

Demografiebeirat der Landesregierung

Dieses Gremium wurde vom Minister für Landesentwicklung und Verkehr einberufen und ihm gehören 20 Expertinnen und Experten an. Der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. vertritt hier die EKM und arbeitet aktiv mit in den Arbeitsgruppen „Bildung" und „ländliche Räume". Es wurde im Beirat u. a. ein „Zukunftspapier Sachsen-Anhalt 2035" erarbeitet, dabei koordiniert er die Beiträge zum Themenfeld „Familie". Er wurde 2019 und 2020 in die Jury des „Demografiepreises Sachsen-Anhalt" berufen.

Sonntagsallianz

Kooperation mit kirchl. Dienst in der Arbeitswelt, Gewerkschaften, Ev. und Kath. Akademien, kath. Familienbund.

Landesstiftung „Familie in Not"

Der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. vertritt die EKM im Vorstand.

Landesjugendhilfeausschuss

Der Geschäftsführer der eaf Sachsen-Anhalt e. V. arbeitet als Vertreter im Landesjugendhilfeausschuss und als Mitglied im Unterausschuss „Jugendhilfeplanung" mit.

Netzwerk gegen Kinderarmut

Der Geschäftsführer arbeitet aktiv im Plenum und in der Arbeitsgruppe „Bildung" mit. Hier fanden u. a. mehrere Gespräche mit dem Bildungsminister statt.

Strukturen und Rahmenbedingungen

Der Landesverband eaf Sachsen-Anhalt e. V. wird vom Land Sachsen-Anhalt institutionell gefördert. Es gibt einen Geschäftsführer mit 0,8 VBE. Zusätzlich gibt es vom Land 0,1 VBE für die Geschäftsführung der LAGF. Die Arbeitsschwerpunkte liegen im Wesentlichen in der Umsetzung der im Zuwendungsvertrag mit dem Land Sachsen-Anhalt festgeschriebenen Aufgaben (Familienbildung, Gremien- und Netzwerkarbeit, familienpolitische Arbeit.)
Die eaf Sachsen-Anhalt e. V. ist anerkanntes selbstständiges Werk der EKM. Kirchlich liegt die Zuständigkeit für die eaf im Dezernat „Bildung". Der Kontakt zum Dezernat ist sehr gut und findet strukturell insbesondere über die gemeinsame Arbeit im Beirat für familienbezogene Arbeit in der EKM statt.

Klaus Roes, Geschäftsführer

12. eaf Thüringen

Familienpolitische Entwicklungen

Die Thüringer Familienförderung (ThürFamFöSiG) wird von zwei Säulen getragen: a) der regionalen Familienförderung und b) von der überregionalen Familienförderung.

- a) Die regionale Familienförderung wird über die Richtlinie des „Landesprogramms solidarisches Zusammenleben der Generationen" (LSZ) auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte umgesetzt. Das mehrstufige Landesprogramm (https://www.lsz-thueringen.de/) verfolgt das übergeordnete längerfristige Ziel der Landesregierung, eine integrierte Sozialplanung (Stufe 2) flächendeckend in den 23 Landkreisen und kreisfreien Städten zu verankern. Auf der Grundlage der Sozialplanung entsteht eine bedarfsgerechte Maßnahmeplanung, -entwicklung und -umsetzung (Stufe 3) nach der Ausgestaltung von sechs Handlungsfeldern (https://www.lsz-thueringen.de/fachliche-informationen) für die Förderung von Familien in ihrem Lebensumfeld vor Ort. Die Richtlinie (RL) zum LSZ trat im Januar 2019 in Kraft. Mit Stand Mai 2021 zeigt sich folgender Umsetzungsstand: Stufe 1 = 1 Landkreis, welcher noch keine integrierte Sozialplanung hat aber Familienzentren und EEFL Beratungsstellen und Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEkiZ) über die RL LSZ fördert. Stufe 2 = 2 Landkreise und kreisfreie Stadt, welche wie auf Stufe 1 ihre Einrichtungen fördern und mit der integrierten Sozialplanung begonnen haben. Stufe 3 = 20 Landkreise und kreisfreie Städte. Die Umsetzung des LSZ schreitet erfolgreich voran und wird im Jahr 2021 evaluiert und soll ab 2022 fortgeschrieben werden.

- b) Die überörtliche Familienförderung wird über die RL der landesweiten Familienförderplanung über den Landesfamilienförderplan umgesetzt. Zu dessen Ausgestaltung und (Weiter)Entwicklung konstituierte sich im September 2020 der Landesfamilienrat. Der Landesfamilienförderplan wurde im Dez. 2020 im Landesjugendhilfeausschuss beschlossen. Er regelt die Förderung der überregionalen Maßnahmen für Familien wie z. B. die Familienerholung, die Familienverbände, überregionale Familienbildung sowie Medienkompetenzprojekte, Seniorenprojekte u. a.

Zur Entlastung der coronabedingt über die Maßen herausgeforderten und erschöpften Familien und zur Stärkung der Familienferienstätten, welche unter der pandemiebedingten Schließung hohe finanzielle Einschnitte zu verkraften hatten, entwickelte das zuständige Ministerium im Frühjahr 2020 gemeinsam mit den Familienverbänden (AKF) und den anerkannten Familienferienstätten (TAF) das „Sonderprogramm Familienerholung" für Urlaubsmöglichkeiten im Sommer 2020. Alle Thüringer Familien mit kindergeldberechtigten Kindern erhielten einen finanziellen Zuschuss (Erw. 20 Euro, Ki 15 Euro pro Tag) für einen Urlaub (bis 7 Tage) in einer Familienferienstätte oder einer anderen am Programm beteiligten gemeinnützigen Beherbergungsstätte. Mit angepassten inhaltlichen Programmplanungen und der Vorlage von Hygienekonzepten konnten die geplanten Sommer- und Herbstmaßnahmen für Familienbildung und -erholung für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf in den Familienferienstätten - bis zum Shutdown im Herbst 2020 - wieder umgesetzt werden.

Aus der Arbeit der eaf Thüringen

Die Hauptaufgabe der eaf Thüringen ist die familienpolitische Interessenvertretung durch die Mitwirkung in fachpolitischen Gremien. Die eaf Thüringen arbeitet u. a. im Auftrag des Arbeitskreises der Thüringer Familienorganisationen (AKF) als stimmberechtigtes Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss und seinen Arbeitsgruppen, in der Thüringer Landesmedienversammlung und dem Ausschuss Medienkompetenz und Bürgermedien und in der Projektgruppe des LSZ. Sie vertritt die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) stimmberechtigt im Landesfamilienrat und im Landesseniorenrat. Die eaf Thüringen arbeitet darüber hinaus in Fach- und Arbeitsgruppen, auch in Initiativen, auf Bundes-, Landes- und Kirchenebene u. a. zu den Schwerpunkten 2020: Familien in Corona, Familienbildung unter Pandemiebedingungen, Familienerholung für Familien mit Gebärdensprache, Digitalisierung und Medienkompetenz, Seniorenpolitik, Modellprozess „Gemeinde mit Familienperspektive" in der EKM und Ausgestaltung der Landesfamilienförderplanung. Die eaf Thüringen wirkt als Multiplikatorin des LSZ in ihre Mitgliedseinrichtungen und in die Landeskirche hinein. Sie bietet Kirchenkreisen im Rahmen der Umsetzungsprozesse des LSZ Beratung für gelingende Beteiligung und Mitgestaltung vor Ort an.

Die Familienverbände des Arbeitskreises der Thüringer Familienorganisationen (AKF e. V.) erreichten mit intensiver Lobbyarbeit und parlamentarischen Gesprächen im Rahmen der Haushaltsverhandlungen der Landesregierung einen Haushaltstitel in Höhe von 22,4 Millionen für die Umsetzung ihrer Idee der Einführung einer FamilienApp ab 2021. Damit werden Familien in Thüringen nach der Pan-

demiezeit entlastet, unterstützt und wertgeschätzt und zeitgleich Kultur-, Freizeiteinrichtungen und Tourismus im Freistaat gestärkt. Die thüringenweite Familien App soll im Sommer 2021 an den Start gehen. Über QR-Codes sollen pro kindergeldberechtigtem Kind 50 Euro zur Verfügung gestellt werden, welche Familien Eintritt in touristische, soziale und kulturelle Einrichtungen ermöglicht um sorglose, gemeinsame Zeit zu verbringen. Zeitgleich werden die ca. 8.000 Thüringer Freizeit-, Kultur- und Tourismuseinrichtungen gestärkt. Perspektivisch soll die App einen Überblick über landesweite Familienangebote sowie Unterstützungsmöglichkeiten in den Bereichen Familienbildung, Familienerholung und die kurzfristige Umsetzung familienpolitischer Programme geben.
Im Herbst 2020 fand im zweiten Jahr - unter den nötigen Hygienemaßnahmen - wieder die inklusive Familienfreizeit (2020 - bundeslandübergreifend) mit Gebärdensprache statt. Das Kooperationsprojekt der Familienferienstätte „Haus am Seimberg", der Gehörlosenseelsorge und der eaf Thüringen wird jährlich weiterentwickelt und ausgebaut und ist so auch für den Herbst 2021 geplant.

Die eaf Thüringen bildet, unter angepassten Hygienebeschränkungen, auf Nachfrage weiterhin Kursleitende für die Umsetzung des dreisprachigen, dialogbasierten Elternbildungsmaterials „Neue Spielräume für Erziehende" aus (www.eaf-Thueringen.de).

Ute Birckner, Geschäftsführerin

13. eaf Württemberg

Zentrales inhaltliches Anliegen des LAK
Familienpolitische Vertretung in der Landeskirche und gegenüber gesellschaftlichen und landespolitischen Gremien und Ministerien.

Veranstaltungen, Projekte, Aktionen im Berichtszeitraum
Kooperationsfachtag zum Thema ev. Familienzentren sowie Beteiligung am Netzwerk gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg.

Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit/Bildungsarbeit im Berichtszeitraum
Familienpolitische Entwicklungen über eaf-Webseite, Newsletter.

Schwerpunktthemen/-projekt der Landespolitik, mit denen der eaf-LAK sich auseinandergesetzt hat oder in die er sich eingebracht hat
Seit mehreren Jahren Familien- und Kinderarmut in Baden-Württemberg.

Schwerpunktthemen der Landeskirche und Diakonie, mit denen der eaf-LAK sich auseinandergesetzt hat/in die er sich eingebracht hat
Familien- und Kinderarmut in Baden-Württemberg.

Einbindung in Gremien und Arbeitsgemeinschaften Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum
Landesfamilienrat Baden-Württemberg, Partner des Projektes „Familien stärken" der Ev. Landeskirche.

Dietmar Lipkow, Geschäftsführer

IV. TÄTIGKEITSBERICHTE VON FACHVERBÄNDEN UND MITGLIEDSORGANISATIONEN

1. Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. (BEFG)

Zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden gehören 18 Bildungs- und Tagungshäuser, knapp 50 Kindertagesstätten sowie der Fachbereich Familie und Generationen.

Freizeit- und Tagungshäuser

Die Häuser gingen nach einem erfolgreichen Jahr 2019 voller Zuversicht und gut gefüllter Belegungspläne in das Jahr 2020. Dann kam der 16. März und plötzlich stand der Gästebetrieb still, die Häuser waren leer. In den folgenden Wochen und Monaten beschäftigten die Hausleiter/innen sich mit ständig ändernden Corona-Verordnungen, Hygienekonzepten und vor allem dem Umgang mit Stornierungen und Absagen. Nach einer kurzen Phase über den Sommer und in den Herbst hinein, in der der Gästebetrieb unter strengen Regeln und Vorsichtsmaßnahmen laufen konnte, stehen die Gästehäuser seit Ende Oktober wieder leer und es ist nicht abzusehen, wann wieder der Gästebetrieb aufgenommen werden kann.

Kindertagesstätten

Auch der Kindertagesstättenbetrieb war coronabedingt sehr herausfordernd und schwankte zwischen Öffnungs-, Schließ- und Notbetreuungszeiten.

Fachbereich Familie und Generationen

Die Mitglieder des Fachbereichs trafen sich 2020 digital zum Austausch und zur Vorbereitung von Veranstaltungen.

Im Forum Familie konnte im Februar der kreative Werkstatttag „Familienfreundliche Gemeinde" mit Erwachsenen und Kinder noch präsent durchgeführt werden. Ein weiterer Werkstatttag wurde coronabedingt auf 2021 verschoben.
Das Angebot auf der Homepage wurde durch hilfreiche und interessante Links zum Thema Familie und Best Practice Beispiele für familienfreundliche Gemeindeangebote bereichert.
Im Herbst erschien das Buch „Wandel des Familienbildes", dass das Thema aus theologischer, soziologischer, diakonischer, religionspädagogischer und gesellschaftspolitischer Sicht betrachtet.
Es hat sich ein Arbeitskreis „Kirche Kunterbunt im BEFG" gegründet, der Kontakt zum Fresh-X-Netzwerk und dort speziell zum Arbeitsschwerpunkt „Kirche Kunterbunt" hält.
Kirche kunterbunt ist eine ökumenische, generationenverbindende und kreative Ausdrucksform von Kirche. Das Angebot ist besonders für Familien mit jüngeren Kindern geeignet. Unsere Kernaufgabe sehen wir darin, das Thema/Angebot „Kirche Kunterbunt" in unseren Gemeinden ins Bewusstsein zu bringen, Menschen dafür zu begeistern und sie bei der Umsetzung zu unterstützen.
Das generationenverbindende Seminar „Auf Augenhöhe" konnte 2020 trotz Corona als Präsenzveranstaltung, zumindest einmal, durchgeführt werden; Online-Angebote dazu wurden konzipiert.

Das Forum Frauen hat einen Wandel der Gemeindearbeit und damit auch die Veränderungen in der Zielgruppenarbeit wahrgenommen. Überkonfessionelle Zusammenarbeit gibt es beim Christinnenrat, dem Komitee des Ökumenischen Weltgebetstages, bei der Evangelischen Allianz Deutschland und im Beirat für die Arbeit „Body, Spirit, Soul".

Auch im Forum Älterwerden waren die Veränderungen, die 2020 mit sich brachte, spürbar, brachten aber auch Chancen: So wurde aus dem Werkstatttag „Gemeindearbeit mit Älteren – weiter denken" eine Online-Werkstatt. Prof. Dr. Ralf Dziewas erläuterte die Prozesse des Älterwerdens per Video und hob darin die Bedarfe und Potenziale der älteren Erwachsenen in ihrer Unterschiedlichkeit hervor. Im

daran anknüpfenden Online-Werkstattgespräch wurde deutlich, dass es zunehmend mehr um Gemeindearbeit MIT Älteren statt FÜR sie geben sollte. Denn eine innovative Gemeindearbeit mit Älteren braucht themen- und handlungsorientierte Angebote und eine projektorientierte Arbeitsweise.

Zum Ende des Jahres beendete die Referentin für Familie und Generationen, Dagmar Lohan, ihre Arbeit im BEFG. Die Situation der ehrenamtlich Mitarbeitenden blieb stabil.

Gabriele Löding, Referentin für Diakonie und kommissarische Leiterin des Fachbereichs Familie und Generationen

2. Deutsche Ev. Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE)

Ein Kreis aus interdisziplinären Experten/innen aus Praxis und Wissenschaft setzte sich im September 2020 in Frankfurt am Main mit aktuellen Formen von Familienreligiosität auseinander. Gesucht waren im Rahmen einer Konzeptwerkstatt „Spurensuche Familienreligiosität" Forschungen, Projekte und Konzepte, die sich dem Wandel der familiären Glaubenspraxis widmen. Näheres ist nachzulesen unter: Tagungsdokumentation (https://comenius.de/wp-content/uploads/Doku_Werkstatt_2020.pdf) und Veranstaltungsprogrammn (http://www.deae.de/Fachliche-Zusammenarbeit/Fachgruppe_Familienbezogene_Erwachsenenbildung/2020_Werkstatt_Familienreligiositaet/Programm_WERKSTATT_2020.pdf).

Ende 2020 wurde der berufsbegleitende Zertifikatskurs "Familien im Sozialraum" ausgeschrieben. Mitarbeitende aus Familienbildungs- und Erwachsenenbildungseinrichtungen, Freizeitstätten, Familienzentren, Kitas, Gemeinden, Diakonie, Jugendämtern und Ganztagsschulen können im Rahmen des Kurses sozialraumbezogene Konzepte entwickeln. Die Inhalte der Weiterbildung zielen auf einen direkten beruflichen Nutzen und münden unter anderem in einem Projektkonzept für die jeweilige Sozial- und Bildungslandschaft der Teilnehmenden. Im Rahmen des Kurses wird dafür ein kontinuierliches Coaching geboten. Der Zertifikatskurs wird in Kooperation mit der Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg (LEF) und dem Institut für Fort- und Weiterbildung der EH Ludwigsburg angeboten. Anmeldung und Informationen zum Zertifikatskurs unter: https://comenius.de/2020/11/23/familien-im-sozialraum-berufsbegleitender-zertifikatskurs/.



Ein familienbezogener Sammelband wurde in der Reihe Erwachsenbildung im Waxmann-Verlag veröffentlicht. Der Band bringt aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse an der Nahtstelle von Migrations-, Familien- und Weiterbildungsforschung ins Gespräch und stärkt damit die fachliche Profilierung der familienbezogenen Bildungsanbieter und ihrer Verbände.
https://comenius.de/produkt/a30132-familienbildung-in-der-migrationsgesellschaft/.

Familienbildung in der Migrationsgesellschaft
Interdisziplinäre Praxisforschung
(Erwachsenenbildung: Band 4)
Waxmann, 276 Seiten. ISBN 978-3-8309-3688-6
Thomas Geisen, Carola Iller, Steffen Kleint, Freimut Schirrmacher (Hrsg.)
Preis: 29.90 Euro

3. Diakonie Deutschland - Arbeitsgemeinschaft alleinerziehender Mütter und Väter in der Diakonie Deutschland (agae)

Das familienpolitische Engagement der Diakonie Deutschland gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft alleinerziehender Mütter und Väter (agae) war im Berichtszeitraum stark geprägt von den Folgen und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Familien, insbesondere auf Alleinerziehende und ihre Kinder.

So hat sich die Diakonie Deutschland immer wieder in Pressemitteilungen oder Stellungnahmen zu familienpolitischen Gesetzesänderungen wie bspw. dem Kinderzuschlag oder der Flexibilisierung des Elterngeldes sowie zur geplanten Reform des Sorge-, Umgangs- und Unterhaltsrechts für die Verbesserung der Teilhabe- und Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendliche sowie für eine bessere Unterstützung der Familien, insbesondere von Alleinerziehenden stark gemacht. Die Diakonie Deutschland hat dafür plädiert, die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu stärken und ihre Perspektiven in alle politischen Entscheidungsprozesse zur Pandemiebewältigung einzubeziehen, damit sie nicht zu den Verlierern der Corona-Pandemie werden. Dabei hat die Diakonie Deutschland deutlich gemacht, dass es nicht nur um „Aufholung" von Bildungslücken gehen muss, sondern auch um psychosoziale Entlastung, um Freizeitaktivitäten für Kinder und um spürbare „Erholung", insbesondere von alleinerziehenden Müttern und Vätern mit ihren Kindern. Die Diakonie Deutschland erwartet deshalb, dass die Angebote wie die Kindertagesbetreuung, die Familienberatung und die Familienerholung, die Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit in den nächsten Jahren in einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Kommunen gestärkt und ihre Finanzierung ausreichend gesichert werden und nicht den Sparplänen der Kommunen zum Opfer fallen.

Vor dem Hintergrund des Neunten Familienberichtes der Bundesregierung hat die Diakonie ein Konzept für einen Umgangsmehrbedarf in der Grundsicherung vorgelegt. https://www.diakonie.de/pressemeldungen/neunter-familienbericht-unvollstaendig-trennungsfamilien-bei-hartz-iv-beruecksichtigen-umgangsmehrbedarf-einfuehren.
So fehlen im Neunten Familienbericht Lösungsvorschläge für getrennt erziehende Eltern und ihre Kinder in der Grundsicherung. In Gesprächen mit den familien- und sozialpolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen sowie mit einem Schreiben an Familienministerin Giffey und Sozialminister Heil hat sie die Regierungskoalition aufgefordert, die anstehende parlamentarische Diskussion des Berichtes mit einem Beschluss zum Umgangsmehrbedarf zu verbinden.

Weiterhin hat sich die Diakonie Deutschland in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Landesdiakonischen Werken und der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe beständig in den Prozess zur Reform des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz eingebracht. Allerding wurden Regelungsbereiche zur Stärkung der Förderleistungen des § 16 SGB VIII kaum diskutiert und entsprechende fachpolitische Anregungen https://www.diakonie.de/diakonie-texte/052019-familie-im-wandel viel zu wenig berücksichtigt.

Ulrike Gebelein

4. Evangelischer Bundesverband Adoption e. V. (EvBA)

Die Aktivitäten unseres Verbandes wurden im Berichtsjahr sehr durch die Corona-Pandemie begrenzt.
Eine Bundeskonferenz, die der Bundesverband in der Regel zweimal im Jahr organisiert, konnte leider nicht in Präsenz stattfinden. Die für April 2020 geplante Konferenz wurde bedingt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie abgesagt. Im November 2020 wurde die Bundeskonferenz als Videokonferenz durchgeführt.
Der Austausch innerhalb des Verbandes fand in mehreren kleinen Videokonferenzen statt, um die weiteren Vorhaben wie z. B. die Teilnahme am Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt zu planen.

Die evangelischen Adoptions- und Pflegekinderdienste berichten dabei regelmäßig über ihre aktuelle Situation, informieren sich wechselseitig über Entwicklungen und tauschen unter bestimmten Themenstellungen ihre fachlichen Erfahrungen aus. Daneben findet kollegiale Fallsupervision statt und es werden Verabredungen zur Zusammenarbeit getroffen.
An den Bundeskonferenzen nimmt Frau Angelika Wolff, Referentin für Familienberatung, Frühe Hilfen, Adoption und Pflegekinderwesen, Diakonie Deutschland, teil und sorgt aktiv für eine Verbindung zwischen der Diakonie Deutschland und dem Evangelischen Bundesverband Adoption.

Der Schwerpunkt der thematischen Arbeit im vergangenen Jahr lag bei der Weiterentwicklung des Adoptionsrechts. Ende Mai 2020 hat der Deutsche Bundestag das Gesetz zur Verbesserung der Hilfen für Familien bei Adoption (Adoptionshilfe-Gesetz) aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) beschlossen. Das Gesetz zielt darauf ab, Adoptiv wie Herkunftsfamilien besser zu begleiten, Adoptivkinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und die Adoptionsvermittlungsstellen zu stärken.
Der Deutsche Verein hat im Sommer 2020 eine Arbeitsgruppe „Adoption – Anpassungen im Adoptionsverfahren vor dem Hintergrund der Reform des Adoptionsrechts" eingesetzt. Die Arbeitsgruppe aus Expertinnen und Experten der Adoptionsvermittlungspraxis, des Familiengerichts und der Wissenschaft hatte den Auftrag, Empfehlungen für eine Weiterentwicklung des Adoptionsverfahrens zu erarbeiten. Das Ergebnis liegt inzwischen vor. Die Empfehlungen wurden vom Präsidium des Deutschen Vereins verabschiedet und im Nachrichtendienst des Deutschen Vereins veröffentlicht: NDV 5/2021 „Empfehlungen des Deutschen Vereins zu Anpassungen im Adoptionsverfahren vor dem Hintergrund der Reform des Adoptionsrechts".

Der Evangelische Bundesverband Adoption hat in Vertretung für die eaf-Bund in der Arbeitsgruppe mitgearbeitet und war zusätzlich durch die stellvertretende Vorsitzende Jutta Schiefer vertreten.
Die Stärkung der Adoptionsvermittlungsstellen in freier Trägerschaft, die Anerkennung ihrer Arbeit und ihre finanzielle Unterstützung durch eine staatliche Sockelfinanzierung bleiben wichtige Forderungen.

Mitarbeit und Kooperationen

Im Internationalen Sozialdienst (ISD) arbeitet der EVBA mit. Die Sitzungen sind coronabedingt teilweise ausgefallen.
Mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Adoption und Inpflege - BAG PFAD - (Interessenvertretungen von Pflege-, Adoptiv- und Herkunftseltern und - ehemaligen - Kindern aus Pflege- und Adoptivfamilien) wird ein intensiver fachlicher Austausch gepflegt. Die für Mai 2020 geplante Fachtagung der BAG PFAD wurde abgesagt.

Eva-Maria Zabbée

5. Evangelische Familienerholung

Die Arbeit der Evangelischen Familienerholung war im Berichtszeitraum geprägt und überschattet von den Auswirkungen und Begleiterscheinungen der Corona-Krise. Die Familienferienstätten sahen sich plötzlich vor Herausforderungen gestellt, aufgrund der behördlich angeordneten Schließung ihrer Einrichtung ihre bisherige Arbeit mit den Familien völlig neu konzipieren zu müssen, neue, digitale Wege finden, um mit „ihren" Familien in Kontakt zu bleiben. Im Vordergrund stand vor allem die Befürchtung oder die Frage, wie die Einrichtung selbst wirtschaftlich überleben kann, sollte die Corona-Krise länger andauern. So konzentrierten sich die vielfältigen Aktivitäten der Evangelischen Familienerholung auf die wirtschaftliche Absicherung der Familienferienstätten. Gegenüber all diesen Anstrengungen zur wirtschaftlichen Absicherung der Familienferienstätten gab es noch weitere wichtige Themen, mit denen sich der Vorstand befasst hat.

An erster Stelle sei hier die Erarbeitung einer Rahmenkonzeption und Qualitätsstandards für die gemeinnützigen Familienferienstätten zu nennen.
Ein weiterer Schwerpunkt war die Gründung eines Vereins Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung (e. V.). Ein Konstrukt, dass viel Diskussions- und juristischen Klärungsbedarf erfordert hat, aber in der Überzeugung vollzogen wurde, mit dem Verein der gemeinnützigen Familienerholung in der Fachpolitik und Fachöffentlichkeit mehr Gehör verschaffen zu können.

Mitgewirkt hat die Evangelische Familienerholung gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung am 17. Deutschen Jugendhilfetag, indem die Studie „Impulse für die Weiterentwicklung der Familienerholung" des Deutschen Jugendinstitutes vorgestellt wurde. Ziel der Studie, an der auch evangelische Familienferienstätten beteiligt waren, war es, Informationen über die Bedarfe besonders belasteter Familien zu gewinnen und auf dieser Grundlage Ansatzpunkte zur bedarfsgerechten Qualitäts- und Weiterentwicklung der Familienerholung zu identifizieren. https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/impulse-fuer-die-weiterentwicklung-der-familienerholung-nach-16-sgb-viii-164292

Erschienen ist der neue Katalog „Urlaub mit der Familie" https://www.bag-familienerholung.de/katalog/ für die Jahre 2021/2022. Der Katalog enthält Informationen zu allen angeschlossenen Familienferienstätten in Deutschland. Die teilnehmenden 76 Familienferienstätten stellen ihre Angebote und Ausstattung vor und geben zudem Beispiele für Preise und Aktivitäten rund um den gemeinsamen Familienurlaub. Jedes Haus zeigt hierbei seine Besonderheiten, die einzigartige Umgebung und vielfältige speziell für Familien attraktive Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Ab Herbst 2021 sollen Familien mit kleinen und mittleren Einkommen sowie Familien mit Kindern mit Behinderung einen bis zu einer Woche langen vergünstigten Erholungsaufenthalt in einer gemeinnützigen Familienferienstätte bspw. der Evangelischen Familienerholung verbringen können. Dies ist Teil des so genannten Aufholpaketes der Bundesregierung. Hierfür stehen 50 Millionen Euro in den Jahren 2021/2022 zur Verfügung. Entsprechende Förderrichtlinien sowie eine gesonderte Konzeption für die Familienferienstätten zur Umsetzung dieses Programms wurden vom BMFSFJ unter Beteiligung der Evangelischen Familienerholung und der Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung erarbeitet.

Ulrike Gebelein

6. Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e. V. - Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision (EKFuL)

Nichtinvasive Pränataltests (NIPT)

Im Herbst 2019 hatte der Gemeinsame Bundesausschuss beschlossen, dass ein nichtinvasiver Pränataltest auf die Trisomien 13, 18 oder 21 in begründeten Fällen eine kostenfreie Kassenleistung wird. In den darauffolgenden Stellungnahmen wurde oft der Aspekt der Beratung der schwangeren Frauen bzw. der Paare stark in den Vordergrund gerückt, jedoch ohne konkretes Beratungskonzept.

Die EKFuL setzte sich in Kontakt mit Dr. Martin Dutzmann, dem Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union. Zusammen mit ihm und einigen Mitgliedern des Deutschen Bundstages fand im März 2020 ein parlamentarisches Frühstück statt, bei dem der EKFuL-Vorsitzende die Ergebnisse des Modellprojekts „Interprofessionelle Kooperation bei Pränataldiagnostik" vorstellte. Angestrebt wird eine politische Regelung, durch die eine effektive Vernetzung der unterschiedlichen Fachkräfte und Fachdisziplinen im Zusammenhang mit der nicht-invasiven Pränataldiagnostik (NIPD) erreicht werden kann, zur Unterstützung von Frauen und Paaren vor, während und nach NIPD.

Der Beschluss der Zulassung des Pränataltests als Kassenleistung war an eine Versicherteninformation gekoppelt. Diese sollte allgemein die in Deutschland angebotenen Untersuchungen zur Pränataldiagnostik erläutern sowie im Speziellen die Fragen zum nichtinvasiven Pränataltest auf Trisomien 13, 18 oder 21 beantworten: Was kann der Test aussagen und was nicht, wie sind die Ergebnisse zu interpretieren, wie zuverlässig ist der Test. Die EKFuL begleitete den Prozess der Stellungnahmen auch zur ersten Fassung der Versicherteninformation. Ursprünglich war geplant, dass diese bis Ende des Jahres vom Gemeinsamen Bundesausschuss beschlossen wird, und dass damit die Zulassung als kostenfreie Leistung der gesetzlichen Krankenkassen ab 2021 in Kraft tritt.
Dies hat sich ins nächste Jahr verschoben.

Reform des SGB VIII / KJSG

Die EKFuL war kontinuierliche Teilnehmerin an den Werkstatt- und Expert/innengesprächen der Diakonie Deutschland zur Reform des SGB VIII bzw. zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG).

In der letzten Bearbeitungsphase der gemeinsamen Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAG FW) lag das besondere Augenmerk auf der im Entwurf geplanten Neuordnung der Betreuung und Versorgung von Kindern in Notlagen. Sie erfolgte im Entwurf durch eine Streichung des § 20 SGB VIII, die Hinzufügung eines § 28a und eine Ergänzung im § 36a. Die gemeinsame Forderung der BAG FW, die die EKFuL unterstützte, war die Beibehaltung des § 20 SGB VIII, die niedrigschwellige Erreichbarkeit des Angebots der Betreuung und Versorgung von Kindern in Notlagen sowie die uneingeschränkte Beibehaltung des Fachkräftegebots.

Trans*sensible Beratung

Das Bundesfamilienministerium förderte in 2020 Projekte mit dem Ziel, auf die Anliegen von Trans*Menschen aufmerksam zu machen und das Beratungsangebot in der Breite zu stärken.
Zusammen mit dem Bundesverband Trans* e. V. (BVT) und dem Evangelischen Zentralinstitut für Familienberatung (EZI) entwickelte die EKFuL das Projekt "Kompetenzentwicklung Trans*sensible Beratung", welches auf zwei Ebenen ansetzte:

- 1.) Sensibilisierung der EZI-Dozent/innen und Befähigung für die Weiterentwicklung des Curriculums der Beratungsausbildung und
- 2.) Anstoß der Entwicklung kompetenter und informierter Beratungsstellen in evangelischer Trägerschaft.

Mit Workshops im EZI und einer Umfrage unter den evangelischen Beratungsstellen sowie vertiefender Diskussion auf Ebene der Landeskirchlichen Beauftragten für Beratung wurde das zeitlich auf ein halbes Jahr befristete Projekt durchgeführt. Die Thematik wird im EZI sowie im Fachverband EKFuL weiterverfolgt werden.

Projekt "Psychologische Beratung im Zentrum am Zoo (ZaZ)"

Die Berliner Stadtmission hat an ihrem Standort am Bahnhof "Zoo" die Hilfen für Wohnungs- und Obdachlose ausgeweitet und um die psychologische Beratung ergänzt. In Kooperation mit der Berliner Stadtmission begann die EKFuL 2020 ein begleitendes Modellprojekt, mit dem die Faktoren des Gelingens von psychologischer Beratung an diesem Standort und unter den gegebenen Bedingungen ermittelt werden sollten. Ein besonderes Augenmerk in diesem Projekt liegt dabei auch auf der Kooperation mit weiteren beraterischen und sozialtherapeutischen Angeboten der Berliner Stadtmission.

Zur Begleitung der Projektarbeit wurde ein Beirat mit Mitgliedern aus der Wissenschaft und evangelischen Fachverbänden in diesem Feld gebildet. Ziel des dreijährigen Projektes ist es, konkrete Handlungsempfehlungen zur Implementierung vergleichbarer Beratungs- und Unterstützungsangebote an weiteren Standorten in Deutschland zu erarbeiten.

Supervision

Mit dem in 2020 fertiggestellten Papier "Supervision in Kirche und Diakonie" widmete sich die EKFuL der Supervision im evangelischen Raum und erarbeitete in einem ersten Aufschlag ihre spezifischen Merkmale. Dazu wurden die Spannungsfelder, in denen kirchliche Arbeit stattfindet, in den Blick genommen und sowohl darin entstehende Widersprüche als auch sich daraus ergebende Konflikte verdeutlicht. Mit dem Papier zeigt die EKFuL die aus ihrer Sicht wesenseigenen Anforderungen an Supervisor/innen im kirchlichen und diakonischen Arbeitsbereich auf.

Auf dem Papier aufbauend soll im Folgejahr eine Fachtagung stattfinden, auf der die Thesen diskutiert und weiterentwickelt werden können.

eaf e. V.
Auguststraße 80
10117 Berlin

tel 030 283 95 400
fax 030 283 95 450

mail info@eaf-bund.de
web www.eaf-bund.de